Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebestörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Freitag, 14. Oktober 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg. Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen 10 RM das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20. Geschäftsstellen Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84. Fernruf Nr. 313, 351—353

Nr. 241 / 38. Jahrgang — Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden — Einzelnummer 10 Pfg.

Volksabstimmung im Sudetenland erübrigt sich

Durch Beschluß des Internationalen Ausschusses — Berlin und Prag ziehen die Grenze

Berlin, 14. Oktober

Der Internationale Ausschuß für die Regelung der sudetendeutschen Frage stellte fest, daß die endgültige Abgrenzung des an Deutschland fallenden sudetendeutschen Gebietes auf der Grundlage der am 5. Oktober vom Ausschuß festgestellten Linie erfolgen kann, und zwar mit den etwaigen Abänderungen, die der Ausschuß nach dem Wortlaut des Artikels 6 des Münchener Abkommens vorschlagen könnte. Unter diesen Umständen hat der Internationale Ausschuß einstimmig beschlossen, daß von Volksabstimmungen abzusehen sei.

Er nahm Kenntnis von dem zwischen der deutschen und der tschecho-slowakischen Regierung erzielten Einvernehmen darüber, die Arbeiten zur Berichtigung und endgültigen Festsetzung der Grenze auf der Grundlage der vorerwähnten Linie sofort aufzunehmen. Außerdem hat er von der Bildung des in Artikel 7 des Münchener Abkommens vorgesehenen deutsch-tschecho-slowakischen Ausschusses Kenntnis genommen, der die Ausübung des Optionsrechtes regeln soll.

Schließlich hat der Internationale Ausschuß den Bericht des wirtschaftlichen Unterausschusses entgegengenommen und mit Befriedigung die beachtenswerten Fortschritte vermerkt, die bei der Lösung der schwebenden Fragen bis jetzt erzielt worden sind.

sl. Sie haben sich wieder einmal blamiert, die internationalen Hetzapostel und Verleumder. Was haben sie nicht in den letzten Tagen für Vorwürfe und Sudeleien gegen Deutschland in die Welt posaunt, um den „militaristischen germanischen Imperialismus" und die „ultimative Gewaltpolitik der wildgewordenen Nazis" zu illustrieren! Die internationale Kommission, in deren Händen die Festlegung der zukünftigen Grenze zwischen Deutschland und der Tschechei lag, hat einstimmig die auf ihren Beschluß von den deutschen Truppen gezogene Besetzungslinie als gerechte Grundlage der völkischen Scheidung anerkannt. Ja, noch mehr. Die internationale Kommission hat ausgesprochen, daß diese ethnografische bedingte Grenzziehung nur noch gerechterer Richtigstellungen und Ausgleichungen bedarf, die zwischen Deutschland und der Tschechei im direkten Einvernehmen geregelt werden können, so daß Volksabstimmungen, wie sie ursprünglich vorgesehen waren, sich erübrigen. Darüber hinaus ist anerkannt worden, daß allerdings mehrere hunderttausend deutsche Volksgenossen weiterhin innerhalb des tschechischen Staates verbleiben, da ihr Siedlungsgebiet im tschechischen Raum eingestreut ist und in keiner direkten Verbindung mit dem geschlossenen deutschen Gebiete steht.

In dieser Feststellung liegt die historisch bedeutsame Anerkennung, daß das Deutsche Reich tatsächlich nichts anderes gewollt und durchgesetzt hat — obwohl die Macht bei ihm lag — als eine rein völkische klare und zukunftssichere Grenzziehung zwischen der Tschechei und Deutschland. Selbstverständlich ist dabei, daß das Schicksal der im tschechischen Staatsverbande bleibenden Deutschen dem Reiche stets besonders am Herzen liegen werden. Deutschland will aber ihretwegen nicht einen alten Brandherd Europas durch Bildung neuer Krisenstellen ersetzen. Die völkische Grenze, die jetzt gebilligt und anerkannt worden ist, ist eine Grenze der Gerechtigkeit und damit des Friedens.

Die Großzügigkeit, mit der jetzt Deutschland die Machtstellung, die es unbestreitbar besitzt, einzig und allein zur Sicherung einer klaren völkischen Geschlossenheit anwendet, anstatt die Macht zu weitgehenden Ansprüchen nach Versailler Methode auszunutzen, setzt bei dem tschechischen Partner Verständnis voraus. Deutschland anerkennt die Ehre der Tschechei, in dem es das Schicksal der im tschechischen Staatsverband bleibenden Volksgenossen in die Hände Prags legt. Die Tschechei bekommt das darf offen betont werden, damit eine europäische Verantwortung, an deren klarer Erfüllung sich ihr weiteres Lebensrecht im Rahmen der europäischen Völker und ihrer friedlichen Gemeinschaft erweisen muß.

Ungarn bricht die Verhandlungen ab

Die tschechischen Gegenvorschläge als unannehmbar zurückgewiesen

Komorn, 14. Oktober

Die tschecho-slowakisch-ungarischen Verhandlungen wurden heute um 19.10 Uhr abgebrochen, nachdem Außenminister von Kanya die ungarische Note überreicht hatte, in der mitgeteilt wird, daß die ungarische Regierung die Beratungen in Komorn ihrerseits als abgeschlossen betrachtet.

Nach Informationen des diplomatischen Korrespondenten des ungarischen Korrespondenzbüros bringt die ungarische Regierung ihren Komorner Schritt den vier Mächten des Münchener Abkommens zur Kenntnis und behält sich vor, die zum Schutz der Interessen des Landes notwendigen weiteren Schritte zu tun.

Die ungarische und die tschecho-slowakische Delegation traten um 19.05 Uhr zusammen. Außenminister von Kanya überreichte sogleich als Führer der ungarischen Abordnung die genannte Note. Er teilte dabei mit, daß er im Anschluß an die Vormittagsverhandlungen mit der ungarischen Regierung in Fühlung getreten sei, und die ungarische Regierung obengenannten Entschluß gefaßt habe. Die in ungarischer Sprache verlesene Note wurde dem Führer der tschecho-slowakischen Abordnung Ministerpräsidenten Dr. Tiso überreicht, der die Note zur Kenntnis nahm. Die heutige Abendbesprechung zwischen den beiden Abordnungen dauerte nur wenige Minuten und war um 19.10 Uhr abgeschlossen. Die Stimmung ist hier außerordentlich unruhig. Die ungarische Delegation wurde von den Ungarn in Komorn sehr gefeiert.

Standrecht in Karpatho-Ukraine

Maßnahmen gegen die Kommunisten

Prag, 14. Oktober

Das tschecho-slowakische Pressebüro teilt mit, daß der Gouverneur von Karpatho-Ukraine über die Bezirke Berehovo und Sevlus das Standrecht verhängt hat.

Das Landesamt in Preßburg hat mit der Einstellung der Tätigkeit der kommunistischen Partei die Verbreitung sämtlicher periodischer Zeitschriften und anderer von der kommunistischen Partei herausgegebenen Druckschriften für das gesamte slowakische Gebiet verboten. Das Verbot gilt bis auf Widerruf.

Chvalkovski in Berlin

Besuch bei Ribbentrop

Berlin, 14. Oktober.

Der tschecho-slowakische Außenminister Chvalkovsky traf gestern in Begleitung seines Kabinettschefs, Legationsrat Masarek, in Berlin ein. Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, empfing um 11 Uhr den tschecho-slowakischen Außenminister zu einer Aussprache über die schwebenden deutsch-tschecho-slowakischen Fragen. — Die Unterredung war um 13 Uhr beendet.

Die Blätter schenken dem Besuch des Prager Außenministers größte Aufmerksamkeit. Der Besuch Chvalkovskys in Berlin sei, so erklärt der „Telegraaf", der erste offizielle Besuch eines tschecho-slowakischen Ministers in der Reichshauptstadt seit Bestehen der Republik. Wie das Blatt weiter mitteilt, soll eine persönliche Fühlungnahme noch in Warschau und Budapest folgen. Der „Prazky Lit" betont, daß Chvalkovskys frühere Tätigkeit, besonders seine Missionen in Berlin, Rom und Tokio heute eine gute Empfehlung seien. Die geplanten Reisen nach Warschau und Budapest bezeichnet das Blatt als Ausdruck des Wunsches der Tschecho-Slowakei, die Linie der bisherigen tschechischen Außenminister zu ändern.

So geht es nicht!

Die aufmerksame Beobachtung der englischen und französischen Presse der letzten Tage veranlaßt zu der Befürchtung, daß die klare und entschiedene Haltung, die die führenden Staatsmänner der Westmächte in München an den Tag legten, den Schwankungen und Unsicherheiten des parlamentarischen Getriebes gegenüber nicht immer immun genug ist, um den einmal beschrittenen Weg folgerichtig weiter zu gehen.

Wenn in einer Versammlung in Gravesend der britische Verteidigungsminister Sir Thomas Inskip sich gegen Duff Cooper wandte und dessen Politik verurteilte, die Deutschland heute noch ebenso behandeln wolle wie 1919, so würde es jeder von uns, dem diese Worte aus dem Herzen gesprochen sind, wünschen, daß dem mutigen Wort auch die entschlossene Tat folgen möchte, welche der Ausfluß dieser Erkenntnis wäre. Statt dessen stellen wir mit Befremden fest, daß die britische Regierung die sich während der letzten Mobilmachung offenbarenden Rüstungslücken dadurch zu stopfen sich bemüht, indem sie dem Steuerzahler propagandistisch wieder einmal mit der „deutschen Gefahr" [illegible]übertritt. Nehmen wir einige höchst unziemliche Redewendungen hinzu, mit denen britische Abgeordnete das deutsche Staatsoberhaupt in der letzten außenpolitischen Ober- und Unterhausdebatte bedachten, so ergibt sich hier ein Bild, das ebenso wenig in den Rahmen des Münchener Abkommens zwischen Chamberlain und dem Führer einfügt, wie die gekünstelte britische Aufregung über die Saarbrücker Führerrede mit der Ankündigung, daß Deutschland auch militärisch weiter auf der Hut bleiben werde.

Wir wollen dabei doch nicht vergessen, daß nach dem Abschluß von München nicht Berlin, sondern London zuerst ins Rüstungsgeschäft stieg, und daß immerhin ein erheblicher Unterschied zwischen der Erweiterung der rein defensiven deutschen Westbefestigung und dem Ausbau und der Motorisierung der britischen Territorial-Armee besteht, deren Einsatz nur auf dem Festlande sinnvoll ist, wo England wirklich keine Gefahr droht, es sei denn, daß die Gedankengänge Baldwins noch am Leben seien, wonach Großbritannien seine Grenzen am Rhein zu verteidigen habe. An jener Stelle also, wo das Reich am allerwenigsten jemanden anzugreifen gedenkt.

Hier bahnt sich eine Entwicklung an, wie sie negativer im Hinblick auf den in München erzielten Fortschritt nicht gedacht werden kann, und das Reich hat ein Recht, hier bald klar sehen zu dürfen, wenn anders es seinerseits hieraus nicht Konsequenzen ziehen soll. Tho.

5 Jahre ohne Genf

Berlin, 14. Oktober

. . . . . „Es spricht der Führer". — Wenn im deutschen Rundfunk diese Ansage ertönt, so hört das ganze deutsche Volk auf die Worte aus dem Lautsprecher. Und auch die Welt weiß heute, was diese Ansage bedeutet und horcht auf, hört auf die Stimme, die für Deutschland spricht. Man weiß, daß hinter dem Mann, der hier spricht, die geschlossene Einheit von 80 Millionen deutscher Menschen steht. Und diese 80 Millionen lassen sich weder übersehen noch überhören. Wenn dann am Ende einer solchen Führer-Rede das vieltausendstimmige „Führer befiehl, wir folgen!" aufbraust, so ist man sich heute darüber in der ganzen Welt klar, daß nun jeder Versuch, den geeinten Willen der deutschen Nation zu erschüttern oder abzubiegen, zwecklos ist.

Ja, heute weiß das die Welt. Vielleicht hat vor Jahren noch mancher den Ausführungen Adolf Hitlers mit einem Achselzucken zugehört und darauf vertraut, daß die Vertreter der alten Ordnungen die „Sache schon machen würden". Frankreich und England lenkten ja über den Völkerbund die Geschicke der Welt. Konnte sich Deutschland dieser, seit fast 15 Jahren traditionellen Ordnung widersetzen?

Das neue Reich tat es. Am 14. Oktober 1933 trat Deutschland aus der fälschlicherweise „Völkerbund" genannten Genfer Liga aus, nachdem es, selbst im guten Willen mit der übrigen Welt zusammenzuarbeiten, einen letzten Versuch gemacht hatte, diese Zusammenarbeit im Rahmen der Genfer Einrichtung zu erzielen. Als man aber schließlich erkennen mußte, daß auch dem neuen Deutschland gegenüber kein Mensch gewillt war, gegebene Versprechungen zu halten, als man erkenen mußte, daß in Genf immer wieder versucht wurde, internationale Politik nach den Praktiken jüdischen Kuhhandels zu machen, gab man es auf, im bisherigen System der „europäischen Ordnung" mitzuarbeiten. Am Abend des 14. Oktober 1933 trat der Führer mit einer großen Rundfunkansprache vor sein Volk und vor die Weltöffentlichkeit. Mancher vielleicht mag damals im Ausland in dieser Führer-Rede bereits die Vorboten eines Sturmes verspürt haben, der an den morschen Pfeilern Versailles-Europas rüttelte. Eiskalt und klar rechnete damals der Führer mit einem System europäischer Politik ab, dessen Vertreter zwar alle Schliche der Nachkriegsdiplomatie kannten, deren Rüstzeug aus kollektiven Beistandspakten, Tributsystemen, Wirtschaftsbevormundungen und was jener auf Verewigung des Versailler Zustandes abzielender Mittel noch mehr waren, bestand, denen aber jedes Verständnis für den Begriff der nationalen Ehre fehlte, für einen Begriff, der geradezu als Voraussetzung jeglichen internationalen Völkerzusammenlebens gelten muß. Damals trat der Führer vor die Welt und sagte sich im Namen Deutschlands von dieser Politik des krassen Materialismus, die in den Völkern nur Schachfiguren zu sehen wähnte, los. Adolf Hitler begann wieder den Begriff der Ehre ins Wörterbuch der internationalen Politik einzuführen, ja, er machte ihn zur Grundlage der deutschen Außenpolitik überhaupt. Damit brach sich ein neues Denken Bahn. So wie der Führer für Deutschland selbst die Anerkennung der Gleichberechtigung und der elementaren Lebensrechte der Nation als Voraussetzung zwischenstaatlicher Zusammenarbeit forderte, so war er andererseits auch bereit, allen anderen Völkern diese Dinge zuzubilligen. Eine Politik der Ehrlichkeit und Wahrheit setzte den früheren Schachermethoden ein Ende.

Manche erfahrenen Völkerbundsstrategen mögen damals den Kopf geschüttelt und diese Aera eines neuen europäischen Zusammenlebens als Illusion betrachtet haben. Unbekümmert um das Gerede der Welt ging Deutschland daran, seine Grundsätze zu verwirklichen, und der Erfolg gab ihm Recht. Selbst

in den traditionellen Musterfällen des Versagens der Diplomatie der alten Schule gelang es dem ehrlichen Bemühen des neuen Reiches endlich ein Beilegen der Streitigkeiten zu erzielen. Das deutsch-polnische Abkommen sowie der deutsch-englische Flottenvertrag waren die ersten Etappen auf diesem Wege. An Stelle einer Hintertreppendiplomatie hatte Hitler die offene Aussprache von Volk zu Volk gesetzt. Wie er gewillt war, im Namen Deutschlands nie mehr zu versprechen, als er auch halten konnte, so erwartete er auch von seinen Partnern keine Zugeständnisse, die über Recht und Billigkeit hinausgingen. Immer mehr brach mit den Erfolgen der neuen Aera das verrottete Völkerbundssystem zusammen. Wie Deutschland, so kehrten auch andere Großmächte Genf den Rücken, als sich die Unfähigkeit dieser Einrichtung deutlicher und deutlicher herausstellte. Während sich die letzten Anhänger Genfs mühevoll durch die Klippen wanden und vergeblich auf neuen Auftrieb durch die Einbeziehung Moskaus in die Genfer Liga hofften, schritten die Völker der neuen Aera von Erfolg zu Erfolg. Und heute, ein halbes Jahrzehnt nach dem Entschluß des Führers, aus dem Völkerbund auszutreten, kann es in der Welt keinen logisch denkenden Menschen mehr geben, der diesen Schritt Deutschlands kritisieren könnte. Deutschland hat sich frei gemacht von der Illusion, seine Angelegenheiten durch andere besorgen lassen zu können. Deutschland und mit ihm die anderen jungen Völker der Welt wissen, daß jeder zuerst für sich selbst einzustehen hat. Gerade in unseren Tagen ist jene in den Kreisen der Genfer Liga maßgebende Auffassung vom „europäischen Gleichgewicht", das in Wirklichkeit keines war, restlos zusammengebrochen und die Zukunft unseres Kontinents wird ihre Gestaltung erfahren nach den schon 1933 vom Führer vertretenen Grundsätzen der Ehre und Anständigkeit als Voraussetzung des internationalen Zusammenlebens der Völker. S. Z.

8 Armeeingenieure erschossen

Vom obersten roten Gerichtshof verurteilt

Ξ **Warschau**, 14. Oktober

Der Oberste Gerichtshof der Sowjet-Union hat am Mittwoch acht Ingenieure der Roten Armee, darunter den Divisionsingenieur Stepanow, zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde bereits gestern vollstreckt. In der Begründung des Urteils, das öffentlich bekanntgegeben wurde, wird den militärischen Ingenieuren zum Vorwurf gemacht, sie hätten bei der Anlage riesiger Befestigungswerke in Weißrußland an der polnischen Grenze unverantwortliche Sabotage getrieben.

Bestochen von Feinden des Sowjetstaates, hätten sie unbrauchbare Anlagen geschaffen, die teilweise hätten entfernt und neu errichtet werden müssen. Durch die Anlagen sinnloser Bauten hätten sie gewaltige Staatsmittel verschleudert und die Schlagkraft der Roten Armee gefährdet. Die hingerichteten Saboteure seien unterstützt worden durch Generäle der Roten Armee, die ebenfalls ihrer Bestrafung entgegensehen würden. Dieses sowjetamtliche Gerichtsurteil, das durch Anschlag und durch die Moskauer Presse veröffentlicht worden ist, bestätigt die Gerüchte, die bereits seit längerer Zeit über die Lage im weißrussischen Militärbezirk umlaufen. Zur gleichen Zeit erfahren die verschiedenen Militärrevolten und Vereinigungsaktionen in diesem Gebiet eine besondere Beleuchtung.

Nur noch 156000 Arbeitslose

Auch starker Rückgang der Arbeitslosigkeit in der Ostmark

Berlin, 14. Oktober

Im September wurden insgesamt 20 850 000 beschäftigte Arbeiter und Angestellte einschließlich Kranke gezählt, das sind rund 1,2 Millionen Beschäftigte mehr als im September 1937. Die besonderen Ereignisse im September machen sich in einer starken Anspannung des Arbeitseinsatzes geltend. Die dadurch hervorgerufenen großen Veränderungen in der Beschäftigung konnten nur zum Teil durch Ersatzkräfte ausgeglichen werden. Von den bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen wurden weitere 23 000 in Arbeit gebracht. Bei ihnen handelt es sich allerdings um Arbeitskräfte mit geringerer Leistungsfähigkeit. Die Zahl der Arbeitslosen sank auf 156 000, das ist eine bisher noch nicht erreichte niedrige Zahl. Darunter sind noch 12 000 voll einsatzfähige Kräfte, die nur vorübergehend wegen Wechselns der Arbeitsstelle arbeitslos sind.

Zahlreiche sudetendeutsche Flüchtlinge fanden im Reich Beschäftigung. Ferner konnten Ersatzkräfte aus den Kreisen herangezogen werden, die bisher nicht oder nicht mehr als Arbeiter oder Angestellte tätig waren. Davon machen weibliche Arbeitskräfte einen großen Teil aus. Die Zahl der beschäftigten Frauen hat um 25 000 zugenommen. Sie wurden eingestellt im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe, sowie im Bekleidungsgewerbe, die jetzt ihre Hauptarbeit haben oder beginnen. Die Metallindustrie forderte in großer Zahl Hilfskräfte an. Um sie zufriedenzustellen, mußte auch auf Personen zurückgegriffen werden, die bisher noch nicht als Arbeiter oder Angestellte tätig waren. Mit dem Beginn der Hackfruchternte stieg der Kräftebedarf in der Landwirtschaft, der zum Teil durch den Einsatz von Erntehelfern gedeckt werden konnte.

In der Ostmark ging die Arbeitslosigkeit weiter zurück. Zum ersten Male wurde der Stand von rund 100 000 Arbeitslosen leicht unterschritten. Davon sind dreiviertel zwar voll einsatzfähig, jedoch kommen nur 26 000 Arbeitskräfte zur Arbeit außerhalb ihres Wohnorts in Betracht. Diese kleine Zahl erklärt sich daraus, daß die noch gemeldeten Arbeitslosen im Gegensatz zum Altreich überwiegend Frauen sind. Seit der Eingliederung ins Reich ist die Arbeitslosigkeit in der Ostmark, die im März 1938 rund 600 000 betragen hatte, auf ⅙ gesunken.

Britischer Schritt in Tokio

London über Japans Angriff auf Kanton beunruhigt

rd. **London**, 14. Oktober.

Der britische Botschafter in Tokio ist beim japanischen Außenministerium vorstellig geworden, um sich von Japan die Respektierung der britischen Interessen in Hongkong zusichern zu lassen. Der Botschafter gab der Besorgnis Englands Ausdruck, daß durch den japanischen Angriff auf Kanton die britische Einflußsphäre beeinträchtigt werden könnte. Der japanische Außenminister hat darauf hingewiesen, daß eine Unterbrechung der Eisenbahnverbindung zwischen Hongkong und Kanton notwendig sei, da auf diesem Wege Tschiangkaischek noch immer Waffenlieferung erhalten habe.

Nach Berichten aus Hongkong haben die Japaner 40 Meilen östlich von der britischen Kolonie eine Heeresgruppe von 50 000 Mann gelandet, die unmittelbar nach ihrer Landung bereits in heftige Kämpfe mit chinesischen Truppen verwickelt wurden. Die Nachricht von japanischen Truppenlandungen hat in den chinesischen und den ausländischen Kreisen Hankaus große Bestürzung hervorgerufen. Während die chinesischen militärischen Kreise den an sie gestellten Fragen ausweichen, gilt nach Ansicht gutunterrichteter Kreise der erste Abschnitt der japanischen Operationen in Südchina der Bahn von Hankau nach Kanton. Die Unterbrechung dieser Bahnstrecke ist den japanischen Luftstreitkräften bisher noch nicht gelungen. Eingeweihte Kreise beziffern die japanische Südchinaarmee auf vier bis fünf Divisionen. Man schließt aus der Stärke der japanischen Truppen, daß die japanischen Operationen, die im Dezember 1937 aus Rücksicht auf England abgeblasen wurden, jetzt weitergestreckte Ziele verfolgen. Unter der japanischen Armee, die in Südchina eingesetzt wird, befindet sich eine Marinebrigade und die 18. Division, die kürzlich aus der Jangtse-Südfront herausgezogen worden sind.

Die Operationen der japanischen Armee gegen Hankau nehmen weiterhin an allen vier Frontabschnitten ihren planmäßigen Verlauf. Durch die bereits gemeldete Einnahme von Hsinjang am Nordflügel der Operationen ist die Bahnverbindung zwischen Hankau und Peking endgültig unterbrochen.

Die „Volksfront" endgültig zerbrochen

Absage der Radikalsozialisten an die bisherigen Koalitionspartner

Paris, 14. Oktober

Die radikalsozialistische Partei hat in einer Entschließung offiziell den Trennungsstrich gegenüber den Kommunisten gezogen. Die Absage an die bisherigen Koalitionsgenossen der „Volksfront" wird mit der Haltung der französischen Kommunisten gegenüber der Außenpolitik Daladiers begründet. Mit der Erklärung der Radikalsozialisten ist die „Volksfront" endgültig als zerbrochen anzusehen.

Es sind erhebliche innenpolitische Auswirkungen dieses Schrittes der Radikalsozialisten zu erwarten. Man muß allerdings den Parteikongreß abwarten, um festzustellen, ob Daladier die Konsequenzen ziehen und Neuwahlen ausschreiben wird. Die Kommunisten haben sich allerdings beschwerdeführend an den Ausschuß der „Volksfront" gewandt. Dieser Schritt wird jedoch eher die Gegensätze verschärfen als dazu beitragen, die brüchig gewordene Koalition wieder herzustellen.

Die Parteien der Rechtsopposition werfen den Radikalsozialisten trotz ihres Bruches mit den Kommunisten vor, daß es sinnlos sei, ein Bündnis zu kündigen, wenn man nicht ein neues eingehen wolle. Die alte Mehrheit müsse durch eine neue ersetzt werden, die ja bereits praktisch in der letzten Kammerabstimmung vorhanden gewesen sei, wo lediglich die Kommunisten abseits gestanden hätten. Der „Temps" setzt seinen Feldzug für sofortige Neuwahlen fort, lehnt allerdings den Vorschlag der Frontkämpfer, eine Regierung mit einjährhalbjähriger Vollmacht zu berufen, ironisch ab.

Ein erheblicher Teil der innerpolitischen Diskussionen in Frankreich dreht sich um die Außenpolitik, zu der sich auch der französische Ministerpräsident Flandin mit einem offenen Brief äußert. Flandin ist der Ansicht, daß Frankreich zwar ohne Zweifel eine Demütigung erlitten hätte, auch sei es sehr beklagenswert, daß die Volksfrontpolitik infolge der Gebietsrevision in Mitteleuropa dem französischen Ansehen schwer geschadet habe. Trotzdem wünsche er von Herzen eine Einigung zwischen Frankreich und Deutschland. Das französische Volk habe bereits gewählt zwischen einem Krieg, der aus ideologischen Gegensätzen sich ergeben kann und mörderische Folgen haben werde, und auf der anderen Seite den ehrlichen Willen zur Verständigung. Es sei eine ungeheure Anstrengung notwendig, um das Land wieder aufzurichten. Alle Wiederaufbauversuche seien jedoch nur dann von Erfolg gekrönt, wenn Frankreich die Wahrheit über die Taten seiner verantwortlichen Männer erfahre. Frankreich müsse selbst über seine lebenswichtigen Interessen entscheiden, nicht aber seinen Willen von zweiten, dritten oder vierten Internationalen aufzwingen lassen.

Jouhaux will „retten"

Frankreichs Gewerkschaftschef in Prag

rd. **Paris**, 14. Oktober

Der Chef der französischen Einheitsgewerkschaft Jouhaux hat sich auf dem Luftwege nach Prag begeben. Auf einer Nachsitzung des französischen Nationalrates der Einheitsgewerkschaft machte er vorher noch einen verzweifelten Versuch, den Zerfall der französischen Gewerkschaftsfront zu vermeiden. Die Zitierung der „deutschen Gefahr" hat wieder einmal mit Erfolg dazu herhalten müssen, den Zerfall des marxistischen Gewerkschaftslagers aufzuhalten. Den Höhepunkt erreichte sein Redefluß, als er in bewegten Worten den „Verlust" der Tschecho-Slowakei betrauerte, deren „Mission" es gewesen sei, die „Bastion der Demokratie in Mitteleuropa" darzustellen.

Welche Ziele Monsieur Jouhaux in Prag verfolgt, ist reichlich undurchsichtig. Hofft Herr Jouhaux, daß er der tschechischen Regierung, die zur Zeit wahrhaftig andere Dinge zu tun hat, wiederum die „Mission" schmackhaft machen kann, die nach seiner Ansicht darin besteht, daß dieses Land die „Bastion der Demokratie" gegen seinen mächtigen deutschen Nachbarn sein soll? In diesem Fall wird man Herrn Jouhaux eine Enttäuschung gewiß voraussagen können!

Parade vor Brauchitsch im Sudetenland

Zollgrenzschutz an der neuen Reichsgrenze übernommen

Karlsbad, 14. Oktober.

Auf seiner Besichtigungsreise durch das Sudetenland stattete der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, Karlsbad und im Anschluß daran Marienbad und Saaz einen Besuch ab. In Karlsbad nahm der Oberbefehlshaber des Heeres den Vorbeimarsch größerer Truppenteile ab.

Das glänzende militärische Bild hatte ganz Karlsbad auf die Beine gebracht. Besonders stark war der Andrang auf dem Adolf-Hitler-Platz. Dort traf Generaloberst von Brauchitsch kurz nach 8.30 Uhr ein. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt er die Front der Infanterie und Flakartillerie ab. Hierauf folgte die Parade. Zuerst donnerten leichte und mittlere Panzerwagen in schneller Fahrt vorüber. Ihnen folgte motorisierte schwere Artillerie. Sodann schwenkten die Spielleute und das Musikkorps der Infanterie im schneidigen Paradeschritt ein. Und nun kamen in langen Kolonnen die Infanteristen im Paradeschritt vorüber. Den Beschluß machte die Flakartillerie.

Der Hilfszug „Bayern" befindet sich seit acht Tagen im Sudetenland, wo er auf Veranlassung des Reichsschatzmeisters der NSDAP. die Hilfsbedürftigen in den Notstandsgebieten mit Verpflegung versieht. Der Hilfszug ist zur Zeit in Tetschen-Bodenbach an der Elbe stationiert und verlorgt von dort aus mit seinen Zubringerwagen die Hilfsbedürftigen. Augenblicklich gibt der Hilfszug „Bayern" an die Hilfsbedürftigen insgesamt 80 000 Tagesverpflegungen ab. Diese Zahl wird sich in den nächsten Tagen bis auf 150 000 erhöhen.

Gestern hat auch die Reichsfinanzverwaltung den Zollgrenzschutz an der neuen Reichsgrenze im Sudetengau übernommen. Sie ist damit auch in diesem Gebiet, wie an den anderen Grenzen, in die vorderste Linie zur Sicherung des Reiches eingerückt.

Durch Verordnung ist der Warenverkehr zwischen den sudetendeutschen Gebieten und dem übrigen Reichsgebiet einschließlich des Landes Oesterreich geregelt worden.

Prag arbeitet am Staatsumbau

Verfassungsänderung und Präsidentenwahl

Prag, 14. Oktober

Die Prager Regierung und ihre einzelnen Ausschüsse arbeiten dauernd, um die wichtigen Fragen des Staatsumbaues zu bewältigen. Der Wirtschaftsausschuß ist damit beschäftigt, ein großes Investitionsprogramm fertigzustellen. Die Minister sind mit den Grenzziehungsfragen, soweit sie ihre Ressorts betreffen, beschäftigt. Daneben finden jedoch auch Beratungen über die neue Verfassung und die bevorstehende Präsidentenwahl statt.

Die rechtlichen Grundlagen für die Wahlen sind noch völlig ungeklärt. Es fragt sich, ob nicht vor Durchführung der Staatspräsidentenwahl die notwendige Verfassungsänderung vorgenommen wird. Ob die neue Verfassung eine Person oder eine Personengruppe an die Spitze des Staates stellen wird, ist ebenso unbestimmt, wie die Festsetzung des Machtbereiches, welcher den einzelnen Volksgruppenregierungen zusteben wird. Auf eine Personengruppe könnte man sich mit Rücksicht auf den Trialismus des neuen Staatengebildes bei Zusammenstellung der neuen Verfassung einigen.

Das politische Buch

Wer ist eigentlich Konrad Henlein? Längst ist Konrad Henlein allen Deutschen und darüber hinaus der ganzen Welt ein Begriff geworden. Er ist der Führer und Einiger der Sudetendeutschen. Weniger bekannt ist aber das Leben dieses Mannes, der mitten im blutigen Terror der Tschechen die Nerven behielt und damit die Befreiung der Sudetendeutschen ermöglichte. Karl-August Deubner schrieb nun ein Buch über das Leben und Schaffen des sudetendeutschen Führers, das gleichzeitig das Wissen um den Kampf der Sudetendeutschen um ihr Recht lebendig ergänzt. „Der Politiker Konrad Henlein" überschrieb Karl-August Deubner sein Buch und wurde damit dem Führer der Sudetendeutschen gerecht.

Politiker kann man nicht lernen, kann man nicht von heute auf morgen werden. Als nach der Selbstauflösung der sudetendeutschen Nationalsozialisten Konrad Henlein zur Sudetendeutschen Heimatfront aufrief, glaubten viele im Reich, daß ein unbeschriebenes Blatt zur Sammlung der völkischen Kräfte getrommelt hätte. Aber das Buch von Karl-August Deubner beweist, daß Konrad Henlein auch schon vorher als Führer der Turner Politiker war, zwar nicht im Sinne parteigebundener Berufsparlamentarier, sondern als zielbewußter Rufer für die völkische Einigung. Er war Politiker von Geburt, die politische Betätigung lag ihm schicksalhaft im Blute. Aus dem ehrlichen Ringen dieses Politikers, das Karl-August Deubner lebendig werden läßt, wächst die menschliche Gestalt des sudetendeutschen Führers, die in dem Buche mit Bewunderung geschaut wird.

Der mit dem Sudetendeutschtum engstens verbundene Gauleiter Hans Krebs schrieb zu dem Buche das Vorwort und würdigt das geschichtliche Werk Konrad Henleins mit den Worten: „Wie immer das Werk Konrad Henleins zum Schlusse von der Vorsehung gewertet und gewogen werden möge, der Dank aller Sudetendeutschen wird dem Manne sicher sein, der in schweren Zeiten das harte Los der Verantwortung auf seine Schultern nahm und die sudetendeutsche Volksgruppe allen Anfeindungen zum Trotz der deutschen Weltanschauung, dem Nationalsozialismus, sicherte." —

Für diesen Mann tiefe Bewunderung geweckt zu haben, ist ein Verdienst Karl-August Deubners mit seinem Volksbuche vom Politiker Henlein.

(„Der Politiker Henlein", K.-A. Deubner, Deutscher Hort-Verlag, Bad Furth bei München. Mit zahlreichen Abbildungen und Karten auf Tafeln und im Text. Geb. 3,20 RM.)

Hans-Jochen Zenker

Rom-London wieder im Gespräch

Verständnis für beiderseitige Stellungnahmen

Rom, 14. Oktober

Nach mehrtägiger Unterbrechung sind die englisch-italienischen Besprechungen am Donnerstagabend zwischen dem italienischen Außenminister und dem englischen Botschafter wieder aufgenommen worden.

Wie man in englischen Kreisen wissen will, soll bei dieser Gelegenheit der englische Botschafter dem Grafen Ciano die Antwort der englischen Regierung zu einigen Anregungen übermittelt haben, die Italien vor acht Tagen im Hinblick auf die Ermöglichung eines Inkrafttretens des englisch-italienischen Abkommens vom April ds. Js. gemacht hat. In englischen Kreisen herrscht der Eindruck, daß bei der Besprechung sich Verständnis für die beiderseitigen Stellungnahmen gezeigt habe.

Neues vom Tage

Der Führer in Essen

Der Führer stattete gestern der Firma Krupp in Essen einen Besuch ab und besichtigte eingehend mehrere Werksanlagen.

Pariser Sender verhöhnt den Duce

Der französische Staatssender in Paris sandte ein Hörspiel, in dem der italienische Regierungschef verhöhnt wurde. Der Zwischenfall verdient umso größere Beachtung, als er vor einer Kabinettssitzung geschah, die über die Entsendung des französischen Botschafters nach Rom beriet.

Genug von Benesch

Die Slowaken verlangen, daß alle in Umlauf befindlichen Postwertzeichen, die an das frühere Regime erinnern, besonders jene Marken mit dem Bildnis Beneschs, eingezogen werden. An ihrer Stelle sollen sofort neue Freimarken mit dem Bild des slowakischen Generals Stefanik in Umlauf gesetzt werden.

Nanu!

Sie kennen Korff noch nicht?

EIN HEITERER KRIMINAL-ROMAN VON G. A. v. IHERING · Copyright by: Carl Duncker Verlag, Berlin W. 35

Nr. 4) (Nachdruck verboten)

„Marion van der Oije", stellte sich die Dame vor und fuhr fort, den jungen Mann mit einer Unbefangenheit zu betrachten, die ihn verblüffte. War sie am Ende eine Hoteldiebin oder Abenteurerin? Hinter der vornehmen Aufmachung konnte sich alles Mögliche verbergen. Aber was suchte sie dann gerade bei ihm, bei dem außer dem Cello nichts Wertvolles zu holen war? „Ja, bitte, und was wünschen Sie von mir?" erkundigte er sich.

„Offen gestanden: nichts, als Ihre Bekanntschaft zu machen und ein bißchen mit Ihnen über Bücher zu plaudern." Sie lachte ein wenig. „Sie finden das vielleicht ungewöhnlich, nicht wahr? Sie müssen mir zugute halten, daß ich eine begeisterte Verehrerin Ihrer Werke bin. Und dann habe ich noch einen Anschlag auf Sie vor: Ich möchte Sie bitten, nächstens bei einem literarischen Tee in kleinerem Kreis aus einem Ihrer Romane vorzulesen.

Niels runzelte ärgerlich die Brauen. Schon wieder eine Belästigung wegen dieser Unglücksbücher! Es wurde ihm allmählich zu bunt. Die schöne Frau schien demnach eine vernünftige, intellektuelle Gesellschaftsdame zu sein, die Prominente sammelte wie andere Briefmarken oder Schmetterlinge? Niels haßte diesen Typ aus Herzensgrund. „Bedaure sehr!" äußerte er eilig. „Ich mache so etwas grundsätzlich nicht mit. Außerdem bin ich augenblicklich in großer Eile . . ."

„Aber, verehrtester Herr Korff", unterbrach ihn Marion von der Oije, ohne sich durch seine abweisende Haltung stören zu lassen, „wenn ich Sie recht schön bitte —?"

Sie blickte ihn mit einem verführerischen Lächeln an, hinter dem Niels ein klein wenig Ironie witterte. Wahrscheinlich war sie gewohnt, eigensinnige Künstler schließlich doch unter ihr sanftes Joch zu beugen, und machte sich innerlich über den halsstarrigen jungen Mann lustig? Diese Vermutung brachte seinen aufgespeicherten Groll zum Ueberlaufen. „Verzichte dankend! Es ist wirklich die Höhe, was einem alles zugemutet wird! Selbst wenn ich diese verdammten Bücher geschrieben hätte, wäre ich noch längst nicht verpflichtet, mich von zudringlichen Bewunderern bis in mein Hotelzimmer verfolgen zu lassen. Aber ich habe diese albernen Schmöker ja gar nicht geschrieben! Und ich verspüre nicht die geringste Lust, mich noch länger auf Schritt und Tritt deswegen belästigen zu lassen! Jetzt wissen Sie's gnädige Frau, und darf ich Sie wohl bitten — —?" Er zeigte zur Tür.

Marion van der Oije blieb ruhig sitzen. „Ach nein!" rief sie gespannt. „Sie sind also gar nicht Niels Korff?"

„Doch!" knurrte er wütend. „Aber ich habe das Zeug nicht geschrieben!"

„Sie sollten nicht so von den Büchern sprechen!" sagte sie vorwurfsvoll. „Es sind wirklich gute Romane."

„Von mir aus. Ich will sie auch gar nicht lesen. Und jetzt — —"

„Einen Augenblick, bitte! Ich verstehe eins nicht: Wenn jemand Ihren Namen und Ihre Person mißbraucht hat — warum haben Sie nicht sofort dagegen Einspruch erhoben? Es war doch heute ein Interview mit Ihnen in der Zeitung."

„Alles ein blöder Irrtum! Ich hab' ja nicht geahnt, für wen man mich hielt . . ." Niels stockte. Es fiel ihm siedend heiß ein, daß er mindestens einem Menschen gegenüber die aufgezwungene Rolle bewußt und freiwillig weitergespielt hatte. Und wenn Doortje Vermeulen jetzt erführe, daß er doch nicht der Niels Korff war, für den sie ihn hielt —?

„Also werden Sie jetzt wohl den Irrtum klarstellen, Herr Korff?" forschte die lästige Fragerin weiter.

Niels hätte die Fremde am liebsten grob abgefertigt. Aber er mußte sie jetzt schonend behandeln, damit sie die Katze nicht etwa vorzeitig aus dem Sack ließ. „Nein! Den Irrtum werde ich nicht klarstellen. Wenigstens nicht sofort! Aus ganz bestimmten Gründen muß ich noch ein paar Tage damit warten. Und deshalb möchte ich Sie dringend bitten, vorläufig über die Sache zu schweigen."

Die Besucherin lächelte belustigt. „Ich verstehe Sie nicht ganz. Warum wollen Sie mit der Enthüllung noch warten? . . . Vorausgesetzt, daß Sie tatsächlich nicht der richtige Autor sind?" fügte sie zweifelnd hinzu.

„Das ist eine ganz private Angelegenheit" sagte Niels sehr abweisend.

„Vor allem, weil ich in den nächsten Tagen nicht hier bin und keine Zeit habe, mich um die Sache zu kümmern."

„Oh — Sie wollen schon wieder abreisen?"

„Allerdings. Aber ich habe wirklich nicht die Absicht — —"

„Ich verstehe", unterbrach Marion van der Oije mit einem entwaffnenden Lächeln, das ihre schöne Zähne zeigte. „Sie wollen mich nicht ins Vertrauen ziehen. Also gut: ich werde schweigen . . ." Sie erhob sich und ging zur Tür. „Nichts für ungut, lieber Herr Korff! Es war mir eine Freude, Ihre Bekanntschaft gemacht zu haben — selbst wenn Ihr Ruhm wirklich nicht echt sein sollte, wie Sie behaupten . . . Auf Wiedersehen, Herr Korff!"

„Adieu!" sagte Niels betont und äußerst kühl.

*

Es gelang Niels, ohne weitere Belästigungen aus dem Hotel zu entkommen. Er hatte für etwaige Postsendungen seine neue Anschrift hinterlassen, gleichzeitig aber strikten Auftrag erteilt, niemand zu verraten, wohin er gefahren sei.

Froh, den Anstrengungen seiner falschen Berühmtheit entronnen zu sein, ließ er sich von dem Personenzug durch die freundliche Landschaft nordwärts schaukeln. Mit jedem Kilometer, der ihn der hübschen Nichte des Mijnheer Vermeulen näher brachte, besserte sich seine Laune.

Es war Spätsommer. Niels jedoch war durchaus frühlingshaft gestimmt. Vergnügt ließ er seine blauen Augen über die satte, freundliche Landschaft schweifen.

Zahllose Windmühlen kreisten bedächtig mit ihren Flügeln oder standen, mit blanken Fensterchen blinzelnd, untätig in der warmen Nachmittagssonne. Fette, schwarzgefleckte Kühe grasten auf üppigen Weiden, vom Nachbarvieh auf den nächsten Poldern durch schnurgerade Gräben und Kanäle abgetrennt. Auf den größeren Wasserstraßen segelten ohne Hast ungefüge Gemüsefähne vorbei. Sogar der Himmel wußte, was er diesem Lande schuldig war: Fleckenlose Lämmerwölkchen, rund und prall wie frischer Blumenkohl aus Nordwaik, zogen gemächlich über das blaßgraue Firmament, das wie frischgeputzter Delfter Porzellan strahlte.

In Alkmaar mußte Niels umsteigen. Nach kurzem Aufenthalt ratterte die Kleinbahn südwärts, vorüber an dem zerfallenen Stammschloß der Grafen Egmont. Ehe Niels sich's versah, stieg die unendliche Weite der Nordsee aus den Dünen, und er war am Ziel.

Ein fröhlich grinsender Hausdiener führte ihn über einen sandigen Dünenweg zur Pension Wilhelmina, die ein Stückchen außerhalb des kleinen Seebades lag. Niels erkundigte sich nach Vermeulens Besitz und erfuhr, die einsame Villa sei nicht weit von der Pension entfernt.

Frau Klokker, die stattliche Wirtin, begrüßte ihn mit jener geschmeichelten Hochachtung, die einem prominenten Gast gebührte, und brachte ihm dadurch seine unangenehme Doppelrolle wieder zum Bewußtsein. Schleunigst entfloh er auf sein Zimmer, packte sein Cello aus und versuchte, bei Terzintonleitern und Oktavläufen zu vergessen, daß er einen gefeierten Schriftsteller und Kriminalozen darzustellen hatte.

Als er zum Abendbrot herunterkam, fand er einen Brief von Fräulein Vermeulen vor, in dem sie ihm bat, sich um zehn Uhr am Leuchtturm mit ihr zu treffen.

In bester Laune schlenderte er in den kleinen Speisesaal. Er war so in seine Gedanken an das Mädchen vertieft, daß er in der Tür mit einem anderen Gast zusammenstieß. Höflich entschuldigte er sich.

Der andere blickte ihn durch ein Paar grüner Augengläser hinter an und antwortete nicht. Er sah aus wie ein versetzteter ehemaliger Schwergewichtsmeister. Sein pockennarbiges Gesicht hatte die Zuchtfarbe des Kolonialmannes. Das gewellte braune Haar mit dem schnurgeraden Scheitel stimmte irgendwie nicht mit dem übrigen Äußeren des Mannes zusammen.

Im ersten Augenblick hatte Niels den Eindruck, der Riese wolle sich auf ihn stürzen, so haßerfüllt und drohend blickte der ihn an. Dann aber machte der Fremde schweigend kehrt und setzte sich an einen der kleinen Tische.

Es waren nicht mehr viel Gäste in der Wilhelmina, denn die Badesaison näherte sich schon dem Ende. Zwei ältere Ehepaare, eine vielköpfige lärmende Familie und noch ein einzelner Herr erschienen nach und nach zum Abendbrot.

Während der Mahlzeit fiel Niels einigemal auf, daß der Hüne mit der grünen Brille ihn mit einem feindlichen Gesichtsausdruck musterte. Was wollte der Kerl? Der unbeabsichtigte Zusammenstoß an der Tür war keine ausreichende Erklärung für dieses Anstarren.

Nach dem Aufräumen machte Frau Klokker einen Rundgang durch den Saal. Niels sog sie ins Gespräch und fragte sie unauffällig nach ihren Gästen aus. Die beiden einzelnen Männer erregten sein besonderes Interesse.

„Ueber den Großen mit der Sonnenbrille kann ich Ihnen auch nicht viel sagen, Herr Korff", antwortete sie bereitwillig. „Er ist nach Ihnen angekommen. In einer vornehmen Limousine, aber ohne Chauffeur. Er hat sich als Mr. Charles Brown eingetragen. Aber für einen Ausländer spricht er viel zu gut Holländisch. Außerdem hat sein Wagen eine Amsterdamer Nummer."

„Vor Ihnen muß man sich wohl in acht nehmen, Mevrouw?" lächelte Niels. „Sie beobachten ja wie ein ausgelernter Detektiv."

Frau Klokker strahlte übers ganze wohlgenährte Gesicht. „Man lernt so allerlei in meinem Beruf. Uebrigens kann Herr Brown auch ein Ausländer sein, der schon längere Zeit in Holland ansässig ist. Aber ich persönlich möchte nicht viel mit ihm zu tun haben. Er sieht gefährlich aus — finden Sie nicht? Na ja, jetzt in der Nachsaison kann man sich seine Gäste nicht so aussuchen. Man muß nehmen, was kommt . . . Der andere einzelne Herr dort, der gerade hinausgeht, ist auch nicht gerade eine Zierde für die Wilhelmina."

„Sehr richtig!" Niels schickt einen nachdenklichen Blick hinter ihm her. „Was ist das für ein sonderbarer Zeitgenosse?"

Er hatte schon vorher den Mann eingehend betrachtet. Er war ein kleiner, lehniger Bursche mit fuchsrotem Haar und einer Unzahl von Sommersprossen. Die absteheuden Ohren, das fliehende Kinn und der unruhige Blick seiner kleinen, stechenden Augen verliehen seinem Gesicht eine gewisse Aehnlichkeit mit einem Eichhörnchen, die durch die hastige Art, mit der er aß, noch deutlicher wurde. Er trug einen farbenprächtigen Anzug von der Art, die man häufiger in Wettlokalen oder auf Rennbahnen als in stillen holländischen Badeorten antrat.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Die 125-Jahrfeier

der Völkerschlacht bei Leipzig

Leipzig feiert vom 15. bis 18. Oktober den 125. Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig. Am 15. Oktober findet eine Gedenkfeier vor dem Schloß Rötha statt. Ferner wird Professor Dr. Brandenburg die vom Heimatwerk Sachsen und vom Deutschen Volksbildungswerk veranstaltete Vortragsreihe „Die Leipziger Völkerschlacht in ihrer Bedeutung für Deutschlands Schicksal" eröffnen. Der 16. Oktober bringt neben einem Großen Wecken und dem Marathon-Lauf „Rund um das Schlachtfeld" am Nachmittag eine Weihestunde des Patriotenbundes und eine Gefallenen-Gedenkfeier im Denkmal. Am Abend wird durch einen Festakt die Festspielwoche im Alten Theater mit Kleists „Robert Guiskard" eröffnet. Eine Ansprache hält der Chef des Kulturamtes der Reichsjugendführung der HJ., Obergebietsführer Cerff. Am 17. Oktober werden im Stadtgeschichtlichen Museum und im Gohliser Schlößchen die Ausstellungen „Führer des Befreiungskampfes von 1813" und „Die Dichter der Befreiungskriege" eröffnet. Im Alten Theater gelangt Schillers „Fiesco" zur Aufführung. Der 18. Oktober der Entscheidungstag der Völkerschlacht, beginnt mit einem großen Wecken durch alle Musikzüge der Wehrmacht und der Gliederungen der Partei. Alle Schulen halten Feiern ab und geben anschließend schulfrei. Von 12 bis 13 Uhr läuten alle Kirchenglocken der Stadt. Am Abend findet dann die große Gedenkfeier am Völkerschlachtdenkmal statt. Im Alten Theater gelangt in festlichem Rahmen „1813" von Cremers zur Uraufführung.

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld
Schulstraße 20. Fernruf 351—353
Verlagsleiter: Walter Wittenberg

Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann
Stellvertr. Hauptschriftleiter Adolf Manns, Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales und Gericht: Dr. Walter Goch, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: Erich Winter, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Heinrich Erdmann, Bielefeld.

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.
D. A. IX 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld	über 30 000
davon Lokalbeilage Halle (über 2 300)	
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 800
Bezirksausgabe D-Oeynhausen	über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über 7 000
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 400
Gesamtauflage	über 52 200

Grabbes Hermannsschlacht

Bielefelder Voraufführung zu den Detmolder Grabbe-Tagen

Heute beginnen in Detmold die Grabbe-Tage, über denen mehr noch als in den Vorjahren die Gestalt mit dem hochgereckten Schwert oben auf der Grotenburg steht. Von der erhebenden Bandel-Feier am Hermannsdenkmal spannt sich der Bogen zu der Aufführung der Hermannsschlacht, die am Sonntag die Grabbe-Tage beschließen und bekrönen wird. Dieser Bogen, der über Grabbes ganzem Werk steht. Im Zeichen. Hermanns wurde dieser fast vergessene große Dichter unserer Heimaterde uns nach hundert Jahren wiedergeschenkt, ja uns in seinem Wesen und Wort erst ganz offenbart als nordisch-heroischer Gestalter, der — wie er es auch seinem Hermann in den Mund legt — alles nur für Deutschland tat.

Seine Hermannsschlacht aber ist das große Bekenntnis seines Herzens und zugleich das stärkste Zeugnis seiner Heimatverwurzelung.

*

Nach dem Vorgang der Düsseldorfer Aufführung vor zwei Jahren fiel nun Bielefeld die ehrenvolle Aufgabe zu, das Werk für die Grabbe-Tage zu gestalten. Eine hohe Auszeichnung für unser Theater. Und keine leichte Aufgabe. Um dieses Werk wird immer wieder neu gerungen werden müssen, es für die Bühne zu erobern. Sprengt doch Grabbe hier mehr als in seinen anderen Werken alle bühnenmäßige Form. Wie der Sturm im Wald und Dickicht der Heimatberge rauscht und stürmt das Werk und tobt die Schlacht. Die ganze Natur, rauh und herb in harter winterlicher Kraft soll lebendig werden. Und mit ihr der Mensch dieser Wälderheimat, wie er war einst, als er seine Art und sein Land gegen römische Legionen verteidigte, und wie er in seinem kernhaften Wesen immer sein wird. Denn das unterscheidet ja Grabbe von Kleist, daß er den bäuerlichen Menschen im Kampf für seine blutgegebene Art und sein ewiges Recht vor allem herausstellt. Er zeigt ihn in der strengen Schlichtheit seines Lebens in seinem Heim bei Werk und Mahlzeit — wobei die Fürstenburg sich von der Bauernhütte kaum unterscheidet. Er stellt in einer Gerichtssisene germanisches Rechtsgefühl und Brauchtum gegen verderbte römische Zivilisation. Er zeigt die Menschen in ihren Bindungen von Treue und Ehre. Und sein Hermann selbst in seiner Mischung von heldischer Größe und Weitblick mit bäuerlicher Verschlagenheit ist der überragende Charaktertyp heimischer Art.

*

Auf die Herausarbeitung aller dieser Züge hat Intendant Dr. Alfred Kruchem bei seiner von Hans Bacmeisters Bearbeitung ausgehenden Eigenbearbeitung des Werks den größten Wert gelegt. Von den vielen Kampfsisenen ist manches fortgefallen oder zusammengerafft, die Szenen um Art und Brauchtum aber sind um so nachdrücklicher herausgehoben. Vor allem aber ist an der Gestalt des Hermann — schon durch die Wahl des Darstellers — der artgemäße Charakter aufs stärkste unterstrichen.

Trefflich ist es Kruchen im Verein mit seinem Bühnenbildner Franz Hosenfeldt gelungen, die heimische Natur auf der Bühne lebendig zu machen. Da ragen uralte knorrige Eichen winterlich kahl vor einem wildzerrissenen Wolkenhimmel, den die Projektion auf den Rundhorizont wirft. Da umschließt ein labyrinthisches Gestrüpp im bergigen Gelände mit engen Schlupfwinkeln die Menschen, die unverlebens aus ihrer Waldgebortgenheit hervortauchen. Auch die Innensisenen im wuchtigen Holzbau auf der Grotenburg sind dieser Natur gut eingefügt.

Der Gegensatz von Römern und Germanen ist in kräftiger Typisierung, ohne Groteske und parodistische Züge, herausgebracht. Germanische Männer und Frauen sind in Haltung und Gewandung Zeugen jener schlichten bäuerlichen Kultur, die uns die Forschung heute erkennen gelehrt hat — keine Wilde mit zottigen Fellen also. Dem Körperwuchs nach hätte man Kruchen ein geeigneteres Darstellermaterial gewünscht. Die Römer, schroff, herrisch, militärisch diszipliniert und wohlgerüstet, sind keineswegs lächerlich gemacht — abgeleben von dem plapernden dürren Schreiber, den Willi Robde gut karikiert.

In der Wortbehandlung unterstreicht Kruchen das Bedächtige, Schwerblütig-Rubige — im westfälischen Sinne —, läßt die bekenntnishaften Kernworte ohne Pathos mehr mit besinnlicher Schwere sprechen und legt überhaupt viele Fermaten ein, auch um szenische Akzente statuarisch zu machen. Diese Betonung westfälischer Art hat gewiß manches für sich. Aber das Eigentlich-Grabbesche, der dynamische Furor, das Vorwärtsstürmende in Wort und Szene, das Genialisch-Wilde seiner Einfälle, kommt dabei nicht recht in Fluß, wird oft allzu sehr abgedämpft, wenn nicht gelähmt. Vielleicht lassen sich bei der Detmolder Aufführung manche dieser Hemmungen noch überwinden.

Eine prachtvolle Verkörperung des Hermann gelingt dem für diese Rolle wie geschaffenen Gast des Abends, Hermann Schomberg, dem bekannten Darsteller der Frankfurter Römerberg-Spiele. Das ist ein stämmiger und gebieterischer Hermann von niederdeutscher Art, unbeugsam in seiner Ruhe und Kraft, schwer und bedächtig und verschlagen und doch heldisch kühn und hochgesinnt. Eine erdverwurzelte germanische Kraftgestalt, ein Starker mit einem heißen Herzen.

In der Thusnelda der Pia Mietens kommt das Hehre und Aufrechte, das Reine und Klare einer vaterlandsliebenden deutschen Frau zum Ausdruck, freilich nicht schlicht und naturhaft, sondern nach der Veranlagung dieser Darstellerin mehr nervös und bewußt, ohne die Unmittelbarkeit bluthaften Impulses.

Gut charakterisiert in bodenständiger Art sind der Ingomar des Kurt Steingraf, der Segest des Herwig Walter, die Großmagd der Melly Stollberg, der Chatte des Egbert von Klitzing.

Eindrucksvoll zeichnet Peter Otten den Varus als soldatisch harten römischen Feldherrn und kalten Verstandesmenschen. Eine imponierende Gestalt. Hans Grünbage als Prätor, Josef Ruhland als Legat und eine Reihe weiterer römischer Figuren fügen sich wirksam an.

Auch die der Natur unserer heimischen Wälder abgelauschte Bühnenmusik Adam Raubs sei nicht vergessen.

Die großangelegte Aufführung fand besonders am Schluß eine sehr begeisterte Aufnahme.

Hans Havemann

Der Beethovenmaler Willy Faßbender gestorben. In Bonn starb, 65 Jahre alt, der Porträtmaler Willy Faßbender, der besonders durch seine ausgezeichneten Beethovenbilder bekannt geworden ist. Der Verstorbene, der in Krefeld geboren wurde und in München studiert hat, ließ sich nach längeren Studienreisen in der Beethovenstadt Bonn nieder. Er hat zahlreiche bedeutende Zeitgenossen porträtiert. Die Stadt Bonn hat ihn damit geehrt, daß sie ein großes Bild des Führers von seiner Hand erwarb, das im großen Sitzungssaal des Stadthauses seinen Platz gefunden hat.

Düsseldorf erhält ein neues Opernhaus. Die Gauleiter Florian in seiner Ansprache anläßlich der Eröffnung der Gaukulturwoche Düsseldorf mitteilte, ist in Düsseldorf neben dem Neubau einer großen Kongreßhalle auch die Errichtung eines neuen Opernhauses als unumgängliche Notwendigkeit vorgesehen.

Die Mistinguett schreibt Memoiren. Die bekannte Pariser Chansonette Mistinguett wird dieser Tage in London mit einem Verleger über die englische Ausgabe ihrer Memoiren verhandeln. Gleichzeitig wird die Künstlerin bei einem ihr zu Ehren gegebenen Bankett durch die englischen Schriftsteller und Künstler gefeiert werden. Die Mistinguett denkt auch daran, in einer großen Londoner Revue aufzutreten.

JUNG UND ANMUTSCHÖN DURCH DIE HAUTPFLEGE MIT PALMOLIVE SEIFE
1 STÜCK 30 ₰ — 3 STÜCK 85 ₰

Universum

Den neuesten Welt-Erfolg

zeigt das UT. im vierten Jubiläums-Programm, der wie die Großerfolge „Heimat" und „Fahrendes Volk" **auf der Filmkunstausstellung in Venedig größtes Aufsehen erregte** und von dort einen **Siegeszug über die deutschen Lichtbühnen** antrat.

Heute Freitag Premiere

mit

Kristina Söderbaum

Nach „JUGEND" bestätigt diese junge Berühmtheit ihre Weltklasse. Ihre Darstellung der Seraphine ist eine grandiose, wenn nicht unheimliche Leistung.

Frits van Dongen

der bereits als Maharadscha im „Tiger von Eschnapur" durch sein vornehmes und hoheitsvolles Auftreten die Besucher entzückte, beweist diesesmal in seiner Rolle als Bezirksarzt von Paris sein überdurchschnittliches Können.

Friedrich Kayssler

der große Charakterdarsteller, stellt den Polizeipräfekten von Paris dar. Durch die ihm auferlegte Unerbittlichkeit des Handelns schimmert das große menschliche Gefühl, welches er dem Fall der Seraphine Lawrence entgegenbringt.



Verwehte Spuren

TOBIS

Regie: Veit Harlan

nach dem Manuskript von **Thea von Harbou**

Tobis-Spitzenfilm

nach einer wahren Begebenheit, die sich auf der Weltausstellung in Paris zutrug: **niemand darf es erfahren,** daß Madeleine Lawrence verschwunden ist. **Jeder, der es weiß, schweigt! Niemand hilft! Verschleppt? – Ermordet?**

Deckt die Polizei den Täter?

UFA-Woche

Kulturfilm: **Land der Jugend**

Spielzeiten: 4.00, 6.00 und 8.15 Uhr.

Palast-Theater

Heute und morgen Spätvorstellung
10.40 abends
Unwiderruflich letzte Wiederholung des großen Erfolgsfilm

Stenka Rasin

Heinrich George, H. A. v. Schlettow, Wera Engels, Rudolf Platte, H. v. Meyrink

P.T. PALAST-THEATER

Ab heute, nur 4 Tage:

Neuaufführung

der entzückenden Filmoperette mit Alt-Wien und München als Schauplatz des Geschehens und einer Fülle entzückender Lieder:

Wie ein Wunder kam die Liebe über Nacht..

Dazu noch einmal

Willi Forst

als charmanter Träger einer entzückenden Handlung in



Königs-walzer

mit

Willi Forst, Garola Höhn
Paul Hörbiger
Heli Finkenzeller

„Ein graziöses und köstliches Lustspiel mit einer Fülle entzückender Bilder zärtlicher Melodien – stürmischer Beifall." Berliner Lokal-Anzeiger

„Operetten wie diesen Königswalzer läßt man sich gut und gern munden". V. B.

Seien auch Sie 90 Min. vergnügt

Dazu das bekannt reichhaltige Beiprogramm
Fox Tönende Wochenschau

Bevorzugen Sie bitte die Nachmittag-Vorstellungen

Der Himmel, der voller Geigen hängt, Hat der Menschheit Johann Strauß geschenkt. Und er, der Musen göttlicher Sohn, Bescherte der Welt den



Zigeunerbaron

Die weltberühmte Operette von Johann Strauß

Adolf Wohlbrück
ein feuriger Liebhaber und Csardastänzer

Hansi Knoteck
eine glutäugige Zigeunerin

Fritz Kampers
ein urkomischer Liebhaber von Schweinen und Weinen

Gina Falckenberg
eine lockende Flamme von versengender Glut

2 Spätvorstellungen

Heute Freitag und Sonnabend abends 10.45 Uhr

Karten im Vorverkauf an der Gloria-Kasse

GLORIA

Wir wiederholen unsere erfolgreiche

Tonfilm-Vorführung

am kommenden

Sonntag

vorm. 11.30 Uhr



Jugendliche zugelassen!

CAPITOL

Kartenvorverkauf an der Tageskasse

Sond.-Vorstellung Schnöö-Mainz

Stadttheater

Heute, 14. 10. 20 bis gegen 22½ K. d. F.". Feierabendgem. 7: **Die Primanerin,** Lustspiel von Sigmund Graff

So. 15. 10. 20–23 Pr. III **Der Graf von Luxemburg** Operette von Franz Lehár

Stg. 16. 10. 19½–22 Pr. III **Bunter Abend** Mitwirkende: Damen und Herren der Operette und Oper. Tanzgruppe. Städtisches Orchester

Di. 18. 10. 19½–23½ A. 6 Pr. III **Lohengrin** Oper von Richard Wagner

20 Minuten
von Stadtzentrum bieten kleine Wein- und Kaffeestübchen angenehmen Aufenthalt im
FREUDENTAL

Unsere Versammlung
findet nicht am 14., sondern **heute Freitag,** abends 20 Uhr, i. Vereinsheim Wöhler statt.

VfB 03

RUDOLF-OETKER-HALLE
Heute, den 14. Oktober 20¼ Uhr

Robert **Casadesus** (Klavier) spielt im
2. Sinfonie-Konzert
d. verstärkt. Städt. Orchesters. Leit.: Städt. Musikdirekt. W. Gößling
Wedig . Mozart . Beethoven

Preise 1.- bis 3.- RM. Vorverk.: Theaterkasse Buchhdlg. Pfeffer, Fischer, Niemeyer u. Böhme

Bielefelder Bandonion-Orchester „Ravensberg"

Sonnabend, den 15. Oktober

Stiftungsfest

im **Rheinischen Hof, Bielefeld, Herforder Str. 84 (Inh. A. Hanning)**
Konzert und Tanz. Anfang des Konzerts 20 Uhr
Es ladet ein: Der Festausschuß

Vorverkaufskarten zu 50 Pfg. zu haben bei den Mitgliedern u. **Musik-Zentrale F. Kronshage, Horst-Wessel-Str. 119**

Auto-Verleih

Neue gepflegte Fahrzeuge, Kilometerpreis ab **12** Pfg., bei größ. Touren Ermäßig. Wagen sind • haftpflicht- und Kaskoversichert

Heinz Heienbrock Amöneburgbahnhof 4, Tel. 776

Motorrad-Verleih
von 98 bis 200 ccm
A. Rusack, Horst-Wessel-Str. 47

Geschäfts-Bücher
alle Kontorbedarfs-Artikel

OPITZ
ECKE VIKTORIA- UND HORST-WESSEL-STRASSE

Bielefelder Stadtanzeiger

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 241 — Freitag, 14. Oktober 1938

Groß-Bielefeld

Kein Grund zur Eifersucht

Brief an die Hausfrau

„Was soll das! Einfach so mir nichts dir nichts an die Frau zu schreiben", höre ich den Mann schimpfen, „letzten Endes bin ich Herr im Hause!"

Richtig! Und doch wieder nicht. Denn sieh: In all den Jahren, wo ich zum Haushalt zähle, habe ich mit dir als Mann des Hauses kaum Bekanntschaft gemacht. Dagegen mit der Frau ...

„Wie, höre ich recht? Du gehörst zu unserem Haushalt? Das ich nicht lachen muß. Haha... Wer bist du und wo steckst du denn? Und was hast du mit meiner Frau — — —?"

Ich sehe die Zornröte beim Manne zu Gesicht steigen.

Langsam. Was die Frau betrifft, das ist doch der Grund meines Schreibens, aber da du dich als Hausherr schon mal einschaltest, so muß ich sagen, daß dieser Brief keinen Grund zu Eifersuchtsszenen abgibt.

Doch das mit der Frau stimmt. Jeden Tag, wenn sie im Keller erscheint, um Kohlen und Kartoffeln heraufzuholen oder auf dem Bodenraum die Wäsche zum Trocknen aufhängt, dann ist sie in meiner Nähe und ich habe Muße, ihr Tun von meinem Versteck aus zu beobachten. Allerdings muß ich gestehen, sie würdigt mich keines Blickes.

Oh, es tut weh, ganz übergangen zu werden, und dieser Brief ist mein letztes verzweifeltes Mittel, mir Gehör zu verschaffen.

Wer ich bin? Ist das so schwer zu erraten? Sieh mal auf dem Boden und im Keller in den Ecken nach, es wird dann nicht schwer halten, mich zu finden.

Wenn ich aber darum bitten darf, tue es möglichst sofort — und wenn dann an diesen Tagen die Sammler nach Schrottelsen fragen, dann, bitte, gib mir die Freiheit, denn ich möchte gern wieder zu etwas nützlich sein.

Bitte — — — ei.

Kartoffelanlieferung

Die Absperrungen ab 16. Oktober aufgehoben

Die Hauptabteilung III der Landesbauernschaft Westfalen gibt bekannt, daß der Verkauf von Speisekartoffeln durch Erzeuger an Verbraucher, auch zur Einkellerung, ab 16. Oktober 1938 ohne jede Einschränkung wieder zulässig ist. Die in einzelnen Gebieten durchgeführten Absperrungen werden damit für den Erzeuger aufgehoben.

Gleichzeitig wird nochmals darauf hingewiesen, daß bei dem Transport von Kartoffeln durch Erzeuger an Verbraucher jeweils ein Kontrollschein mitzuführen ist. Die Kontrollscheine werden durch die zuständigen Ortsbauernführer gegen Entrichtung einer Gebühr von 5 Pfg. für 50 Kilo ausgegeben.

Transporte ohne Kontrollscheine werden nicht zugelassen.

Sonntag Rundflüge

Flugbetrieb in der Senne

Am Sonntag, dem 16. 10., finden auf dem Flugplatz Bielefeld-Windelsbleiche durch das NSFK. Detmold Rundflüge mit einem Kabinenflugzeug statt. Die Flüge finden in der Zeit von 9 bis 18 Uhr statt. Es ist jedem Flugsportbegeisterten hiermit die Möglichkeit gegeben, die Schönheiten des Motorfluges kennenzulernen.

SA.-Sportabzeichenträger

Die zweite Wiederholungsübung für das SA.-Sportabzeichen findet Sonntag, 16. d. M., statt. Sämtliche im Bereich der Ortsgruppen Kesselbrink und Pottenau wohnenden SA.-Sportabzeichenträger treten am Sonntag, 16. Oktober, 8 Uhr morgens am Restaurant Freudental an. Uniformträger haben in Uniform zu erscheinen.

Die Sportabzeichenbesitzer der Ortsgruppen Wittekind, Jahnplatz und Johannisberg treten am Sonntag, 16. 10., um 8.30 Uhr, am Landgericht (Parkplatz), pünktlich zur Wiederholungsübung an. —

 # Straßensperrung

Die Schildescher Straße zwischen Bünder- und Sudbrackstraße ist wegen Einbaues einer Gleiskreuzung und Umpflasterung der Fahrbahn bis 12. 11. 1938 für den Fahrverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt durch die Bünder-, Meller- Sudbrackstraße.

 # Kameradschaft ehem. Freikorpskämpfer

Am Sonnabend, 15. 10., findet ein Kameradschaftsabend der Kameradschaft ehem. Freikorpskämpfer mit der Ausgabe von mehreren Urkunden „Einsatz für Deutschland" statt.

Buchstaben und dicke Mauern

Was war mit dem Haus an der Lutterstraße?

In der Senke zwischen den beiden Bergen, der Sparrenburg und dem Johannisberg, dort, wo heute die Bahn durch den Bielefelder Paß läuft und weitgedehnte Fabrikanlagen die schmucken Gärten verdrängen, war früher freies Land. Die Gadderbaumer Bleichen streckten sich um die Ufer der Lutter, der Große Teich träumte zwischen Weiden und Hecken.

Längst ist die Idylle von einst verschwunden, hier und da in verschwiegene Winkel gedrückt, erzählt ein alter Kotten, ein grüner Anger noch von vergangenen Zeiten. Lagerhäuser und Fabrikhöfe haben sich dazwischen geschoben, moderne Straßenzüge wissen nichts mehr von der alten stillen Dörflichkeit.

Nun ist schon wieder eine neue Veränderung im Gange. Die Lohmannsche Färberei an der Lutterstraße mit ihren kahlen Ziegelmauern und dem hohen, qualmenden Schlot ist der Spitzhacke gewichen. Die Firma Dr. A. Oetker hat das Gelände erworben, nicht um neue Fabrikhallen an die Stelle der alten zu setzen, sondern um wieder ein wenig Licht und Luft in die Straße zu bringen und für ihre Gefolgschaft einen Erholungs- und Sportplatz zu schaffen. Neben der alten Färberei müssen auch ein paar alte Wohnhäuser dem neuen Streben Platz machen. Es ist nicht viel an ihnen verloren; würde man sie nicht umlegen, so würden sie wohl bald von selbst ineinander gefallen sein.

Aber nun, wie sich die Hacken und Preßlufthämmer der Abbruchsarbeiter in das Mauerwerk des alten Häuschens fraßen — noch steht das zweite unberührt —, machte man eine seltsame Entdeckung. Diese Grundmauern, zum Donnerwetter!, sind alles andere als baufällig; 1,40 Meter sind sie dick, vergitterte Fenster gucken wie Schießscharten aus dem Gestein, ein Türbalken aus Sandstein wuchtet schwer über dem Eingang, und unter der dicken Staubschicht sind rätselhafte Zeichen zu erkennen, Buchstaben:

C M B M * L L A B M

Was bedeutet das alles? Was war das für ein Haus? Was verraten uns die alten Zeichen?

Vorweg: Wir wissen es noch nicht, wir können nur vermuten. Professor Dr. Schrader und Dr. Schoneweg haben sich dieser Tage die Abbruchstelle angesehen und vorerst einmal flüchtig geprüft. So viel ist sicher: Mit Befestigungen und militärischen Anlagen haben die dicken Mauern nichts zu tun; die wären hier sinnlos gewesen. Aber Mauerwerk und enge Gitterfenster lassen einen anderen Schluß zu. Vielleicht war es eine alte Wassermühle, denn der Lauf der Lutter führte hier vorbei und der Große Teich, wohl eine Stauung der Lutter, lag in der Nähe.



Fast anderthalb Meter dick sind diese Mauern.

Früher bildete der Bohnenbach die südliche Grenze der Stadt, aber der Bach versumpfte immer mehr und das Wasser reichte für die Bielefelder nicht aus. So holten sich die Bielefelder 1452 die Lutter zu Hilfe. Am Lutterholt wurde ein nördlicher Abfluß geschaffen und das Wässerlein durch die durstige Stadt gelenkt. Wer weiß heute noch etwas vom guten Bohnenbach? Die Lutter hat den alten Gesellen ganz aus dem Gedächtnis verdrängt.

Bielefeld hat ursprünglich nur zwei Mühlen gehabt: die Dammühle und die Starke-Mühle; im Laufe der Zeit kamen dann andere hinzu, etwas unterhalb der Abbruchstelle in der Lutterstraße, am Mühlendamm und ein paar hundert Meter weiter am Nebelstor sind noch zwei Zeugen aus Bielefelds Wassermühlenzeit erhalten.

Die dicken, stabilen Mauern des alten Hauses, die engen, schießschartenartigen Fenster, die leicht abgedichtet werden konnten, die Lage an Bach und Teich legen den Gedanken nahe, daß auch hier einmal eine Mühle gestanden hat. Man weiß auch aus alten Urkunden, daß ein Mitglied der Familie Grotendiek (Großer Teich), die in dieser Gegend ihr Besitztum hatte, Anfang des 18. Jahrhunderts um die Verleihung der Wasserrechte eingekommen ist.

Die Buchstaben in dem Sandsteinbalken freilich kann man sich vorläufig nicht erklären. C M B — das könnten die Namen der Heiligen Drei Könige sein: Caspar, Melchior, Balthasar, unter deren Schutz sich früher mancher brave Hausvater zu stellen pflegte. Das andere ist dunkel.

Wie gesagt, das alles sind vorläufig Vermutungen, Bestimmtes läßt sich heute noch nicht sagen. Oder weiß einer unserer Leser mehr über diese Dinge? w—g.



Ein tiefes Loch mit einem Gitter. Fotos: WNN (Hegemann)

Wieder zurück in die Heimat

Sudetendeutsche Flüchtlinge fuhren heim

Anders als sie damals in Bielefeld angekommen, erschienen gestern ein Teil der in Bielefeld untergebrachten sudetendeutschen Flüchtlinge auf dem Hauptbahnhof, um von hier aus gegen 18 und 19 Uhr in zwei Sammeltransporten wieder in die Heimat zu fahren.

Die bisherigen Gastgeber waren mit zur Bahn gekommen. Man konnte hier so recht feststellen, wie tiefverwurzelt der neue Gemeinschaftsgedanke im Volke lebt. Da kam ein Straßenbahner, der auch Quartierwirt für einige Wochen gewesen war, mit einem Bollerwagen angezogen. Ihn störte nicht der Regen und der von der Stirn laufende Schweiß, er hatte dafür zu sorgen, daß seine Sudetendeutschen einen großen Wäschekorb voll Ausrüstungsstücke mitbekamen. Oben auf war sogar noch, sorgfältig auseinandergenommen und verpackt, eine Kinderbettstelle angebracht. Und so sah es überall aus.

Alle Flüchtlinge sind natürlich froh darüber, daß sie wieder in die Heimat kommen können. Alle bestätigten freudig, daß sie mehr als reichlich und gut immer zu essen gehabt und auch sonst gut untergebracht waren. Nur eine Sorge haben sie während der ganzen Zeit gehabt: wie sieht es zu Hause aus? Da blieben die Kühe auf der Weide und alle Hausgeräte mußten zurückgelassen werden. Eine Frau, an deren Rockschößen vier Kinder hingen, erzählte, daß ihr Mann, der in Thüringen untergebracht ist, alle Schlüssel des Hauses bei sich habe.

Alle für diese beiden Transporte bestimmten Flüchtlinge wurden namentlich verlesen, dann ging es mit Sack und Pack auf den Bahnsteig und in den Zug. Transportbegleiter von Bielefeld und NSV.-Schwestern betreuen die deutschen Volksgenossen auf der Rückfahrt, die zunächst in Richtung Eger geht. Weitere Rücktransporte werden in den nächsten Tagen folgen.

In gleichem Schritt und Tritt

NS.-Reichskriegerbund, Kreisverband „Bielefeld"

Die ursprünglich für den 1. Oktober vorgesehene feierliche Eingliederung des Soldatenbundes in den NS.-Reichskriegerbund findet nunmehr am Sonnabend, 15. Oktober, ab 20.15 Uhr, im „Knffhäuser" in Anwesenheit von Vertretern der Wehrmacht, der Partei und Behörden statt. Anschließend ist ein kameradschaftliches Zusammensein. Um allen Teilnehmern dieser feierlichen Veranstaltung ein eindrucksvolles Bild von der Geschlossenheit des Kreisverbandes und der Disziplin alter Soldaten zu vermitteln, nehmen alle Kameradschaftsführer und ihre Beiräte geschlossen im Dienstanzuge teil, selbstverständlich sind alle anderen Kameraden willkommen! Es ist ebenso selbstverständlich, daß die neu überwiesenen Kameraden aus dem Soldatenbund teilnehmen.

Die Festfolge sieht die Uebergabe der Soldatenbund-Kameradschaften durch den bisherigen Standortführer, die Uebernahme durch den Kreiskriegerführer und eine Ansprache vom Generalmajor Dr. Friederichs vor. An dieser Feierstunde beteiligen sich auch die zur Aufnahme in den NS.-Reichskriegerbund heranstehenden neuangemeldeten 11 Kameradschaften. Auch die Kameraden der Luftwaffe, für die die Bildung eines besonderen Luftwaffenverbandes angeordnet ist, der alle ehemaligen Angehörigen der Luftwaffe umfassen soll, sind eingeladen.

Wer Lodix täglich bei der Hand, hat Schuhweck blank und elegant!

Lodix die gute Schuhcreme

Lodix zur Schuhpflege

QUALITÄTS-ERZEUGNIS der SIDOL-WERKE

Schützen treten an

Wettkampfschießen um den Herbert-Dellus-Wanderpreis

Am kommenden Sonntag findet in der Zeit von 13 bis 17.50 Uhr auf der Schießsportanlage des Johannisberges das Wettkampfschießen um den Herbert-Dellus-Wanderpreis statt. Die Teilnahme ist offen für die Formationen der Bielefelder Wehrmachtangehörigen, der SA., SS., NSKK., NSFK., Polizei, für alle dem Kreis Bielefeld angeschlossenen Vereine des Deutschen Schützenbundes und KK.-Vereinigungen mit je einer Alt- und Jungmannschaft. Jede Mannschaft besteht aus fünf Schützen, die jeder fünf Schuß stehend freihändig, kniend freihändig und liegend freihändig abzugeben haben. Verteidiger des Wanderpreises sind bei den Altschützen: KK.-Ravensberg, Bielefeld und bei den Jungschützen: KK.-Horrido, Brake.

NS.-Reichskriegerbund

1. Arbeitstagung der Propagandawarte im NS.-Reichskriegerbund Bielefeld

Am Sonntag, 16. Oktober, findet ab 9.30 Uhr im Kyffhäuserheim Bielefeld eine Arbeitstagung aller Propagandawarte und Stellvertreter des Kreiskriegerbundes Bielefeld-Stadt und -Landkreis statt. Auch die zehn Kameradschaften, die sich jetzt neu dem NS.-Reichskriegerbund angeschlossen haben, wollen die von jeder Kriegerkameradschaft zu bestellenden Propagandawarte nebst Stellvertreter entsenden.

Jetzt nach der Umgruppierung aller alten Soldaten muß durch eifrige Werbearbeit einheitlich der innere Aus- und Ausbau der Kameradschaften in Angriff genommen werden.

 # Kriegerkameradschaft „ehem. 15er"

Am Freitag, 14. Oktober, findet ab 20.30 Uhr im Kyffhäuserheim der Monatsappell statt. Dieser Appell steht im Gedenken der Völkerschlacht bei Leipzig, die vor 125 Jahren geschlagen wurde. Generalmajor Dr. Friedrichs wird den Festvortrag halten. Am gleichen Abend werden die uns überwiesenen und neu angemeldeten Kameraden aufgenommen werden.

Von Juden gereinigt

Banken und Versicherungen nun frei von jüdischem Einfluß

× Zur diesjährigen Reichsarbeitstagung des Fachamtes Banken und Versicherungen der DAF. nimmt Fachamtsleiter Rudolf Lencer das Wort, um darzulegen, wie der Dienst an der Volksgemeinschaft von den 420 000 schaffenden Menschen geübt wird, die im deutschen Bank- und Versicherungswesen tätig sind. Mit Genugtuung könne in diesem Jahre zum ersten Male festgestellt werden, daß der jüdische Einfluß aus den Bank- und Versicherungsbetrieben verschwunden ist. Auf immer stärkeres Drängen der Partei und der DAF. sei es gelungen, die Entfernung der nichtarischen Gefolgschaftsmitglieder, insbesondere derjenigen in leitenden Stellungen, aus den arischen Kreditinstituten durchzusetzen. Durch Erlaß des Reichswirtschaftsministers seien sämtliche Juden von der weiteren Teilnahme an den deutschen Börsen ausgeschlossen. Heute werde in den deutschen Banken kein Jude mehr beschäftigt.

Die jüdischen Privatbankiers und Privatbankgeschäfte seien entweder zur Liquidation oder Arisierung oder Uebergabe der Geschäfte an ein arisches Unternehmen angehalten. Bis auf wenige Ausnahmen sei dieser Prozeß (abgesehen von der Ostmark) beendet. Bei den Versicherungen sei der Innendienst ebenfalls bereits judenrein. Zur Säuberung des Außendienstes, der noch 10 v. H. Juden enthalte, habe das Fachamt dem Reichswirtschaftsminister geeignete Maßnahmen vorgeschlagen.

Personalie

Am Montag beging der bei der Stadtverwaltung (Stadterweiterungsamt) beschäftigte Vorarbeiter Heinrich Gerling, Stapenhorststraße 134a, sein 40jähriges Dienstjubiläum.

 # Sturz auf der Straße

Gestern in den frühen Morgenstunden stürzte auf der Wiesenstraße ein Mann und zog sich erhebliche Kopfverletzungen zu, so daß seine Einlieferung in das Städt. Krankenhaus notwendig war.

 # Eisenstange gegen den Kopf geschlagen.

Gegen mittag erlitt gestern bei einer Firma in der Rohrteichstraße eine Arbeiterin einen Betriebsunfall. Eine Eisenstange schlug ihr gegen den Kopf, wodurch die Bedauernswerte eine Gehirnerschütterung erlitt. Sie wurde in das Städt. Krankenhaus eingeliefert.

Werbefachmann und Werbefachlehrer

Bezirkslehrgang für Wirtschaftswerbung in Bielefeld

In Bielefeld fand kürzlich für Diplom-Handelslehrer, die an den kaufmännischen Berufs- und Berufsfachschulen den betriebs- und werbekundlichen Unterricht erteilen, ein Lehrgang für Wirtschaftswerbung statt. Der Lehrgang hatte das Ziel, den Teilnehmern einen umfassenden Einblick in das Aufgabengebiet der Wirtschaftswerbung zu geben. In planmäßiger Folge wechselten Vortrag, Besprechung, Besichtigung und Uebung miteinander ab. Der Verlauf des Lehrganas zeigte ein erfreuliches Bild enger und verständnisvoller Zusammenarbeit von Werbefachleuten und Werbefachlehrern. Eine Reihe grundlegender Referate bot Gelegenheit zu einem lebhaften Erfahrungs- und Gedankenaustausch.

Von bekannten Gebrauchswerbern verschiedener Bielefelder Firmen wurden mehrere Uebungsfenster (Lederwaren, Kleiderstoffe, modische Artikel) der Städtischen Handelslehranstalten dekoriert und die Grundprinzipien der Schaufenstergestaltung erläutert. Der Lehrgang hat fraglos allen Teilnehmern wichtige und wertvolle Anregungen gegeben, die der Arbeit in der Schule und damit der Ausbildung des kaufmännischen Nachwuchses wieder zugute kommen werden.

Der Leiter des Lehrgangs, Dipl.-Handelslehrer und Staatl. Berufsschulrevisor Skellmann (Bielefeld), faßte das Ergebnis der arbeitsreichen Tage abschließend u. a. wie folgt zusammen:

Es kann nicht die Aufgabe der kaufmännischen Berufs- und Berufsschulen sein, „perfekte" Werbefachleute auszubilden. Das ist Sache der Werbefachschulen. Dennoch sollen die kaufmännischen Schulen das Verständnis wecken für die betriebs- und volkswirtschaftliche Bedeutung der Werbung und damit ihre Schüler zu werblichem Denken anleiten. Darüber hinaus sollen sie bestimmte Fertigkeiten in der Schrift- und Plakatgestaltung und in der einfachen Dekorationstechnik vermitteln. Werbekunde soll Unterrichtsprinzip sein in allen berufskundlichen Unterrichtsfächern.

Für die Durchführung des werblichen Unterrichtes ist die Beschaffung der erforderlichen Anschauungs- und Lernmittel von größter Wichtigkeit. Das gilt namentlich für den Unterricht in Einzelhandelsklassen. Uebungsschaufenster, Dekorationsnischen, Schautische, Schaufächer, Dekorationsmaterial u. a. m. sind wichtige Hilfsmittel einer berufsnahen Verkäuferschulung. Für die Anschaffung und laufende Ergänzung ist neben der Bereitstellung von Mitteln durch den Schulträger die aktive Unterstützung seitens der kaufmännischen Praxis unentbehrlich.

Zum Schluß des Lehrgangs regten mehrere Teilnehmer die Gründung werbetechnischer Arbeitsgemeinschaften an, die möglichst im Zusammenwirken mit der Ortsfachschaft deutscher Werbefachleute durchgeführt werden sollen.

Asoziale Elemente vor dem Richter

Scharf durchgeführte Aktion gegen Zuhälter

In Verfolg der von der Bielefelder Kriminalpolizei seit längerer Zeit durchgeführten Aktion zur Bekämpfung des Zuhälterwesens konnten jetzt wieder eine ganze Anzahl dieser gefährlichen Verbrechertypen unschädlich gemacht werden.

In der Verhandlung vor der Großen Strafkammer beim Landgericht in Bielefeld hatte sich zunächst der 28 Jahre alte Wilhelm Kronsbein aus Bielefeld zu verantworten, der am 13. Mai d. J. festgenommen wurde. Der bereits erheblich und auch schon einschlägig vorbestrafte Angeklagte war erst im Juni 1937 aus dem Zuchthaus entlassen worden. Anstatt sich nun um Arbeit zu bemühen, handelte er gleich wieder mit einer Dirne an, die für ihn „ordentlich anschaffen" mußte. Dafür gewährte er ihr Schutz bei der Ausübung des unsittlichen Gewerbes. Der Angeklagte war im wesentlichen geständig, wenn er auch dem Gericht begreiflich machen wollte, daß er sich immer um Arbeit bemüht habe. Er habe gerade anfangen wollen zu arbeiten, aber da sei er — ausgerechnet — festgenommen worden.

Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten wegen Zuhälterei zu einer Zuchthausstrafe von vier Jahren und erkannte ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren ab. Außerdem wurde die Polizeiaufsicht für zulässig erklärt. — Derartige arbeitsscheue, asoziale Elemente, so hieß es in der Urteilsbegründung, seien für die Volksgemeinschaft wertlos. Wenn das Gericht trotzdem von der beantragten Sicherungsverwahrung absehen habe, so sei das nur deshalb geschehen, um ihm nach dieser empfindlichen Strafe die letzte Möglichkeit zu geben, auf den rechten Weg zurückzufinden. Bei der nächsten Straftat sei allerdings die Sicherungsverwahrung unausbleiblich.

Nicht minder erfahren auf diesem Gebiet ist sein Bruder, der 26 Jahre alte Erwin Kronsbein aus Bielefeld, dessen übler Charakter durch die erörterten Vorstrafen eindeutig gekennzeichnet wurde. Das Urteil der Strafkammer lautete auf zwei Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht.

Der Zuhälterei überführt wurden ferner der 37 Jahre alte Friedrich Drewer aus Heepen und der 32 Jahre alte Gustav Rauhe aus Bielefeld, beide ebenfalls erheblich vorbestraft. Die Strafkammer erkannte auf je ein Jahr und sechs Monate Zuchthaus, drei Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht.

Etwas aus diesem Rahmen heraus fiel der 37 Jahre alte Felix L., früher in Bielefeld, zuletzt in Herzhausen am Edersee wohnhaft. Der bisher nicht vorbestrafte Angeklagte hat durchweg immer gearbeitet und angeblich auch ein gutes Geld verdient. Das hinderte ihn aber nicht, in den Jahren 1933 bis zu seiner Festnahme im Mai d. J., einer Dirne Zuhälterdienste zu leisten, wobei er sich einen „hochvornehmen Anstrich" zu geben wußte. Das ist schließlich nicht weiter verwunderlich, denn die Dirne hatte so gut „angeschafft", daß sie ihm im Verlauf der Jahre — wie sie angab — rund 5000 RM. gegeben hat, die Lorenz für sie sparen wollte. Von dem Geld war allerdings nichts mehr da, denn der Angeklagte — der den Betrag auf höchstens 2000 RM. schätze — will dafür „fantastische" Ringe und Pelzmäntel gekauft haben. Dieser Verlust des Geldes schien der „Braut" weniger Schmerz zu bereiten, als die Tatsache, daß „ihr Felix" nun für längere Zeit von der Bildfläche verschwinden sollte, für den sie alles hergegeben und um den sie sich mit ihren „Konkurrentinnen" so oft in den Haaren gelegen hatte. — Mit Rücksicht auf die bisherige Straflosigkeit billigte das Gericht dem Angeklagten mildernde Umstände zu und erkannte auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten und drei Jahren Ehrverlust.

Besonders übel dagegen war das Verhalten des 24 Jahre alten Franz Beck aus Bielefeld, genannt „schwarzer Harri", der sich wegen Zuhälterei und Vergehens gegen das Heimtückegesetz vor dem Dortmunder Sondergericht, das in Bielefeld tagte, zu verantworten hatte. Der bisher nicht vorbestrafte Angeklagte hatte die Frechheit besessen, bei diesem schmutzigen Treiben das Parteiabzeichen zu tragen. — Das Sondergericht verurteilte den Angeklagten wegen Zuhälterei in zwei Fällen in Tateinheit mit Vergehen gegen das Heimtückegesetz zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten, unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren. Das Urteil war sofort rechtskräftig.

sp.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst.

Lufttemperaturen:

höchste des Tages	+ 12,3
tiefste der Nacht	+ 9,3
Tagesschwankung	3,0
Tagesdurchschnitt	+ 10,9

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden	+ 8,9
10 cm in der Erde	+ 10,7
20 cm in der Erde	+ 11,2
50 cm in der Erde	+ 11,5
100 cm in der Erde	+ 12,2

Sonnenscheindauer: 0,0 Stunden.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden: 8,8 Liter je Quadratmeter.
Dampfdruck: 4,9 Millimeter.
Luftfeuchtigkeit: 94 Prozent.

 # Lichtbildervortrag in der Kaserne

Am heutigen Freitag, 19 Uhr, hält Herr Kühn vor dem 8. Batl. IR. 18 (einschließlich Stab) im großen Exerzierraum der Kaserne Stieghorst einen Lichtbildervortrag über Wesen und Aufgaben des Reichsbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Herr Kühn ist Mitglied des Beirats der Ortsgruppe Bielefeld des Bundes.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Halle

NS.-Frauenschaft/Deutsches Frauenwerk, Kreis Bielefeld-Halle

Abt. Jugendgruppen — Ortsgruppen: Bielefeld-Stadt

Heute, 14. 10., findet unser Turnabend pünktlich 20.30 Uhr in der Turnhalle der Cecilienschule statt.

Sonnabend, 15. 10., sind wir alle pünktlich 19.30 Uhr in der Kreismütterschule, Herforder Straße, zur Mitgestaltung einer Feierstunde für die sudetendeutschen Flüchtlinge.

Ortsgruppe Sparenberg

Unsere Nähnachmittage finden ab heute jeden Freitag von 15 bis 18 Uhr im Rosenhof, Kreuzstraße, statt. Um rege Beteiligung wird gebeten.

NS.-Frauenschaft, Ortsgruppe Quelle

Am Montag, 17. 10., 20 Uhr, haben alle Amts-, Zellen- und Blockleiterinnen an einer Arbeitsbesprechung der Partei bei Büscher teilzunehmen.

Küchenzettel des Deutschen Frauenwerks (Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft)

Hauswirtschaftliche Beratungsstelle Bielefeld, Viktoriastraße 13, Fernsprecher 7061

Sonnabend, den 15. Oktober: Mittagessen: Linsensuppe mit Rindfleisch und Pflaumen. — Abendessen: Brot und Heringsbäckerle, Tee.

Marktpreise in Bielefeld

Vom Bielefelder Wochenmarkt

Auf dem Bielefelder Wochenmarkt wurden am Donnerstag nachstehende Preise (in Rpf.) festgesetzt:

Rindfleisch ½ Kgr. ab 85; Schweinefleisch ab 85; Kalbfleisch 70—180; Hammelfleisch ab 100; Leber ab 90; Eisbein ab 60; Kleinfleisch ab 25; Sülze ab 60; Suppenknochen ab 20; Nieren ab 70; Flomen ab 90; Schmalz ab 110; Talg ab 50; Nierenfett ab 60; Bratwurst ab 110; Dauerwurst ab 160; frische Wurst ab 50; Schinken ab 160; Schinkenspeck ab 116; fleischer Speck ab 106; Ei Stück 10—18; Quark ½ Kgr. 25; Molkereibutter 157—160; Käse je nach Art und Güte 60—140; Schellfisch 45—50; Kabeljau 35—40; Rotbarsch 40; Seelachs 35; grüne Heringe 20; Salz-Heringe Stück 6—7; Bücking ½ Kgr. 38; Schollen 60; Fisch-Filet 45—70; Hühner 90—110; Hähnchen 120; Honig 180; Aepfel 24—38; ausl. Birnen 35—38; Birnen 24—38; Wirtschaftsobst 15; Pfirsiche 45 bis 50; Fallobst 8; Kartoffeln, gelbe, bei 5 Kgr. 41, 50 Kgr. Erzeuger 310, 50 Kgr. Händler 350; Steckrüben 6—8; Möhren I 7; Weißkohl 6; Einschneide-Kohl 80 Kgr. 180—250; Wirsing ½ Kgr. 9; Rotkohl 8; ausl. Blumenkohl 40; Blumenkohl I Kopf 30, Blumenkohl II 23, Blumenkohl III 12; Rosenkohl ½ Kgr. 30; Kohlrabi blau I 12; Kohlrabi II 7; Sellerie Knolle 14—28; deutsche Zwiebeln ½ Kgr. 9; ausl. Zwiebeln 18; Stangenbohnen 21—26; Wachsbohnen 24; Buschbohnen ohne Faden 22; Buschbohnen mit Faden 13; gekr. Erbsen 36; Porree 10—15; Salat Kopf 5—8; Endiviensalat 10; Tomaten ½ Kgr. 22; Radieschen Bund 5; Rettich Stück 3—10; Meerrettich Stange 20—30; Rote Beten ½ Kgr. 7; Weintrauben 35—52; Bananen 28—35; Apfelsinen ½ Kgr. 35; Zitronen Stück 5—12; ausl. Pflaumen ½ Kgr. 40; Zwetschen 25—30; Rhabarber 6; Brombeeren 30—40; deutsche Kronsbeeren 45, ausl. Kronsbeeren 36; Stielmus 3; Spinat 9; Salatgurken Stück 23—28; holländische Schälgurken ½ Kgr. 24; deutsche Schälgurken 11; Salzgurken 10—15; Einmachzwiebeln 12; Walnüsse 40—60; Suppengrün Bund 7; Pfifferlinge 40—50; Champignons 40—50 Rpf.

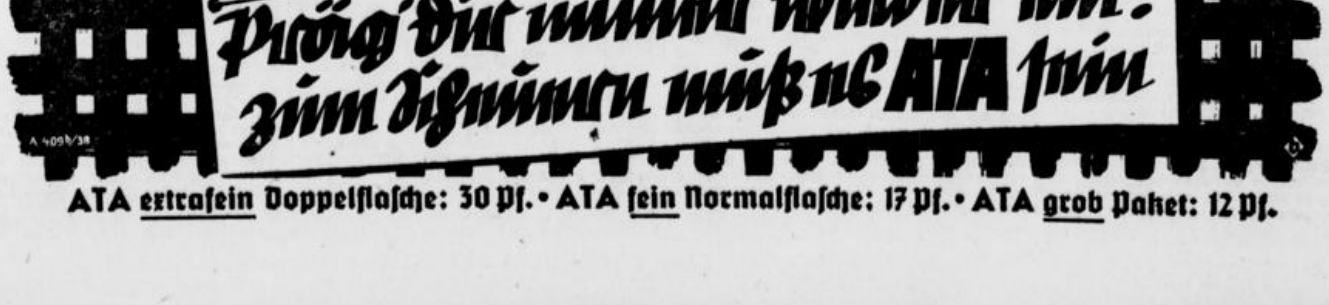
Stadttheater Bielefeld

Heute spielt Robert Casadesus

Der Künstler, der soeben seine diesjährige Deutschlandreise nach einer überaus erfolgreichen Auslands-Tournee angetreten hat, wird heute abend 20.15 Uhr in der Rudolf-Oetker-Halle das Klavierkonzert A-dur, Nr. 23, von Mozart spielen. Außerdem steht das unter Leitung von Musikdirektor Werner Gößling stehende Konzert eine Erstaufführung vor: Hans Webers „Nachtmusik" und Beethovens 8. Sinfonie c-moll, die nach längerer Zeit hiermit wieder zu Gehör kommt.

Autobus-Sonderverkehr ab Rathaus und Jahnplatz 19.37 Uhr und 19.52 Uhr.

3 Vorteile beim Einkauf von Schuhcreme. Wenn Sie als Schuhcreme Erdal wählen, dann erhalten Sie 1. eine altbewährte Qualität, 2. eine Schuhcreme von größter Ausgiebigkeit, 3. einen Preisvorteil, denn Erdal ist jetzt billiger geworden. Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön.



Aus dem Landkreise Bielefeld

Fröhlicher Abend mit KdF.

Brackwede. Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Ortswaltung Brackwede, die am Mittwoch im Saale Tölke (Hellmann) ihren ersten Feierabendgemeinschaftsabend abhielt, hatte mit der Verpflichtung der „Wiener Ballett-Revue" einen guten Griff getan. Nach einigen Konzertstücken begrüßte Ortswalter Pg. Kröger die Erschienenen recht herzlich und dankte für den guten Besuch. Anschließend gab er bekannt, daß die Feierabendgemeinschaft, die in Bielefeld so großen Anklang gefunden hat, nunmehr auch in Brackwede ins Leben gerufen wird. Insgesamt werden im Laufe des Winters fünf Veranstaltungen durchgeführt. Zu diesen Veranstaltungen sind noch Karten im Abonnement und auch Einzelkarten in der Dienststelle der NS.-Gemeinschaft „KdF.", Osningstraße, zu haben. Ansager Frai, verstand es, mit würzigem Humor Stimmung zu machen. Alle Tänze des Balletts, sei es der Flaggen-, der Step- oder Rokokotanz wie der Wiener Walzer von Johann Strauß, bekamen starken Beifall. Die Kostümierung zu den verschiedenen Tänzen war sehr hübsch. — Wir möchten an dieser Stelle den Wunsch aussprechen, daß solche Veranstaltungen des öfteren in Brackwede geboten werden. Der Ortswaltung der NS.-Gemeinschaft danken die Volksgenossen am besten durch einen guten Besuch der noch stattfindenden Feierabendgemeinschaften. e.

Bei den sudetendeutschen Frauen

Brackwede. Am Dienstagabend besuchte die Frauenschaft der Ortsgruppe Brackwede die im NSV.-Walderholungsheim untergebrachten sudetendeutschen Frauen. Nachdem die Ortsfrauenschaftsleiterin Frau Grabe recht herzliche Worte zur Begrüßung gesprochen hatte, herrschte gleich das unbedingte Gefühl der Zusammengehörigkeit. Schnell gingen die so schwer geprüften Frauen aus sich heraus und schilderten die Verhältnisse im Sudetenland, auch erzählten sie, was für Arbeiten im Sinne der deutschen Heimat insgeheim geleistet worden sind. — Zur Unterhaltung des Abends hatte sich die Jugendgruppe der NSV.-Frauenschaft Brackwede eingefunden, sie machte ihre Sache gut. Mit den vorgetragenen Gedichten, Liedern und einem Märchenspiel, aus dem Stegreif gespielt, brachte sie die Anwesenden in recht launige Stimmung. Daß auch an das leibliche Wohl gedacht war, ist selbstverständlich. Zum Schlusse des Abends gab die anwesende Abteilungsleiterin vom Hilfsdienst, Frau Eggert, den Flüchtlingen die Versicherung mit auf den Weg, daß sie jetzt getrost in die Zukunft blicken dürften, da ihnen weiter geholfen würde und sie wieder in Ruhe und Frieden leben könnten.

Wertungssingen in Brackwede

Durch Vergleich zur Leistungssteigerung!

Brackwede. Im Sängerkreis „Ravensberg" werden in diesem Jahre in den einzelnen Gruppen Wertungssingen durchgeführt, dessen Reigen am kommenden Sonntag von der Sängergruppe Bielefeld-Land-Süd eröffnet wird. Sieben Männer- und ein gemischter Chor stellen sich im Saale von Hellmann-Tölke in Brackwede dem Wertungsrichter, um durch gesanglichen Vergleich eine Leistungssteigerung im Deutschen Sängerbund herbeizuführen. Es ist dies kein „Sängerkrieg" im alten Sinne, wo vielfach der Kampf des einen Vereins gegen den anderen konkurrierenden Verein das Charakteristikum war. Man will im Wege des Vergleichs vielmehr Aufbauarbeit leisten, jeder Verein soll zu höheren Leistungen angesport werden. Selbst die eingefleischten Freunde des Wettstreitgedankens fangen an zu begreifen, daß die Wertungssingen für die gesangliche Erziehung der Vereine des Deutschen Sängerbundes von größter Bedeutung sind, als die Wettstreite es sein könnten. Man erkennt, daß die Einrichtung der Wertungssingen nicht auf kurze Sicht arbeitet. Trotzdem eine neue Regelung der Wertungssingen erst im kommenden Jahr in Kraft tritt, kann man feststellen, daß die Einfügung des kämpferische Moments in die Wertungssingen außerordentlich anregend gewirkt hat. Steigerung der Leistung, Verbreitung guter Literatur, Festigung des Gemeinschaftsgefühls, das sind die Ziele, für deren Erreichung die Wertungssingen das wertvollste Mittel sind.

Daß man aufbauend auf den geschulten Leistungen der einzelnen Vereine zu höheren und schöneren Gesamtleistungen kommen kann, davon werden die Eingangschöre und der Schlußchor der Sängergruppe Bielefeld-Land-Süd (250 Sänger) in dem ersten Wertungssingen Zeugnis ablegen. K. Er.

Brackwede. Straßensammlung. Die Vorbereitungen für die von der Arbeitsfront am Sonnabend und Sonntag durchzuführende erste Straßensammlung dieses Winters sind getroffen worden und versprechen einen vollen Erfolg. Eingeleitet wird die Sammlung und der Verkauf der kleinen Fotoheftchen mit einem Platzkonzert vor dem „Handelshof" (Rissel), das von der Werkskapelle Möller durchgeführt wird, an das sich dann die erste Haus- und Straßensammlung anschließt. Den Schluß bildet dann die Sammlung in den Gaststätten. An diesem Tage werden rund 100 DAF.-Kameraden sich freudig in den Dienst des WHW. stellen. Am heutigen Freitag werden schon einige Betriebsappelle durchgeführt und am Sonnabendvormittag zu Ende geführt. Die Sammlung am Sonntag wird mit einem Propagandamarsch aller Brackweder Werkscharen eingeleitet, der des Morgens um 11 Uhr beginnt. Anschließend findet dann nur noch eine Straßen- und Gaststättensammlung statt. Abrechnungsstelle aller Sammler ist die Gaststätte Falkenreck.

Quelle. Schaffende sammeln — Schaffende geben. Am Sonnabend, dem 15., und Sonntag, dem 16. ds. Mts., sammeln, wie überall im Deutschen Vaterland, auch in Quelle schaffende Menschen für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes. Alle Queller werden gebeten, dazu beizutragen, daß die Sammlung ein voller Erfolg wird. Die Werkskapelle der Firma Deutsche Metallürenwerke August Schwarze AG., Quelle, stellt sich mit in den Dienst der Sache. Sie wartet mit Platzkonzerten auf, und zwar am Sonnabend von 16 bis 16.20 Uhr am Queller Bahnhof, von 16.30 bis 17 Uhr vor der Wirtschaft Bücher, von 17.15 bis 18 Uhr vor der Geschäftsstelle der Deutschen Arbeitsfront, Quelle Nr. 100, und am Sonntag von 11 bis 12 Uhr vor der Turnhalle.

Lämershagen. Autobahner üben Tatsozialismus. Die Arbeiter aus dem Reichsautobahnlager Lämershagen stellten sich am Mittwochnachmittag geschlossen in die Front der Helfenden für die Flüchtlinge aus Sudetendeutschland. Alle hatten Ueberstunden geleistet, um den Flüchtlingen aus dem nunmehrigen Sudetengau eine Freude bereiten zu können. In die gleiche Front stellte sich auch die Führung und Verwaltung des Lagers Lämershagen. Ihr finanzieller Beitrag ermöglichte es, sudetendeutsche Flüchtlinge zu einer reichen Kaffeetafel zu laden. Aus den eingesparten Löhnen für die rund 300 Ueberstunden erhielten die Flüchtlinge je ein entsprechendes Wäschepaket. s.

Heepen. Unterhaltungsabend für Sudetenflüchtlinge. Für die im NSV.-Heim in Altenhagen untergebrachten Sudetendeutschen gestaltete sich der vorletzte Tag ihres hiesigen Aufenthaltes noch zu einem besonderen Erlebnis. Zwei Ortsgruppen und eine Frauenschaft wetteiferten in dem Bestreben, den Flüchtlingen frohe Stunden zu bereiten. Am Nachmittag des Mittwoch hatte nämlich die Frauenschaft aus der Ortsgruppe Mitte die Flüchtlinge zu einem fröhlichen Beisammensein mit Kaffee und Kuchen eingeladen. Am Abend des gleichen Tages fand im Tölkeschen Saale in Altenhagen ein Essen für sie statt, das die Ortsgruppe Siegfried (Bielefeld) finanzierte. Diese Gelegenheit ließ sich die Ortsgruppe Heepen der NSDAP. nicht entgehen, um für frohe Unterhaltung zu sorgen. Mit Musikkapelle und der nationalsozialistischen Jugend rückte sie in Altenhagen an und bereitete so den Flüchtlingen eine Feier von echt nationalsozialistischer Prägung.

Der Tote auf der Straße

Verkehrsunfall an der Bethel-Ecke

Vermutlich als beklagenswertes Opfer eines Verkehrsunfalls wurde heute früh gegen 1.30 Uhr in der Nähe der Bethel-Ecke, Gütersloher Straße, ein ungefähr 50 Jahre alter, etwa 1,60 Meter großer Mann tot auf der Straße aufgefunden. Es ist anzunehmen, daß der Verunglückte, der mit einem Fahrrade unterwegs war, von einem Kraftfahrzeug angefahren und gegen die Bordsteine geschleudert wurde, wobei ihm der Schädel zertrümmert wurde.

Vereine, Vorträge, Musik

Handharmonika-Abend. Morgen abend, 20.15 Uhr, findet in dem Kammermusiksaal der Oetkerhalle ein Handharmonika-Abend des Rost-Handharmonika-Quartetts statt, verbunden mit Vortrag von Hugo Herrmann, Direktor der Handharmonika-Fachschule Trossingen. Originalmusiken von Zilcher, Herrmann, Kohler. Bearbeitungen alter und neuer Meister.

Der heutigen Ausgabe liegt ein Sonderprospekt über Schoenenbergers Pflanzensäfte bei.

Wir stellen ein!
5 jüngere Arbeiter
zum Anlernen für Ankerwickeln
3 angelernte Wickler
2 perfekte Dreher
Herforder Elektricitäts-Werke
Bokelmann & Kuhlo . Herford . Sophienstraße 4

Zu sofort oder später suche ich je eine tüchtige Verkäuferin für die Abteilungen Strümpfe und Handarbeiten.
Bewerbungen mit Unterlagen erbeten.
Georg Lange INH. GEORG HÖKER
Bad Oeynhausen

Wir suchen mehrere
kräftige Platzarbeiter
für sofort.
C. Heinrich Mühlenweg & Co.
Kohlenhandlung . Brackwede

Verkäuferin
zur Aushilfe für Weihnachten ab 15. November, mögl. warenkundig, gesucht.
Consbruch, Bielefeld
in der Obernstraße
Porzellan Glas . Kunstgew.

Bäckerei u. Lebensmittelgeschäft sucht ein
Mädchen für Laden
Gelernte Verkäuferin nicht unbedingt erforderlich. Lohn 40.—, Kassen frei. Kost und Wohnung im Hause. Angebote unter A S 6597 an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Jüngere Hausgehilfin
sofort gesucht.
Frau Stiepelmann
Bad Oeynhausen.

Junges Mädchen
15.10. für Haushalt und kleine Wirtschaft z. 1.11. gesucht
Frau Bünte, Bielefeld, Haller Weg 44

Gepflegter 2-Personen-Haushalt sucht für 1. 11. oder später zuverläss., tüchtiges
Alleinmädchen od. Wirtschafterin
die selbst. perfekt kocht und alle Hausarbeit übernimmt. Wäsche elektr., Putzfrau. Angebote mit Lichtb., Zeugn. und Gehaltsanspr. von Bewerb., die Wert auf Dauerstellung legen, erbittet
Frau Prof. Klewitz, Marburg (Lahn), Wilhelmstraße 35.

Lehrling
Absolvent der Handelsschule, zu Ostern 1939 gesucht. Schriftl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten
F. Niemann, Bielefeld
Herrenkleiderfabr. Friedenstr 32

Lehrfräulein
handelsschulfrei, für Kontor oder Verkauf, zu Ostern gesucht.
Consbruch, Bielefeld
in der Obernstraße

Stellengesuche
Chauffeur
25 Jahre alt, Führerschein sämtlicher Klassen (Wehrpflicht genügt), sucht per sofort oder 1. November Stellung, am liebsten für Lastenwagen.
Angebote unter D 537 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.



„Ich bin noch nicht erledigt"

Woellke will nicht immer als Favorit starten
Der Olympiasieger steckt den Kampf nicht auf

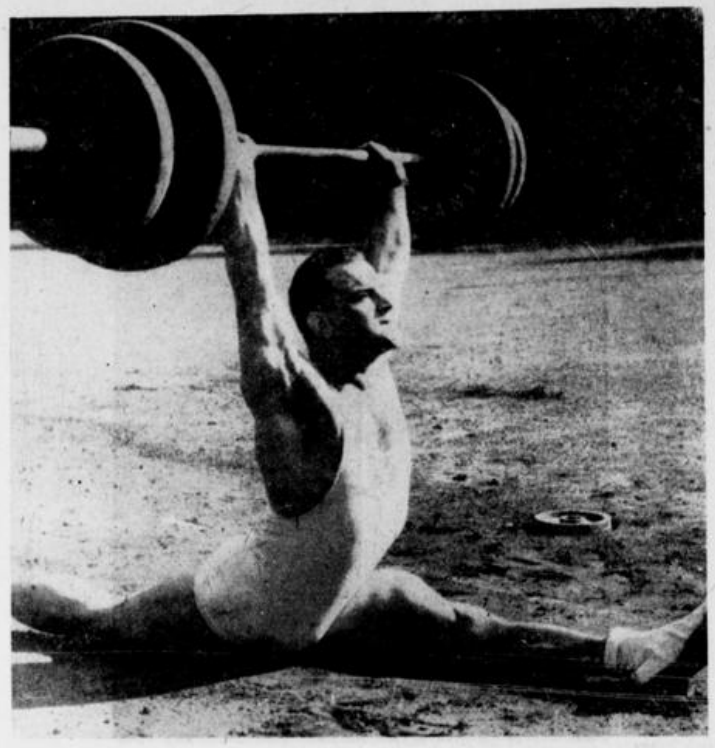
(Eigener Bericht)

Man hat es unserem Olympiasieger im Kugelstoßen, dem Polizei-Oberleutnant Hans Woellke, verschiedentlich etwas übelgenommen, daß er im Amerikaner-Länderkampf verlor und bei den Europameisterschaften in Paris nur Dritter wurde, vor allem aber, daß er hinterher auch noch guter Laune war! Ja, zum Donnerwetter, ist denn eine sportliche Niederlage eine Angelegenheit, die zum Selbstmord treiben muß? Ist es nicht sehr viel wert, wenn ein Athlet auch einmal verlieren kann?

„Ich bin", so sagt Woellke, „noch kein erledigter Mann, wie viele nach meinen Niederlagen dieses Sommers durch den Esten Kreek, den Amerikaner Ryan, Lampert und Stöck glauben. Ich habe 1934, 1935 und 1936 toll an mir gearbeitet, um den schönsten Erfolg meiner sportlichen Laufbahn bei den Olympischen Spielen in Berlin zu erringen und für Deutschland die Goldmedaille zu gewinnen. Daraufhin bin ich zwei Jahre lang auf allen Sportplätzen Europas als Favorit gestartet. Was für eine Belastung das darstellt, vermag nur der zu ermessen, dem es selbst einmal so gegangen ist. Nun endlich haben mir Ryan und Kreek diese Bürde abgenommen; sie gelten als Favoriten für 1939 und auch schon für 1940 in Helsinki."

Wie aber wollen Sie die frühere Beständigkeit wiedererlangen? — „Durch Winterarbeit, auf die ich im letzten Jahr ganz verzichtet hatte. Bei uns wird nämlich der Grundstein für eine gewisse Leistungshöhe im Winter gelegt. Fehlt das, dann ist man nicht auf der Höhe, wenn es draußen auf den Plätzen losgeht, und diesen Rückstand kann man nie wieder aufholen. Während meine beständige Grundleistung in früheren Jahren bei vielleicht 15,80 Meter lag, drehte sie sich diesmal um 15,20 Meter. So konnte ich nur mit einem technisch ganz reifen Stoß, bei dem vom Ansprung bis zum Fingerdruck aber auch alles vollendet klappte, in Stockholm einmal 16,52 Meter erreichen. Normalerweise aber mußte ich bei Weiten kleben bleiben, mit denen ich Kreek unterlag. Der Erste war eben besser als ich. Das habe ich in Paris und auch bei meinem letzten Start in Talinn wieder festgestellt. Er ist bärenstark und befand sich ebenso wie Ryan in besserer körperlicher Verfassung. Diesen Vorteil wird er nächstens, vor allem aber übernächstes Jahr nicht wieder für sich haben.

Ob ich ihn dann schlagen kann? — Wer kann wissen, wie weit er nächstes Jahr stößt? Sicher aber wird er nicht mein einziger Gegner bleiben, ebenso wenig wie ich allein sein Gegner für kommende Jahre bin. Denn es tut sich allerhand ringsum; Ryan ist erst 21 Jahre alt, der gedrungene Neger Watson gar erst 20 und dabei technisch entwicklungsfähig. Und Stöck mit seiner Sprungkraft! Im Speerwerfen hat er, wie die Europameisterschaften zeigten, nichts mehr mitzureden. Im Kugelstoßen aber ist er nach meiner Ansicht gut für 17 Meter." ts.



Die deutschen Schwergewichtler bereiten sich in Ettlingen für die Weltmeisterschaft in Wien (21. bis 23. Oktober) vor. Hier zeigt Leopold (Erfurt) eine Glanzleistung der Körperbeherrschung. Er geht mit 250 Pfund in den Spakat und kommt dann wieder mit der Last des Gewichtes hoch. Foto: Schirner

Mannschaftskämpfe der Turner

Deutsche Vereinsmeisterschaft am 16. April

Die Pflicht-Vereinsmannschaftskämpfe der Turner werden im neuen Jahr in vier Klassen durchgeführt, und zwar in der Unterkreisklasse als Sechskampf, in der Kreisklasse als Siebenkampf, der Gauklasse als Neunkampf und in der Reichsklasse als Zwölfkampf. In der Reichsklasse werden die Gaumeisterschaften am 12. März durchgeführt, die Gaugruppen-Ausscheidungskämpfe wurden für den 26. März angesetzt, während die Deutsche Vereinsmeisterschaft am 16. April zur Entscheidung gelangt. Zur Ermittlung des Vereinsmeisters wurde folgende Gaugruppeneinteilung vorgenommen:

Gruppe 1: Brandenburg, Hessen, Baden, Südwest.
Gruppe 2: Westfalen, Niedersachsen, Mitte, Ostpreußen.
Gruppe 3: Schlesien, Sachsen, Nordmark, Württemberg.
Gruppe 4: Niederrhein, Mittelrhein, Bayern, Pommern.

Bautz und Wengler in Paris

Dann will Bautz Steher werden

Am 22. Oktober will Erich Bautz in der Deutschlandhalle anläßlich der Stunde der Giganten sein vorläufig letztes Rennen auf deutschen Bahnen bestreiten. Am 30. Oktober will er in Paris noch ein Mannschaftsrennen mit Heinz Wengler fahren, inzwischen aber dort das Training als Steher aufnehmen. Carman, Gubi und Lavalade werden als seine Schrittmacher genannt.

Mit neuer Elf gegen Ungarn

Die Handballer treten am Sonntag in Budapest an

Unsere Handballer tragen am Sonntag in Budapest ihren achten Länderkampf gegen Ungarn aus. Wenn unsere Elf zu internationalen Kämpfen antritt, dann rechnen wir von vornherein mit einem sicheren Erfolg. Zu eindeutig ist unsere Führung in der Welt. Auch diesmal ist an unserem Sieg nicht zu zweifeln, wenn auch eine Mannschaft entlandt wird, in der wir einige neue Namen finden. Immerhin sind alle Spieler durch ihr großes Können bekannt und schon mehrmals in den Vordergrund getreten. Es spielen: Herbolzheimer (Stuttgart); Socher (München), Schwunck (Düsseldorf); Streng (München), Hammerich (Weißenfels, Wohlrab (Wien); Hübner (Weißenfels), Perrey (Königsberg), Kritzokat (Hannover), Ortmann (Breslau), Brüntgens (Linfort).

Die Hintermannschaft ist ganz vortrefflich besetzt. Gerade die beiden Münchener Socher und Streng haben in München beim Gauturnier in der bayrischen Auswahl hervorragende Arbeit geleistet. Mittelläufer Hammerich wird für die Sicherheit und Zusammenhang sorgen. Kritischer kann man schon den Sturm betrachten. Hier finden wir ausgezeichnete Einzelkönner, mit einer selbstbewußten und eigengeprägten Spielauffassung. Alle sind energisch und wurfstark. Fragt sich nur, ob sich alle so einordnen können, daß eine einheitliche Linie gefunden wird.

Das wird schon dringend notwendig sein, denn wir haben es erst bei der Weltmeisterschaft in Berlin erfahren, daß Ungarn ein recht starker Gegner ist, der besonders taktisch sehr geschickt vorgeht. Die Magyaren werden zu Hause besonders ehrgeizig bei der Sache sein. Ihr dritter Platz bei der Weltmeisterschaft zeugt am besten für ihr Können.

Prag warf Brauseflaschen

Eder erzählt Erlebnisse im seilumspannten Viereck

(Eigener Bericht)

Achtmal hat Gustav Eder die Europameisterschaft im Weltergewicht verteidigt. Ueber 100 Kämpfe hat er ausgetragen. Seit acht Jahren steht er an der Spitze der deutschen Weltergewichtsklasse. Ein Rekord, wie er sehr selten vorkommt. Fast alle Hauptstädte des Kontinents kennen Gustav Eder, und wer im Boxsport Bescheid weiß, erinnert sich auch der Amerikareise des deutschen Faustkämpfers.

Es ist vielleicht nicht weiter erstaunlich, daß ein Mann, der so viel in der Welt herumkommt, viel erlebt. Und tatsächlich kann der Bielefelder allerhand erzählen. Da ist z. B. die Geschichte in Prag. Das war im Jahre 1935. Eder hatte auf Anordnung der IBU. seinen Titel als Europameister in der tschechischen Hauptstadt gegen Eddie Hrabac zu verteidigen. Wie man sich leicht vorstellen kann, war der Empfang, den man dem Deutschen zuteil werden ließ, alles andere als freundlich. Die Kinder, die in rauhen Mengen vor der Tür des Kampflokals standen, schrien im Chor „Eder — Kopf ab", und im Saal selbst hörte er massenweise so freundliche Ausdrücke wie „Nazischwein" und ähnliches.

Von tschechischer Polizei verhaftet

Man kann es verstehen, daß Gustav Eder unter diesen Umständen nicht eben in der freundlichsten Stimmung war und sich beeilte, seinen Herausforderer so schnell wie möglich umzulegen. Das geschah in der fünften Runde durch k.o. Aber nun wurde die Sache noch schlimmer. Brauseflaschen, Apfelsinenschalen und was sonst noch an Wurfgeschossen greifbar war, wurde in den Ring geschleudert, den der Deutsche nur unter polizeilicher Bewachung verlassen konnte. Die schönste Geste der Tschechen sollte dem Vertreter des deutschen Sportes noch bevorstehen. Noch am selben Abend erschien tschechische Polizei bei Eder und verhaftete ihn unter irgendeinem fadenscheinigen Grund und hielt ihn 24 Stunden fest.

Die besten Erinnerungen hat Gustav Eder an Prag und die Tschechen nicht, und das kann man ihm nachfühlen.

Grüne Raketen in Kopenhagen

Kurz vorher hatte er in Kopenhagen gegen Einar Aggerholm geboxt. Auch um die Europameisterschaft. Der Kampf war wochenlang vorher in Kopenhagen Stadtgespräch gewesen und kein Mensch in der dänischen Hauptstadt zweifelte daran, daß Aggerholm gewinnen werde. Am besten geht noch die Stimmung aus einem kleinen Lied hervor, das sich die Kopenhagener zurechtgedichtet hatten und das etwa folgendermaßen lautete:

Armer Eder, wie wird es dir gehn,
Wenn du unseren Aggerholm wirst sehn.
Denn so oder so
Gehst du k.o.

Es war ein feines Lied und wurde eifrig gesungen, aber es hatte den Nachteil, daß seine Prophezeiungen nicht in Erfüllung gingen. Am Abend des Kampfes gingen drei grüne Raketen hoch, und das ist wieder ein Zeichen der ungeheuren Anteilnahme, die der Kampf in Kopenhagen fand. Man hatte nämlich, um die Bevölkerung möglichst schnell von dem Sieg des Dänen verständigen zu können, verabredet, daß im Falle eines Aggerholm-Sieges drei rote Raketen hochgehen würden. Drei weiße Raketen sollten ein Unentschieden bedeuten und drei grüne den Sieg von Eder.

Der Deutsche gewann in der zweiten Runde durch k.o., und die Zuschauer wurden sehr böse und enttäuscht. „Weiter, weiterkämpfen", schrien sie. „Von mir aus gern", antwortete Eder und zeigte auf den am Boden liegenden Dänen.

Besselmann — Frank Hough

Der Deutsche wird es schwer haben

An Stelle des jungen, tüchtigen griechischen Meisters Antonio Christoforidis erhält der deutsche Mittelgewichtsmeister Josef Besselmann-Köln am 21. Oktober im Berliner Sportpalast den starken Briten Frank Hough zum Gegner.

Der Engländer hat bereits dreimal in der Reichshauptstadt gekämpft und jedesmal sehr gefallen. Nach seinem Siege über Witt wurde er von Europameister Heuser nur knapp ausgepunktet. — Im weiteren Programm bestreitet unser Bantamgewichtsmeister Ernst Weiß-Wien einen Rückkampf mit dem Franzosen Maurice Huguenin. Der Ostmärker erledigt damit seinen dritten Kampf in diesem Monat.

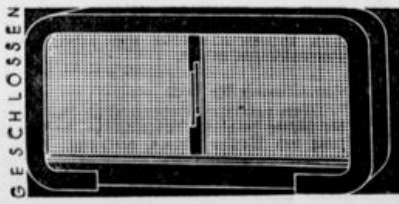
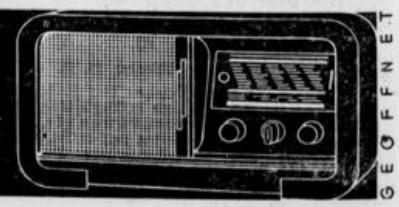


Sportkiebitz meint:

Es gibt manche Vorurteile, gegen die sich lange auch eine bessere Einsicht nicht durchsetzen kann. Einmal im Kurs, werden die Vorurteile von allen oder doch vielen Leuten aufgenommen und gelten als Tatsache, während in Wirklichkeit die Dinge ganz anders liegen.

So ist lange Jahre von Schalkes großem Mittelläufer Otto Tibulski gesagt worden, er sei ein „kleiner" Mann und könne aus körperlichen Gründen für eine Berücksichtigung in der deutschen Nationalmannschaft nicht in Frage kommen. Diese Meinung war weit verbreitet, obgleich überall anerkannt wurde, daß Tibulski ein technisch hervorragender Spieler ist, der durch seine Leistung Schalke manchen großen Erfolg gesichert hat. Seine Ballbehandlung und sein Kopfspiel sind ausgezeichnet, aber leider, und so kam das Bedauern, für große internationale Aufgaben zu „klein".

Tatsache ist jedoch, daß Tibulski 1,70 Meter groß ist und mit seinen 144 Pfund zwar kein Schwergewicht, aber doch ein gutes „Mittelläufer-Gewicht" hat. Schalkes Mittelläufer, der im Dezember 26 Jahre alt wird und seit seinem 18. Lebensjahr in der Mannschaft spielt, wurde bisher nur zweimal zu internationalen Spielen herangezogen. Einmal in einer Nachwuchsmannschaft gegen Luxemburg, und dann im letzten Spiel gegen Bulgarien in Sofia, wo er durch seine große Leistung die Stütze der deutschen Elf war und den Beweis erbrachte, daß auch ein „kleiner" Mann ein großer Könner sein kann.

GESCHLOSSEN  OPTA 739 Der Superhet ohne Kompromiß RM 268.75 RADIO AG DS LOEWE RM 268.75  GEÖFFNET

Westfälische Neueste Nachrichten

Westfälisches Wirtschaftsblatt

Nummer 241 Freitag, 14. Oktober

Notizblock

14. Oktober 1938

Die DAF. bittet die Firmen, die in Zukunft freie Bezirke mit Handelsvertretern infolge des Ausscheidens der jüdischen Handelsvertreter ab 1. 10. 1938 besetzen müssen, sich an das Fachamt „Der Deutsche Handel" zu wenden.

*

Das Walhalla-Kalkwerk in Regensburg, das bisher kurzem noch in nichtarischem Besitz war, ist von der Reichswerke AG für Erzbergbau und Eisenhütten „Hermann Göring" käuflich erworben worden.

*

In Frankfurt/M. begann die dreitägige Arbeitstagung der Fachschaft „Winzer" im Reichsnährstand an der von sämtlichen elf weinbautreibenden Landesbauernschaften jeweils der Landesfachschaftswart und der Sachberater der Fachschaft teilnehmen.

*

Bei den Brauereien des Wirtschaftsgebietes Hessen übertrifft die Ausstoßsteigerung im Rechnungsjahr 1937/38 den Reichsdurchschnitt (7,89 %) ganz erheblich.

* *

Die Marktvereinigung der deutschen Forst- und Holzwirtschaft hat eine Anordnung Nr. 13 erlassen, durch die der ostmärkischen Forst- und Holzwirtschaft der notwendige Schutz gewährt wird, um ihre Erzeugung im Rahmen der gegebenen Kapazität dem erhöhten Bedarf der Ostmark anpassen zu können.

*

Angesichts der guten Ernte in den meisten Gebieten, die unter der Hoheit der chinesischen Nationalregierung stehen, sind Schritte unternommen worden, die eine weitere Einfuhr entbehrlicher Nahrungsmittel verhindern sollen.

*

In Italien ist die Erzeugung synthetischen Kautschuks schon soweit angelaufen, daß den Militärbehörden eine Reihe von Automobilreifen zur Erprobung zur Verfügung gestellt werden kann.

*

Maßgebende polnische Großhandelskreise bemühen sich, den Gdingor Hafen den tschechischen Uebersee-Interessen dienstbar zu machen.

*

Die neue slowakische Regierung hat sich mit einer Reihe tiefgreifender und dem Zustande der Slowakei unmittelbar Rechnung tragender Maßnahmen vorgestellt, so mit einer Reihe wichtiger Wirtschaftsbeschlüsse.

*

Die Bleihütten-Produktion der Welt stellte sich im August 1938 auf insgesamt 129 393 Tonnen gegenüber 135 206 Tonnen im Juli 1938 und 141 573 Tonnen im Monatsdurchschnitt 1937.

*

Der Londoner Goldpreis betrug am 13. Oktober für eine Unze Feingold 146 Schilling 9½ Pence = 86,7906 RM., für ein Gramm Feingold demnach 56,6335 Pence = 2,79 038 RM.

August Blase AG, Zigarrenfabriken, Lübbecke i. W. Eine aoHV dieser Familiengesellschaft wählte an Stelle des ausgeschiedenen Direktors Adolf Möhle-Chemnitz Dr. Otto Abshagen-Berlin in den Aufsichtsrat.

Deutsche Zigarrenwerke AG, Döbeln/Sa. An dieser Gesellschaft hat sich die August Blase AG, Lübbecke, maßgeblich interessiert. In der aoHV vom 10. Oktober 1938 wurden an Stelle der ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder folgende Herren neu gewählt: August Blase, Lübbecke, Dr. Wilhelm Blase, Lübbecke, Korvettenkapitän a. D. Saupe, Döbeln.

Auseinanderrechnung mit der Tschechei

Die Folgen des Umtauschkurses für die „Sudetenkrone"

Bei der Feststellung des Umtauschkurses für die „Sudetenkrone" kam es darauf an, den allgemeinen Preisspiegel möglichst nahe an den des Reichs heranzubringen. Je besser das gelingt, um so geringer können die Korrekturen sein, die nachträglich noch vorgenommen werden müssen. Das Umtauschverhältnis von 1:12 dürfte dem Ziel so nahe kommen, wie das unter den gegebenen Umständen überhaupt möglich war.

Der Preisspiegel lag im Sudetenland allgemein niedriger als bei uns, deshalb auch die gelegentliche Meinung von Reisenden, dort sei alles „so billig". Diese Billigkeit war natürlich nur eine scheinbare, durch die Abwertung der Krone herbeigeführt und kam nur den Ländern mit starker Valuta zugute. Der Einheimische empfand das Leben durchaus nicht als billig, im Gegenteil als teuer, weil für ihn das Verhältnis von Lohn und Preis der Maßstab der Billigkeit ist. Die Kaufkraft des Lohnes war aber wesentlich niedriger als bei uns. Durch die Umwertung wird jetzt ein Lohn von 300 Kronen, der nach dem alten Währungskurs 25,80 RM. wert war, nunmehr 36,— RM. wert. Dieselbe Aufwertung erfahren zwar auch die Preise. Die Preise werden sich je länger je mehr auf das gesamtdeutsche Preisniveau einpendeln und sicher allmählich, ähnlich wie in Oesterreich, in vielen Fällen gesenkt werden, so daß per Saldo für den Arbeiter ein Plus herauskommt.

Im Gegensatz zu Oesterreich wird es nun noch eine große Zahl schwieriger wirtschaftlicher Fragen zu lösen geben. Da mit dem Sudetenland nicht ein einheitliches Staatsgebilde völlig im Reich aufgeht, sondern nur ein Teil eines Staates, so müssen die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Rumpf-Tschechoslowakei und dem abgetretenen Teil geklärt werden. Tschechoslowakische Staatsbürger haben in dem abgetretenen Teil Ansprüche, sei es in Form von Beteiligungen, sei es als Hypothek, als Grundbesitz oder in irgendeiner anderen Form. Umgekehrt haben Sudetendeutsche etwa bei tschechoslowakischen Geldinstituten Forderungen, sie haben Versicherungsabschlüsse bei Prager Gesellschaften laufen usw. Daneben gibt es hüben und drüben eine große Anzahl laufender finanzieller Ansprüche und Verpflichtungen. Sudetendeutsche Beamte, etwa Lehrer, die Pensionen vom Staat, Arbeiter und Angestellte, die Renten aus der Sozialversicherung zu bekommen haben, Sparer, die Zinsen zu beanspruchen haben usw. Für alle diese Verhältnisse muß rasch eine Klarstellung dahingehend gefunden werden daß und inwieweit sie fortbestehen und zum zweiten, wie sie aus der tschechoslowakischen in die deutsche Währung übertragen werden sollen. Soweit es lediglich Vermögensforderungen sind, die mit seiner alsbaldigen Fälligkeit verbunden sind, bedeuten sie für den internationalen Verrechnungsverkehr nichts grundsätzlich Neues, und sie bieten keine besonderen Schwierigkeiten. Sie werden allmählich über die staatlichen Verrechnungskonten abgetragen werden können. Anders bei den laufenden Verpflichtungen, wie Renten, Zinsen usw. Zunächst wird der Umfang dieser Verpflichtungen festzustellen sein, die naturgemäß noch nicht bekannt sein können. Dann wird sich herausstellen, ob und inwieweit der Anspruch der Sudetendeutschen überwiegt. Da aber jetzt als Partner einer Vereinbarung über die Verrechnung dieser Forderungen nicht die Sudetendeutschen, sondern das Reich auftritt, dürften sich auch ohne größere Schwierigkeiten Mittel und Wege finden, um im Rahmen des gesamten Wirtschaftsverkehrs eine Lösung zu finden, die die Uebertragung der Gelder ermöglicht.

Die Ansprüche sudetendeutscher Arbeiter und Angestellter an die tschechoslowakische Sozialversicherung dürften, ähnlich wie es seinerzeit bei Auflösung der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie der Fall war, nach und nach auf die Institute des Reichs übertragen werden. Das ist allerdings nicht nur eine Frage der Uebertragung, sondern angesichts der unklaren Lage, in der sich diese Versicherungsträger in der Tschechoslowakei befinden, auch eine Frage der Mobilisierung dieser Gelder.

Rheinschiffe auf der Elbe

Der Anschluß des Mittellandkanals an die Elbe schaffte ein zusammenhängendes Wasserstraßennetz in Deutschland. Die Schiffahrt bereitet sich schon jetzt darauf vor, daß keine getrennten Stromgebiete mehr bestehen, sondern über den Mittellandkanal ein durchgehender Verkehr von Osten nach Westen und umgekehrt fließt. Das kürzliche Abkommen zwischen zwei Elbeschiffahrtsgesellschaften und einem Rheinschiffahrtskonzern über einen gemeinsamen Dienst durch den Mittellandkanal von Osten nach Westen und umgekehrt ist eine Auswirkung. Die Vereinbarung über einen gemeinsamen Motorschiffsdienst zwischen Berlin und Köln, die eine Hamburger und eine Dortmunder Schiffahrtsgesellschaft abgeschlossen haben, liegt in derselben Richtung. Es werden also in naher Zukunft Rheinschiffe auf der Elbe, den märkischen Wasserstraßen und der Oder fahren können, wie andererseits der Elbkahn auf dem Rhein fahren wird.

Es erhebt sich jetzt die Frage, ob diese „fremden" Schiffe innerhalb des durch das Elbekartell erfaßten Gebietes, also z. B. zwischen Hamburg und Magdeburg, Frachten befördern dürfen. Ganz allgemein wird das auf keinen Fall zugestanden werden. Eine gewisse Ausnahme wäre für die Schiffe derjenigen Rheinschiffahrtskonzerne denkbar, die sich jetzt mit den beiden Elbeschiffahrtsgesellschaften über den gemeinsamen Dienst von Osten nach Westen verständigt haben. Es ist anzunehmen, daß diese Schiffe Frachten innerhalb des Elbegebietes übernehmen dürfen und daß sie den beiden Elbeschiffahrtsgesellschaften zugerechnet werden. Die endgültige Entscheidung über diese Frage wird aber erst in den nächsten Tagen fallen.

Soweit die Rhein- oder Oderschiffe die Elbe nur im Durchgangsverkehr berühren, entstehen weiter keine Schwierigkeiten, da dadurch die Interessen der Kartellmitglieder nicht berührt werden. Das gleiche gilt, wenn diese Schiffe Frachten von außen in das Elbegebiet hinein- oder von dort herausbringen.

Holländische Fischer auf deutschen Loggern. Es sind in diesem Jahr Schwierigkeiten aufgetreten, die neuerbauten Fahrzeuge unserer Heringsflotte zu bemannen. Der starke Ausbau in den vergangenen Jahren hatte den letzten Hochseefischer wieder in Arbeit gebracht, und auch der Zustrom an Nachwuchs war nicht groß genug. Es wurden daher 400 holländische Heringsfischer angeheuert.

Hauptversammlung bei Gildemeister

In ihrem neuen Verwaltungsgebäude hielt die Werkzeugmaschinenfabrik Gildemeister & Co., AG., gestern ihre 39. ordentliche Hauptversammlung ab, bei der 1913 Stimmen mit RM. 1 339 100,— Aktienkapital vertreten waren. Nach der Verlesung des Geschäftsberichtes wurde dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Es folgte die einstimmige Beschlußfassung über die Einziehung der Vorzugsaktien und die durch diese Einziehung notwendige Satzungsänderung. Hieraus geht hervor, daß das Grundkapital der Gesellschaft RM. 1 750 000,— beträgt, das eingeteilt ist in 2500 Stück auf den Inhaber lautende Aktien über je RM. 700,—. Bei der einstimmig gefaßten Verteilung des Reingewinnes ist bei der Dividendenverteilung noch auf folgendes hinzuweisen:

Die Dividende abzüglich 10 Prozent Kapitalertragssteuer sowie das aus der Auflösung des bisherigen Anleihestockes zur Verteilung gelangenden Betrages kann bei den Bankhäusern: in Bielefeld: Deutsche Bank, Filiale Bielefeld; Dresdner Bank, Filiale Bielefeld; Gesellschaftskasse; in Berlin: Deutsche Bank, Berlin; Dresdner Bank, Berlin, gegen Einreichung der Dividendenscheine Nr. 16 und 26 für Auszahlung der Dividende und Nr. 17 und 27 für Auszahlung des Anleihestockes erhoben werden.

Nach der Wiederwahl des Aufsichtsrates und der Wirtschaftsprüfer für 1938/39 wurde die Hauptversammlung geschlossen, der sich noch ein Besichtigungsgang durch das neue Bürohaus anschloß.

Devisenkurse

Berlin, 13. Okt.

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	135,49	135,77	135,42	135,70
Brüssel-Antwerpen	42,18	42,26	42,19	42,27
Helsingfors	5,21	5,22	5,215	5,235
Kopenhagen	52,74	52,84	52,88	52,98
Kowno	41,94	42,02	41,94	42,02
London	11,81	11,84	11,84	11,87
Madrid	—	—	—	—
New York	2,495	2,499	2,496	2,498
Oslo	59,36	59,48	59,51	59,63
Paris	6,628	6,642	6,623	6,637
Prag	8,591	8,609	8,591	8,609
Reval	68,13	68,27	68,13	68,27
Riga	48,75	48,85	48,75	48,85
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	60,85	60,97	61,00	61,12
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Zürich-Basel	56,50	56,62	56,57	56,69

Pfund international weiter schwach

Berliner Metallmarkt

13. Okt.

Elektrolytkupfer wirebars	63,50
Originalhüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	36,80—39,80

Bremer Baumwollmarkt

13. Okt.

Monat	Brief	Geld	Abrechn.
Januar	9,83	9,82	9,83
Februar	—	—	—
März	9,90	9,86	9,88
Mai	9,92	9,90	9,91
Juni	—	—	—
Juli	9,96	9,92	9,94
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	—	—	9,54
November	—	—	—
Dezember	9,76	9,72	9,74

Tendenz: ruhig, stetig. Bremer Baumwolle — loko: 10,24

Magerviehhof Osnabrück. Auftrieb: 126 Stück Rindvieh, 1184 Schweine. **Preise:** a) Kühe in Milch und tragende Kühe 1. Sorte 440—510, 2. Sorte 380—440, 3. Sorte 330—380, 4. Sorte 250—300, b) tragende Rinder 1. Sorte 340—460, 2. Sorte 290—340, 3. Sorte 250—290, 4. Sorte 200—250; Schweine 6—8 Wochen alte 12—15 RM., 8—13 Wochen alte 15—20 RM., Läuferschweine 20—35 RM. **Verlauf:** Handel mit Rindvieh langsam, mit Schweinen mittel.

Preiswerte Angebote

für die herbstlichen Tage

Damen-Trikothemdchen mit Träger, Ripp-Ripp-Ware	-.98
Damen-Trikothemdchen mit Vollachsel, Ripp-Ripp-Ware	1.20
Damen-Unterziehschlüpfer Ripp-Ripp-Qualität	1.10
Damen-Baumwoll-Strickschlüpfer leicht angerauht	1.75
Damen-Wollstrickschlüpfer solide Strapazierqualität, m. kurzem Bein. Gr. 42	2.90
Charmeuse-Unterkleider mit hübschen gestickten Motiven	3.75
Damen-Schlafanzüge Waschkunstseide, hübsches Streublümchenmuster, ½ Arm	4.90
Damen-Flanellschlafanzüge mit schönem Tupfenbesatz	5.90
Kinder-Trikothemd ohne Arm, Gr. 40, steigend um 5 Pfg.	-.58
Kinder-Wollstrickschlüpfer in vielen Farben, Größe 30	1.90
Herren-Normalhosen bewährte Qualität	1.40
Herren-Normalhemden Doppelbrust, in guter Ausführung	1.85
Volant-Schürze in hübscher Blumenmusterung	1.45
Hauskittel kräftige Kretonneware, praktische Form, ½ Arm	3.90

Buddeberg

Bielefeld, Niedernstr. 5-9

Abrador wäscht Hände rillenlauber

und macht die Haut so schön samtweich u. frisch.

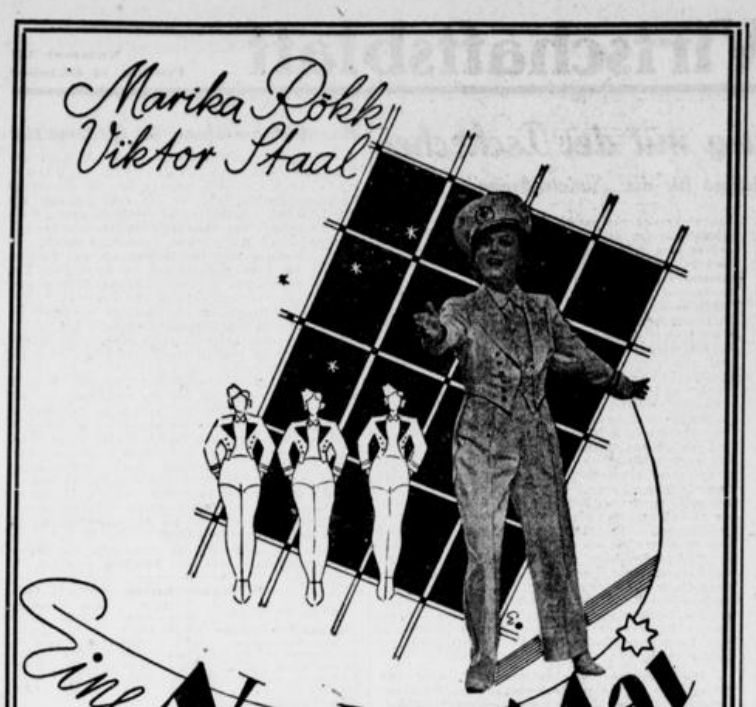
ABRADOR ist eine Spezial-Hand-Seife von außergewöhnlicher Reinigungskraft und hervorragender hautpflegender Wirkung, denn ABRADOR enthält besondere kosmetische Zusätze u. a. auch Lanolin und Lecithin.



ABRADOR bekommen Sie überall, wo es gute Seifen gibt. Stück 18 Pfg.

LUHNS Seifen- u. Glycerin-Fabriken, Wuppertal (Rhld.)

Erfolgreiche Werbung durch Anzeigen



Eine Nacht im Mai

Ufa

Ein Ufa-Film
mit
Karl Schönböck, Mady Rahl,
Oskar Sima, Ingeborg v. Kusserow,
Ursula Herking, Albert Florath

Manuskript: Willy Clever
Musik: Peter Kreuder u. Friedrich Schröder
Herstellungsgruppe: Eberhard Schmidt
Spielleitung: Georg Jacoby

Marika Rökks himmlisch gute Laune, ihre natürliche Heiterkeit und ihre temperamentvolle Lebensfreude kommen in diesem bezaubernden Lustspiel so großartig zum Ausdruck, daß man sich direkt angesteckt fühlt und die ganze Welt mit noch einmal so frohen Augen ansieht!

Der farbige Ufa-Kulturfilm:
Hochzeiter im Tierreich
Die neue Tobis-Woche

CAPITOL

Jugendliche nicht zugelassen
Wochentags 4, 6, 8 Uhr
Sonntags ab 2 Uhr



Der erste Großfilm von den Kämpfen in Spanien
Ein Hispano-Film der Bavaria

Kameramänner, von denen drei ihr Leben hingaben, schufen in treuer Pflichterfüllung dieses Werk. Der Film zeigt die harte Wirklichkeit der kämpfenden Fronten - die Aufnahmen sind nicht gestellt. - Das Bildmaterial der rotspanischen Seite fiel Francos Truppen bei ihrem Vormarsch in die Hände.

Im Beiprogramm: **DEULIG-TONWOCHE**
Kulturfilm: **Festliches Nürnberg**
Bilder vom Reichsparteitag in Nürnberg

Jugendliche haben keinen Zutritt!

HEUTE FREITAG PREMIERE
Aufführungszeiten: 4.00, 6.25, 8.00 Uhr. Sonntags ab 2.00 Uhr

GLORIA-PALAST

Stahl Weinbrände, Weine, Liköre
bürgen für Qualität!
CARL STAHL, GÜTERSLOH, WEINBRENNEREI, DOMHOF-DESTILLERIE, WEINGROSSHANDLUNG

Ohne Inserat kein Erfolg

Gustav Jacoby

Deutschlands größter Vortragsmeister

Gastspiel von Sonntag, 16. Oktob. bis Donnerst., 20. Okt. und ein

Varieté-Attraktions-Programm

im

TROCADERO

BIELEFELD

4 Uhr Nachmittags-Vorstellungen mit Gustav Jacoby
am Sonntag, Montag und Mittwoch

Kammermusiksaal der Oetkerhalle

Sonnabend, 15. Oktober, 20.15 Uhr

Handharmonika-Abend

Rost-Handharmonika-Quartett
Vortrag: **Hugo Herrmann**
Direktor der Handharmonika-Fachschule Trossingen
Originalmusiken von Zilcher, Herrmann, Kohler
Bearbeitungen alter und neuer Meister.

Eintrittskarten zu 1 RM. in der Pfefferschen Buchhandl. u. im Musikh. Rost, Gehrenberg

Lest die Westfäl. Neuesten Nachrichten

Bracknede

Lichtburg Ruf 66 85 Schauburg

Ab heute Freitag:
Der große Paramount-Film

Die zweite Mutter

mit
Gladys George
John Howard
Arline Judge

Der tragische Schicksalsweg einer jungen Frau im Ringen um das Heil ihrer Kinder.

Anfangszeiten:
Wochentags: 6, 8.15 Uhr
Sonntags: 4, 6, 8.15 Uhr.

Sonntags, 14 Uhr:
Große Jugend-Vorstellung.

Ab heute Freitag!
Der große Tobis-Film

Der Spieler

mit
Lida Baarova
Albrecht Schönhals
Hannes Stelzer
Eugen Klöpfer

Schicksale haltloser, dem Spielteufel verfallener Menschen.

Spiel um Geld — Spiel um Macht — Spiel um Liebe!

Anfangszeiten:
Wochentags: 6, 8 Uhr
Sonntags: 4, 6, 8 Uhr.

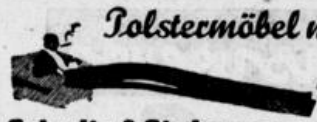
in beiden Lichtspieltheatern:
Die neueste Wochenschau. Einzug deutscher Truppen in Sudeten-Deutschland.

Sonnabend, den 15. Oktober, abends 8 Uhr
Sonntag, den 16. Oktober, nachm. 4 Uhr
Konzert und Tanz
Gaststätte zum Stauteich I, W. Siekmann

Kochkäse mit Molkereibutter und Eiern täglich frisch zubereitet, mild und leicht verdaulich

Harzer Schimmelkäse, Harzerkäse gelb, reif, pikant und speckig, zwei feine, nahrhafte und sehr billige Käse, kauft man bei

Kronsbein, Käsefachmann, Am Markt 3



Polstermöbel nach Maß
das heißt:
Ganz nach Ihren Wünschen angefertigt, kaufen Sie am besten bei

Schultz & Steinmetz, Bielefeld, Ulmenstr. 8
Die Spezialisten für hochwertige Polstermöbel

KÄSE:

Emmenthaler Schmelz	125 Gramm	30 Pfg.
Tilsiter Vollfettkäse	125 Gramm	28 Pfg.
37er große Vollheringe	10 Stück	48 Pfg.
Bismarckheringe	1-Liter-Dose	70 Pfg.
Heringe i. Gelee	1-Liter-Dose	70 Pfg.
Brratheringe o. Kopf	1-Liter-Dose	55 Pfg.
Filetheringe i. Krebstunke	ovale Dose	40 Pfg.
Appetithappen i. Maj.	1/1-Lit.-Dose	68 Pfg.
Zuckerrübenkraut	500 Gramm	18 Pfg.
Kunsthonig	500-Gramm-Packung	48 Pfg.
Rosinen - Korinthen		
Heute: frischer Schellfisch!		
Heringssalat gef.	125 Gramm	19 Pfg.
Majonnaise	125 Gramm	30 Pfg.

3% Rabatt! **Hill**

Wasserka

Gew

dd. Reg

Der Monatsumschla
ger Hafen nimmt von
waltigere Ausmaße an.
die Millionen-Tonnen-G
gliedrigen Reihen warte
der freien Donau, um
schleppt zu werden. In de
sich Millionenwert
voll bis obenauf. Neben
wertvolle Maschinen,
Ostens und hochwertige
dukte gestapelt.

Nur umfangreiche
rungen ermöglichten
ständig wachsenden An
Regensburger Hafen
Donauumschlagpl
Riesige Förderanlagen
errichtet, der Bugsierd
mehrmals erweitert. In

Fahrt in

Bastar

Das deutsche Fors
don" verließ jetzt Kiel
pedition in die Ostsee
haben sich die an Bor
schaftler des Instituts fü
der deutschen Seewarte
Die „Kinderstube" der
sonderen Netzen aus
Spezialfanggeräten soll
gestellt werden. Man h
punkte über die Fangau
Jahre zu erhalten.

Vor allen Dingen
beobachtete rückgängige
fischfänge, besonders d
die Aufmerksamkeit der
nehmen. Man hofft, di
ganges schon währen
zu können, nachdem m
Zeit feststellte, daß eine
fänge immer dann sic
sogenannten Blendl
sind Bastarde, die
von Goldbutt und S
Flunder, entstehen und
treten, wenn langanha
die Laichzeiten der Sch
zusammenfallen läßt.

Darüber hinaus h
zahlreiche Messunge
ein Bild von den Ver
unter Berücksichtigung
dingten Schwankun
sich aus dem Anlaufe
ergibt, die sich von de
hinauf nach Pillau
jeder Jahreszeit einmal
diese Arbeiten gleichz
einem schwimmend

Schlechte Brem

Verkehrsunfall

In der Ortschaft
donau) ereignete sich e
das zehn Todesopfer g
Ursache in der unveran
des Lenkers und des B
liegt.

Ein mit 29 Person
wagen eines Autounte
mann fuhr auf der
nach Neupölla mi
von etwa 60 Kilometer
berg ein. Die Bremse
stand waren, versagten
Geschwindigkeit sich m
mehr steigerte, raste an
Gartenmauer und kipp
liche Insassen wurden
gegen das an der St
schleudert. Zehn von
Zeit ihren Wunden;
schwere Verletzungen d



1-Monats-Pckg. 1 RM. ● 14 W
mit Taschendose 3 RM ● 8
Gratisprobe in Apotheken
in Apotheken und Dr

Zwangsversteiger

Sonnabend, 15. Otto
Auktionsballe. Am
bierselbst, öffentlich me
gegen Barzahlung:
10 Uhr, Ober-Gerichts
Boßkötter:
1 Schäferhund und
bündinnen, 1 Geldsch

10 Uhr, Ober-Gerichts
Ulbricht:
Polstersessel, Büfett,

Wasserkanone schützt Millionenwerte

Gewaltiger Ausbau des Regensburger Hafens

dd. **Regensburg**, 14. Oktober.

Der Monatsumschlag im Regensburger Hafen nimmt von Monat zu Monat gewaltigere Ausmaße an. Anfang Oktober war die Millionen-Tonnen-Grenze erreicht. In dreigliedrigen Reihen warten die Schleppkähne in der freien Donau, um in das Hafenbecken geschleppt zu werden. In den Lagerhäusern stapeln sich Millionenwerte, und die Silos sind voll bis obenauf. Neben den Massengütern sind wertvolle Maschinen, teure Erzeugnisse des Ostens und hochwertige inländische Versandprodukte gestapelt.

Nur umfangreiche und bedeutende Neuerungen ermöglichten die Bewältigung der ständig wachsenden Anforderungen, die dem Regensburger Hafen als dem deutschen Donauumschlagplatz gestellt werden. Riesige Förderanlagen wurden in jüngster Zeit errichtet, der Bugsierbetrieb eingeführt und mehrmals erweitert. In die Reihe dieser Neuerungen fällt auch die Indienststellung eines Spezial-Feuerlöschbootes, das die im Hafen liegenden Millionenwerte schützen soll.

Mit der Jungfernfahrt dieses neuen Feuerlöschbootes „Florian", die dieser Tage erfolgte, erhielt Deutschland das erste und einzige Wasserfahrzeug dieser Art überhaupt. Das Boot kann im Ernstfalle nicht nur im Hafen, sondern auch für die angrenzenden Stadtteile eingesetzt werden, denn es ermöglicht eine wirksame Bekämpfung eines Brandherdes in der Nähe der Donau durch die gewaltigen Wassermassen, die seine Feuerlöschkanone auszuschleudern vermag. Ein 120pferdiger Motor treibt eine Hochzentrifugalpumpe, die in der Minute 4400 Liter Wasser unter ungeheurem Druck durch die Feuerlöschkanone des Bootes schleudert. Der Wasserstrahl erreicht eine Höhe von 80 und eine Weite von 70 Meter. Der starke Wassersauger kann auch leck gewordene Schleppkähne schnell leerpumpen. Außerdem kann das schnittige Schiff ohne weiteres auch als wirksamer Eisbrecher Verwendung finden.

Dr. Ley und Cianetti in Fallersleben

Die Grundmauern der KdF.-Wagen-Stadt stehen

dd. **Braunschweig**, 14. Oktober

Nachdem sich die vielen tausend deutschen und italienischen Arbeiter, die beim Bau des riesigen KdF.-Wagenwerkes beschäftigt sind, schon lange in ihrem vorbildlichen Barackenlager gut eingelebt haben, sind jetzt auch die ersten Vorbereitungen zum Bau der „Stadt des KdF.-Wagens" getroffen worden. Schon sind die Grundmauern für einige Bauten dieser Stadt der 40 000 gezogen, die einst die gesamte Arbeiterschaft der größten Automobilfabrik der Welt beherbergen wird.

Einer der zuerst entstehenden Gebäude ist als Ledigenheim bestimmt. Zunächst aber sollen nur die Werkmeister des Volkswagenwerkes untergebracht werden, bevor sie ihre eigenen Häuser beziehen können. Auf dem Baugelände um den Kliebersberg, der höchsten Erhebung der neuen Stadt, hat der Holzeinschlag begonnen, um Platz für Baugrundstücke und Wege zu schaffen. Ein großer Teil der neuen Stadt des KdF.-Wagens wird im Walde liegen.

Am Mittellandkanal zwischen Fallersleben und der Wolfsburg sind zur gleichen Zeit die Eisengerüste für die Hafenbauten des Volkswagenwerkes aufgerichtet worden. Der Hafeneinschnitt, der den Mittellandkanal mit dem Gelände des Volkswagenwerkes verbindet, ist fertig. Man hat nur knapp sechs Monate Bauzeit gebraucht. Am und im Hafen hat bereits der Güterumschlag begonnen, der von Monat zu Monat steigt, da große Mengen von Baumaterialien auf dem Wasserwege herangebracht werden.

Morgen wird Reichsorganisationsleiter Dr. Ley mit dem Führer der italienischen Werktätigen, dem Präsidenten des italienischen Arbeiterverbandes Cianetti, nach Braunschweig kommen, um die Büchse für die Straßensammlung in die Hand zu nehmen.

Die Fahrt geht dann zu den deutschen und italienischen Bauarbeitern im Gemeinschaftslager des KdF.-Wagenwerkes, wo das Volkswagenwerk und das Gemeinschaftslager besichtigt werden. Am Abend wird mit einer großen Veranstaltung, in der Dr. Ley und Cianetti zu mehreren tausend Arbeitern sprechen, das erste große Bauwerk des Gemeinschaftslagers eingeweiht. Es ist die Halle der 5000, die für die Feierabendgestaltung gebaut wurde und nun vollendet ist.

Schau der Autos

Deutsche Modelle stark beachtet

London, 14. Oktober

In Gegenwart des Herzogs von Kent wurde die 32. Internationale Automobilausstellung eröffnet auf der rund 70 englische und ausländische Firmen ihre neuesten Modelle zeigen. Die deutsche Kraftfahrzeugindustrie ist durch vier Firmen vertreten. Auto-Union hat die neuesten Typen von Horch, Wanderer und DKW geschickt, während auf dem Mercedes-Stand das große Modell, bei dessen Chassis die Erfahrungen aus dem Rennwagenbau verwertet sind, sowie ein vierradangetriebener Wagen für Kolonial- und Jagdzwecke besonderem Interesse begegnet. Außerdem ist der deutsche Automobilbau noch durch Opel und BMW vertreten. In Paris hat auch der 32. Pariser Automobilsalon begonnen.

Dr. Horch 70 Jahre alt. Der Führer hat Dr. Horch zu dessen 70. Geburtstage telegrafisch seine Glückwünsche übermittelt. Auch von vielen maßgebenden Persönlichkeiten der Politik und Automobilindustrie sind Glückwunschtelegramme eingegangen.

Fahrt in die Kinderstube der Fische

Bastarde der Ostsee vertreiben die Plattfische

dd. **Kiel**, 14. Oktober

Das deutsche Forschungsschiff „Poseidon" verließ jetzt Kiel zu seiner vierten Expedition in die Ostsee. Ein eigenartiges Ziel haben sich die an Bord befindlichen Wissenschaftler des Instituts für Meeresforschung und der deutschen Seewarte diesmal ausgewählt: Die „Kinderstube" der Ostseefische. Mit besonderen Netzen aus Seide und anderen Spezialfanggeräten soll der Fischbrut nachgestellt werden. Man hofft so, sichere Anhaltspunkte über die Fangaussichten der kommenden Jahre zu erhalten.

Vor allen Dingen wird die seit Jahren beobachtete rückgängige Entwicklung der Plattfischfänge, besonders der Goldbuttvorkommen, die Aufmerksamkeit der Expedition in Anspruch nehmen. Man hofft, die Ursache dieses Rückganges schon während dieser Fahrt aufklären zu können, nachdem man bereits vor längerer Zeit feststellte, daß eine Minderung der Schollenfänge immer dann sich ankündigt, wenn die sogenannten Blendlinge auftreten. Das sind Bastarde, die aus einer Vermischung von Goldbutt und Strubbutt, Scholle und Flunder, entstehen und die dann in Erscheinung treten, wenn langanhaltende kalte Jahreszeit die Laichzeiten der Scholle und der Strubbutt zusammenfallen läßt.

Darüber hinaus hat die Expedition durch zahlreiche Messungen und Untersuchungen ein Bild von den Verhältnissen in der Ostsee unter Berücksichtigung der jahreszeitlich bedingten Schwankungen zu entwerfen, das sich aus dem Anlaufen von 225 Stationen ergibt, die sich von der Kieler Bucht bis hinauf nach Pillau erstrecken und die in jeder Jahreszeit einmal aufgesucht werden. Für diese Arbeiten gleicht das Forschungsschiff einem schwimmenden Laboratorium.

An Bord befinden sich neben zahlreichen Spezialfanggeräten kostbare Wasserschöpfer und baggerähnliche Greifer und besonders konstruierte hochwertige Mikroskope, die die Geheimnisse des Meeres enthüllen sollen. Mit ganz besonders feinmaschigen Netzen aus Seidengaze will man einen Griff in die Kinderstube der Nutzfische tun. Schon jetzt kann gesagt werden, daß das Jahr 1941 für unsere Fischer ein gutes Schollenjahr sein wird, denn beim letzten Besuch in der Kinderstube unserer Ostseefische wurde besonders viel Schollenbrut gefunden.

Danzig gegen Rassenschänder

Anpassung der Gesetze

dd. **Danzig**, 14. Oktober.

Die Danziger Polizei hat jetzt zum ersten Male Schritte gegen Rassenschänder unternommen und damit auch auf diesem Gebiet die Handhabung der Gesetze der Freien Stadt der Rechtsgrundlage des Reiches angepaßt. Der Jude Kochmann und ein Mädchen namens Wischnewski wurden in Schutzhaft genommen. Gleichzeitig hat die Polizei angekündigt, daß man in Zukunft gegen Rassenschänder ganz allgemein so vorgehen werde.

Schlechte Bremsen – zehn Tote

Verkehrsunfall in Niederdonau

Wien, 14. Oktober

In der Ortschaft Felsenberg (Niederdonau) ereignete sich ein schweres Autounglück, das zehn Todesopfer gefordert hat und dessen Ursache in der unverantwortlichen Sorglosigkeit des Lenkers und des Besitzers des Kraftwagens liegt.

Ein mit 29 Personen vollbesetzter Lastkraftwagen eines Autounternehmers aus Neu-Dietmann fuhr auf der Straße von Edelbach nach Neupölla mit einer Geschwindigkeit von etwa 60 Kilometer in die Ortschaft Felsenberg ein. Die Bremsen, die in schlechtem Zustand waren, versagten, und der Wagen, dessen Geschwindigkeit sich wegen des Gefälles noch mehr steigerte, raste an einer Kurve gegen eine Gartenmauer und kippte schließlich um. Sämtliche Insassen wurden dabei mit voller Wucht gegen das an der Straße gelegene Haus geschleudert. Zehn von ihnen erlagen in kurzer Zeit ihren Wunden; die übrigen haben alle schwere Verletzungen davongetragen.

Ein neues Fahrrad der Lüfte

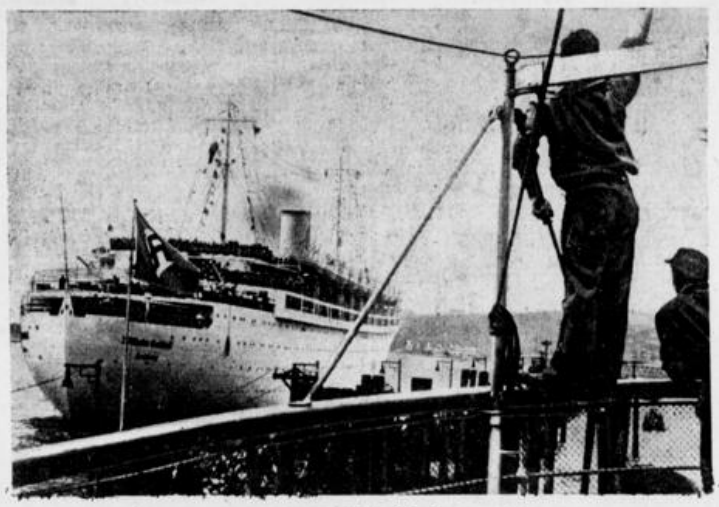
Muskelkraftflugzeug vor dem Start – Freilauf als Energiespeicher

dd. **München**, 14. Oktober.

Nach unzähligen mißlungenen und aufgegebenen Versuchen kühner Luftfahrtpioniere wird jetzt ein neuer „Ikaros" den ersten Start mit einem Muskelkraftflugzeug wagen. Der Münchener Erfinder Rudolf Pause ist nach den bisherigen Ergebnissen seiner Arbeit überzeugt, daß sein Lebenswerk mit dem Erfolg des „Fahrrads der Lüfte" seine verdiente Krönung findet.

Zwischen den ersten Versuchen und der vorliegenden Konstruktion liegen Jahre zurück. Manche Nacht und viel Geld mußten geopfert werden, doch scheint das Ziel jetzt erreicht zu sein. Obwohl über die ganze Geschichte vorerst noch der tiefe Schleier jeder neuen Erfindung liegt, durften wir als erster Pressevertreter dennoch einen kurzen Blick in die Werkstatt des Konstrukteurs tun. Um die Leistung der Muskelkraft zu erforschen, die das neue Flugzeug benötigt, schuf sich Rudolf Pause einen sinnreich konstruierten Prüfstand. Der Versuch ergab bei etwa 10 Minuten andauernden Kraftverbrauchs eine Leistung von 14 bis 16 kg, wobei die Kraftübertragung durch Pedalantrieb erfolgt. Mit anderen Worten will dies besagen, daß bei einfacher Muskelübertragung auf dem Prüfstand 14 bis 16 kg vorwärts gezogen werden können. In der Praxis erhöht sich natürlich die Leistung durch die schwingenden Tragflächen, mit denen Pause sein Muskelflugzeug versah, noch wesentlich.

Der Konstrukteur führt uns dann in sein eigentliches „Laboratorium", in dem das neue Muskelkraftflugzeug seiner Vollendung entgegengeht. Fleißige Hände sind gerade damit beschäftigt, den hölzernen Tragflächen ihren letzten Schliff zu geben. Der Rumpf des Flugzeuges, das in seiner ganzen Konstruktion an ein Segelflugzeug erinnert, besteht aus gleichfalls sehr leichten Stahlrohren. Das „Herz" der Maschine ist das geniale Tretwerk mit den zwei Pedalen und dem Schwungrad. Von hier aus wurde eine Verbindung zum Propeller geschaffen. Um dem Piloten von Zeit zu Zeit ein Ausruhen zu ermöglichen, ist das Trewerk ähnlich wie beim Fahrrad mit einem Freilauf versehen. Dies ermöglicht es auch, nicht schon vom Start aus, sondern erst in größeren Höhen durch Muskelkraft den Propeller in Bewegung zu halten. Das ganze Flugzeug wiegt etwa 55 kg, die Spannweite der Flügel beträgt 10 m.



„Wilhelm Gustloff" mit KdF.-Urlaubern unterwegs

Vollbesetzt mit glücklichen Volksgenossen aus den Gauen Hamburg, Berlin und Köln-Aachen, verließ das KdF.-Schiff (unser Bild) den Hamburger Hafen. Die Fahrt geht mit direktem Kurs nach Funchal auf Madeira, von dort aus nach Afrika und Italien. Weltbild (K)



1-Monats-Pckg. 1 RM. ● 14-Wochen-Pckg. mit Taschendose 3 RM. ● Broschüre mit Gratisprobe in Apotheken u. Drogerien.
in Apotheken und Drogerien

Zwangsversteigerungen

Sonnabend, 15. Oktober 1938, Auktionshalle, Am Bach 12, hierselbst, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:
10 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Voßkötter:
1 Schäferhund und 2 Schäferhündinnen, 1 Geldschrank usw.

10 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Ulbricht:
Polstersessel, Büfett, Teppich, Bücherschrank, komb. Schrank, Ladentheke, Geldschrank, Radioapparat, 24 Tischdecken, Sofa, Schnellnäher, Standuhr, Ausziehtisch, Schreibtisch, Schreibmaschinentisch, Schärfmaschine, 1 Posten Kreissägeblätter, Schleifringe, Falzmesserköpfe, Fräsmesser, 420 m Bandsäge usw.

Zwangsversteigerung

Sonnabend, 15. Oktober 1938, im Gebrenberg 2, hierselbst, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:
10 Uhr, Gerichtsvollzieher Dietelhorst:
1 kompl. Ladeneinrichtung für Zigarren und Tabak, Regal für Lagerraum, Ofen, Korbmöbel u. a. m.

Um 11 Uhr in der Versteigerungshalle Am Bach 12:
Zigarren, Tabak, verschiedene Möbel, Registrierkasse, Reinigungswaage, Radioapparat, Teppiche, Klavier, Tresen mit Marmorplatte, Farben, Lacke, Tapeten u. a. m.

Offenlegung eines Planes

Der Plan für das zur Errichtung eines Offizierheimes in Bielefeld-Sieker zu enteignende, in der Gemeinde Bielefeld-Sieker belegene Grundeigentum, liegt nebst folgenden Anlagen: Vermessungsregister und Grundbuchauszug, in der Zeit vom 15. Oktober bis zum 22. Oktober 1938 im Rathaus zu Bielefeld (Zimmer Nr. 89) zu jedermanns Einsicht aus. Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben. Auch der Vorstand des Gemeinde- oder Gutsbezirks hat das Recht, Einwendungen zu erheben, die sich auf die Richtung des Unternehmens oder auf Anlagen an Wegen, Ueberfahrten, Triften, Einfriedigungen, Bewässerungs- und Vorflutsanlagen beziehen. Solche Einwendungen sind bei dem Oberbürgermeister in Bielefeld schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu erklären.

Minden, 8. Oktober 1938.

Der Regierungspräsident.

Erhalte diese Woche blutfrische
Hasen
abgezogen und zerlegt
Rücken, Keulen, Pfeffer. Fasanen, Wildkanin.
Gänse auch geteilt
Enten, Hähnchen junge Hühner, Tauben.
H. Pollvogt
Hagenbruchstr. 9. Fernsprecher 1348.

Welcher Junggeselle
möchte eine behagliche Wohnung mit erstklassiger Verpflegung bei einer alleinstehenden älteren fürsorglichen Dame? Beste Wohnlage. Ich bin versetzt und möchte für meine Wirtin einen guten, edlen Menschen als m. Nachfolger haben.
Angeb. unt. **A A 9077** an die W. N. N.

Knoblauch-Beeren „Immer Junger"
machen froh und frisch! Sie enthalt. alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form.
Bewährt auch bei:
Morgen- und Darmstörungen
sowie gegen Würmer. Geschmack- u. geruchfrei. Monatspackung Rm. 1.-
Achten Sie auf die grün-weiße Packung! Zu haben:
Drog. Kisker, Horst-Wessel-Straße, Ecke Ravensberger Straße
Drogerie Battig, Niederwall 9
Drog. Zarnitz, Bahnhofstraße
Drog. Vogt, Stapenhorststraße
Drog. E. Tilly, Oelmühlenstraße 61
in Bielefeld-Schildesche:
Drog. Schwertleger, Beckhausstr. 2
in Brackwede: **Drog. H. Schröder**

Wohnzimmer, echt Eiche, 160 br., Ausziehtisch, 4 Polsterstühle, verkauft für 280 RM. **Rottland 4, Ecke Apleistr.**

Bei
Schuppen Sonta
Pickeln, Flechten und Mitessern
Medizinal
herba-Seife
St. 58 Pfg., verstärkt 90 Pfg.
Zur Nachbehandlung
Herba-Creme

Kauf-Gesuche
Lebende Katzen
kauft Fr. Peperkorn, Kindermannstr. 12



Mode... Stil... Geschmack... Preiswürdigkeit

„alles spricht für Opitz

Prüfen Sie die Leistungen der Damenkleidungs - Abteilungen des neuen deutschen Textilhauses Opitz (vormals Alsberg) auf Herz und Nieren (und ganz besonders die Angebote dieser Anzeige!) . . wir sind fest überzeugt auch Ihr Urteil wird lauten: **Alles spricht für**



Dieses reizende **Nachmittagskleid** aus gutem kunstseidenem Crepe Monaco, mit modischen Taschen und Kragengarnitur, 2teilig kostet RM. **29.75**

Dieses fesche, 2teilige **Wollkleid** aus gutem Bouclé, mit aparter Leder- und Steppgarnitur in vielen Farben kostet RM. **49.50**

KURT **Opitz** K.G.

DEUTSCHES GESCHÄFT

BIELEFELD

Dieser eleg. u. fesche **Wintermantel** aus gutem Bouclé, mit groß. Fehschalkragen, a. Kunstseiden-Maroc-Steppfutter kostet RM. **79.-**

Dieser jugendliche **Sportmantel** aus Velour-Diagonal, mit dem mod. Treßlein ab. auf Kunstseiden-Maroc-Steppfutter, in vielen Farben kostet RM. **34.75**

Das Spezial-Textilhaus am Jahnplatz

Kleine Anzeigen

Zu vermieten

Zimmer
frei. Jellecke, Breite Straße 37.

Zimmer
zu vermiet. Siechenmarschstraße 32, 3. E.

Zimmer,
freundlich möbl., frei. Alleestraße 14, 3. Et.

Zimmer,
möbl., Kochgelegenh., frei. Spinnereistr. 2.

Zimmer,
gut möbl., an Herrn zu vermiet. Ravensberger Str. 33, III.

Zimmer,
freundl. möbliert, zu vermieten. Fröbelstr. Nr. 84, 1. Etage, l.

Zimmer,
gut möbl., 2 Betten, Kochgelegenheit, frei. Rohrteichstraße 67.

Zimmer
im Zentrum zu vermieten. Zu erfragen in den Westf. N. N. 6606

Zimmer,
möbl., separat, heizbar, ruhige Lage, s. 1. 11. zu vermieten. Angeb. u. A. S. 6596 an die Westf. N. N.

Zimmer,
freundlich, gut möbl., mit Badegelegenheit, in gutem Hause, zum 1. November frei. Jöllenbecker Str. 58, 3. Etage, rechts.

Zimmer,
freundlich möbliert, Zentralheizung, f. soliden Herrn frei. Rathausstraße 2, 3. Etg.

Zimmer,
möbl., Kochgelegenh. u. fließendes Wasser, evtl. für 2 Personen, sofort zu vermieten. Kindermannstr. 13, bei Seliger.

Wohn-
u. Schlafzimmer, gut möbl., mit Telefon, fließendem Wasser u. Küche für pünktlich zahlende Dauermieter (Ehepaar) zu vermieten. Offerten unt. A. A. 9093 an die Westf. Neuest. Nachr.

Schlafzimmer
und Wohnzimmer, möbl., mit Kochgelegenheit, sofort zu vermiet. Oerlinghauser Straße 18, 2. Etage.

Mansardenzimmer
für Herrn frei. Kurfürstenstraße 85.

Wohn-
Schlafzimmer für 2 Herren frei. Rentelstraße 26.

Wohn-
und Schlafzimmer zu vermiet. Horst-Wessel-Straße 151, 1. Et.

Wohn-
und Schlafzimmer, möbl., 2 Betten, separat, Wasser, Kochgas, zu vermieten. Zu erfragen in den Westf. Neuesten Nachr. 80

2 Räume
zu vermieten. Angeb. unt. A. R. 5418 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Garage,
heizbar, unter günstigen Bedingungen sof. zu vermieten. Heinr. Herm. Göhling, Meindersstraße 1.

Garage
sowie möbl. Raum mit Heizung zu vermieten. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachrichten. 9061

Garage
Dornberger Str. 17 zu vermieten. Preis 25 ℳ. Anfrag. Büro Ulmenstr. 14. Fernsprecher 3046.

Miet-Gesuche

Suche
möbliertes Zimmer, möglichst mit Bad u. Zentralheizung. Angebote unt. A. Z. 115 an die Westf. N. N.

Zimmer
mit Pension von jungem Herrn sofort gesucht. Eilangeb. unt. A. Z. 116 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
möbl., heizbar, Nähe Paulusstraße, von Fräulein gesucht. Angeb. unt. A. Z. 124 an die Westf. N. N.

Zimmer,
möbl., sucht berufstätige Dame. Angeb. unt. A. Z. 100 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer,
möbl., sucht berufstätig. Mädchen. Off. unt. A. Z. 129 an die Westf. Neuest. Nachr.

Studienreferendar
sucht möbl. Zimmer im Osten, möglichst Zentralhz. Preisang. unt. A. R. 191 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer,
möbl., mit Heizung, sucht berufstät. Dame zum 1. 11. Preisangebote u. A. A. 9059 an die Westf. N. N.

Dauermieter,
3 Herren, suchen per bald möbl. Zimmer, evtl. möbl. Wohnung, möglichst Heizung, mit separatem Eingang, Stadtmitte. Preisangebote unter A. Z. 110 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer mit Badegelegenheit, im Zentr. der Stadt zu mieten gesucht. Offerten unt. A. Z. 48 an d. Westf. Neuest. Nachr. 15. 10.

Ehepaar,
junges, sucht möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Kochgelegenheit. Angeb. unt. A. Z. 81 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

1—2 Zimmer
zum 1. November in guter Wohngegend Bielefelds gesucht. Frühstück, unter Umständen volle oder halbe Verpflegung, fließ. warm. Wasser, Badbenutzung. Telefon. Offerten unter A. Z. 142 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten. 18. 10.

2—3-Zimmer-
wohnung von ruhig., sauberen Mietsleuten (junges Ehepaar) gesucht. Miete kann ein Jahr voraus gezahlt werden. Offert. unt. A. Z. 118 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

3—4 Zimmer,
Küche, evtl. Bad, von ruhiger Mieterin per 1. 11. gesucht. Mietzahlung ¼ Jahr im voraus. Offerten unt. A. Z. 108 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 15. 10.

4-Zimmer-
wohnung, Küche, Bad, auch Etagen- oder Zentralheiz., sofort zu mieten gesucht. Preisangebote unter A. S. 6600 an die Westf. Neuest. Nachr.

Offene Stellen

Bürohilfe,
jüngere, evtl. für halbe Tage, per sofort gesucht. Angeb. unt. A. S. 6593 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Bürohilfe
f. leichte Büroarbeit, Kenntnisse in Steno und Schreibmaschine, evtl. auch Verkauf, gesucht. Offerten unt. A. Z. 105 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Friseurgehilfe
kann sofort eintreten. Kuhn, Bahnhofstraße Nr. 45.

Klempner
und Installateur, zuverlässigen, stellt sofort ein, evtl. auch aushilfsweise. Martin Horstmann, Brackwede, Landweg 63. Ruf 1433. 15. 10.

Mann,
junger, 17—18 Jahre, für führerscheinfreien Lieferwagen gesucht. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 5420

Gesucht
werden einige Vertreterinnen f. gangbaren Artikel mit hohem Verdienst. Zu melden Zimmerstraße Nr. 15, Hinterhaus, 1 Etage, von 1—4 Uhr.

Näherinnen
für sofort u. laufend gesucht. Kirchhoff & Co., Herrenkleiderfabrik, Rohrteichstr. 10.

Näherinnen
für Hosen, evtl. zum Anlernen, stellt ein Erwin Jäger, Herrenkleiderfabrik, Elsa-Brändström-Str. 17. 15. 10.

Näherinnen
f. Teilarbeit gesucht. Grabbe & Co., Mittelstraße 10. 14.10.

Sportkragen-
näherinnen, in und außer dem Hause, stellt sofort ein Heinrich Hermann Göhling, Herrenwäschefabrik, Meindersstr. Nr. 1.

Hausgehilfin,
zuverlässig, kinderlieb, zum 1. November gesucht bei Amtsgerichtsrat Kelling, Halle i. W., Kaiserstraße 12.

Arbeiterinnen,
sauber, f. leichte Beschäftigung zu sofort in Dauerstellung gesucht. Oscar Sabrbage, Eblentruper Weg 58. 15. 10.

Mädchen,
jung. 15—18 Jahre, für leichte Arbeiten sofort gesucht. Emma Finkelden, Stickereibetrieb, Friedrichstr. Nr. 25. 15.10.

Morgenhilfe
3 mal die Woche z. zur Wäsche gesucht. Kottenkamp, Ritterstraße 24.

Stellengesuche

Buchhalter,
firm in allen Büroarbeiten, sucht Stellung. Angeb. unter A. A. 9038 an die Westf. Neuest. Nachr. 18. 10.

Mädchen,
18 Jahre alt, wünscht sich zum 1. November zu verändern. Privathaushalt bevorzugt. E. Podespa, Lenzinghausen über Bielefeld 2.

Mädel,
junges, 19 Jahre alt, sucht angenehme Stellung in ruhig. Haushalt. Angebote unter A. B. 3196 an die Westf. Neuest. Nachr.

Mädchen,
junges, sucht Stellung zum 1. 11. 38 in kleinem Haushalt. Koch- und Nähkenntnisse vorhanden. Off. unt. A. Z. 112 a. die Westf. Neuest. Nachr.

Damen-
u. Herrenfriseur sucht für sofort oder später Stellung. Offerten m. Lohn unt. A. Z. 109 an die Westf. N. N.

Zu verkaufen

Küchenschrank,
Anrichte, 4 Stühle, gebraucht, gut erhalten, Schleiflack, sowie ein kleines Sofa, fast neu, zu verkaufen. Stadtheider Str. 50, 1. Etage, links.

2 Bettstellen,
eine davon mit Auflegepolstern, f. 11.20 ℳ billigst abzugeb. Gehrenberg 5, II., l.

Kohlenherd,
gebraucht, zu verkaufen. Brackwede, Ad.-Hitler-Straße 158.

Dauerbrenner,
kleiner, Junker & Ruh, zu verkaufen. Hübner, Goldstr. 22.

Dauerbrenner,
Juno, größerer, eiserner, für Büro und Werkstatt geeignet, u. ein Füllofen preiswert zu verkaufen. Am Güterbahnhof 10, Telefon 1938.

Gasofen,
3 Röhren, Federbetten, Küchenanrichte, billig verkäuflich. Lützowstraße 10, 1. E.

Gasofen,
5 Rippen, Marke „Prometheus", fast neu billig zu verkaufen. Heinrichstr. 16, Telefon 426.

Jalousien,
4 Stück, 1.17×2,15 m, abzugeben. Dornberger Straße 26, part.

Kinderwagen
u. Badewörbchen, gut erhalt., billig zu verkaufen. Babenhausen Nr. 1 a, gegenüber Wirtschaft Pottkamp, 15. 10.

Jagdanzug,
Cut mit getreifter Hose, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Detmolder Str. 124 b

Herrenulster,
für mittlere Figur, preiswert abzugeben. Detmolder Str. 28.

Hansa-Cabrio,
Baujahr 36, sehr gut erhalten, zu verkauf. Flachsstraße 21.

DKW.,
Reichsklasse, Limousine, Baujahr 1936, gut erhalten, zu verkaufen. Leuna-Tankstelle Heistermann, Brackwede, Bielefelder Straße Nr. 50. 15. 8.

DKW.,
Reichsklasse, 2-Sitzer, Sport, in tadellosem Zustand, billig zu verkaufen. Evtl. wird Motorrad in Zahlung genommen. Werthertraße 50, parterre.

Opel,
1,8 Liter, Limousine, 4türig, in tadellosem Zustand, sehr preiswert zu verkaufen. Hagenbruchstraße 5.

Hanomag
mit Anhänger und Goliath-Lieferdreirad abzugeben. Thomas, Oststraße 15 a.

Motorrad,
200 ccm, billig abzugeben. Landratsamt, Zimmer 21.

Klavier,
gut erhalten, zu verkaufen. Brackwede, Adolf-Hitler-Str. 156

Akkordeon,
Hohner, 80 Bässe, billig zu verkauf. Brackwede, Schlageteritr. 3

Schreibmaschine,
Bücherreal, Stiefel, Geigen, spanische Wand zu verkaufen. Rohrteichstraße 10 a, parterre.

Rollschreibtisch,
Ausziehtisch billig zu verkaufen. Am Bach Nr. 14, Hinterhaus.

Leica,
mit modernem Vergrößerungs-Gerät, günstig zu verkaufen. Angeb. unt. H. 6607 an die Westf. N. N.

Herrensattel
mit Geschirr zu verkaufen. Besichtigung Aldag, Herforder Straße 35.

Motor,
Gleichstrom, 0,45 PS, 1430 Touren, mit Anlasser, abzugeb. Engersche Str. 16, Hinterhaus.

Federhandwagen
billig verkäufl. Pottbohl, Schildescher Str. Nr. 27.

Bauparbrief,
Nordwestdeutsche, 10 000, ca. 700 ℳ eingezahlt, Umstände halber günstig zu verkaufen. Angeb. unter A. B. 3197 an die Westf. Neuest. Nachr.

Bauplatz,
Brackwede, am Fröhlenberg, 680 qm, zu verkaufen. Angebote unt. A. B. 3198 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Bäckerei,
Konditorei und Lebensmittel in Herford krankheitshalber unter günstigen Bedingungen an einen strebsamen Fachmann zu verkaufen. Angeb. unt. A. S. 6601 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 18. 10.

Schwein,
250 Pfund, zum Weiterfüttern zu verkaufen. Detmolder Str. Nr. 476.

Schwein
zum Weiterfüttern, ca. 2 Zentner, zu verkaufen. Babenhausen Nr. 1 a, gegenüber Wirtschaft Pottkamp.

Fuchswallach,
Kreuzungstier, 1½jährig, stark, gängig, anjednlich, Frühjahr 1939 arbeitsfähig, verkauft preiswert Nacke, Langenhof, Post Heepen, Ruf Bielefeld 1083.

Schäferhund
mit Stammbaum, 10 Monate alt, billig abzugeben. Bülcher, Am Bach 12 a.

Kauf-Gesuche

Kinderbett
zu kaufen gesucht. Angeb. u. A. A. 9089 an die Westf. N. N.

Herd,
kleiner, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unt. A. Z. 106 an die Westf. N. N.

Herd,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Preisangebote u. A. R. 5427 an die Westf. N. N.

Sportwagen
und Kinderbett zu kaufen gesucht. Preisangeb. u. A. S. 6608 an die Westf. N. N.

DKW.,
Meisterklasse, oder Adler-Junior gegen Kasse zu kaufen gesucht, äußerster Preis. Angeb. u. A. Z. 135 an die Westf. N. N. 15. 10.

Suche
sofort geg. bar einen wenig gebrauchten, guterhalten. Wagen. Angeb. u. A. Z. 9684 an die Westf. N. N. oder Telefon Schloß Holte 158. 17.10.

Knabenfahrrad,
gebraucht, gut erhalten, gesucht. Angebote unt. A. Z. 130 an die Westf. Neuest. Nachr.

Schnellwaage
(Werkel etc.) und kleine Dezimalwaage gesucht. Offerten unt. A. Z. 111 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Dezimalwaage,
etwa 500 kg Tragkraft, zu kaufen gesucht. Hüttemann & Co., Fernruf 4641.

Zwischenzähler,
elektrischer, 220 Volt, zu kauf. gesucht. Angeb. unt. A. H. 7576 an die Westf. N. N.

1 Flügel-Haustür,
gute, gebrauchte, kauft Frau L. Schling, Am Bach 22.

Verschiedenes

Radio!
Wer liefert solches gegen Gasherd? Off. unt. A. Z. 114 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Motorradunfall.
Scherenkrug, 17. 9. Der Herr, welcher Nachricht überbrachte, wird um Adresse gebeten nach Memeler Straße 37 a. 15.10.

Verloren
Halle—Bielefeld Ersatzreifen 32/6 ... Abzugeben gegen Belohnung Topp-Transporte, Ruf 625.

Entflogen
Mönchen-Tauben, N.-Nr. 774/35 u. 776/35. Telefon Nr. 5113.

Jüdische Devisenschieber

und ihre Helfer

Münster. Ende September 1938 ist der jüdische Kaufmann Walter Stein aus Münster mit seiner Mutter mit einer größeren Geldsumme ins Ausland geflüchtet. Gegen Stein und seine Mutter ist ein Steckbrief erlassen, das gesamte Vermögen ist auf Grund der devisenrechtlichen Bestimmungen beschlagnahmt worden. Gegen die Gebrüder Karl und Franz Seibel aus Böckum bzw. Lippstadt ist durch die Amtsgerichte Münster und Lippstadt wegen Beihilfe zum Devisenvergehen und wegen Vergehens gegen die Verordnung über die Anmeldung des Vermögens von Juden vom 26. April 1938 ein Haftbefehl ergangen. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Wasserbehälter geplatzt

Von umherfliegenden Eisenstücken erschlagen

Salzkotten. Beim Einbau eines Wasserbehälters auf dem Werke der Firma Martini-Hüneke und Salzkotten in Salzkotten ereignete sich ein Unglücksfall, der leider dem Arbeiter Kleegrewe aus Lippstadt das Leben kostete. Aus bisher noch unbekannter Ursache explodierte plötzlich der Behälter und von den umherfliegenden Eisenstücken wurde K. so schwer am Kopf verletzt, daß sofort der Tod eintrat.

Tragischer Jagdunfall

Das Gewehr des Freundes ging plötzlich los

Hattingen. Ein pensionierter Oberingenieur hatte mit einem Jagdfreund einen Jagdgang in die Ruhrwiesen unternommen. Als sich die beiden Jäger in der Höhe der Zechenanlagen der Henrichshütte befanden, löste sich aus dem Gewehr des Jagdfreundes ein Schuß, der den anderen traf. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus gebracht, wo die Aerzte nur noch seinen Tod feststellen konnten.

Vor den Augen der Frau

vom Auto tödlich überfahren

Warburg. In der letzten Zeit ereigneten sich am Paderborner Tor in Warburg, einer gefährlichen und verkehrsreichen Straße, wiederholt schwerere Verkehrsunfälle. Jetzt ging abends der Müller Heinemann aus Ossendorf die Straße auf der rechten Seite herauf. Neben ihm ging sein Kind, während ganz hart am Straßenrand seine Frau schritt. Aus entgegengesetzter Richtung kam ein Lastwagen, der von einem Personenwagen überholt wurde. Hierbei wurde der Mann erfaßt und zu Boden gerissen. Er war sofort tot. Der Autofahrer bemerkte erst den Unfall, als er das Klirren der Scheiben hörte. Vor den Augen der entsetzten Frau und des Kindes, das durch das gräßliche Unglück seinen Vater verlor, trug sich somit dieser Unglücksfall zu, der bei größerer Vorsicht auf beiden Seiten wahrscheinlich hätte verhindert werden können.

Ein klein wenig zu weit

Hamm. Ein jugendlicher Radfahrer, der in dem benachbarten Ort Mark abends ohne Licht fuhr, stieß einen Fußgänger von hinten an. Radfahrer und Fußgänger stürzten. Dabei wurde der neue Rock des Fußgängers erheblich beschädigt. Der Fußgänger war darüber erregt und schlug auf den Jungen derart ein, daß das Klatschen der Schläge in einem Haus zu hören war. Die Bewohner eilten daraufhin hinaus. Nach ihren Angaben hat der Junge etwa zehn heftige Schläge ins Gesicht erhalten, dabei wurden ihm die Zähne losgeschlagen, so daß ihm das Blut aus dem Munde floß. Gewiß hätten dem Burschen ein paar Ohrfeigen nicht geschadet; aber diese rohe Mißhandlung ging denn doch erheblich über ein berechtigtes Strafmaß hinaus. Die Polizei, bei der Anzeige erstattet wurde, wird nun gegen beide einschreiten.

Sudetendeutsche fuhren heim

Vom Sammelort Herford gingen gestern abend 3 Sonderzüge in die befreite Heimat ab

Wohl noch schneller als manche glaubten, wird den sudetendeutschen Flüchtlingen die Rückkehr in die befreite Heimat ermöglicht. Nachdem vor wenigen Wochen Züge der Not und des Elends, des Kummers und der Sorge durch den Gau Westfalen-Nord gerollt sind, fahren jetzt Züge der Freude in umgekehrter Richtung, denselben Weg, den unsere Soldaten in den vergangenen Tagen marschiert sind.

Glücklich, überglücklich waren die 1700 Sudetendeutschen aus unserem Gau, die gestern abend aus allen Himmelsrichtungen auf dem Herforder Bahnhof eintrafen, wo ihrer zwei Sonderzüge harrten, die sie in die Heimat zurückführen sollen.

Der erste Sammeltransport, der nach Eger fährt, ging um 19.20 Uhr ab, der zweite verließ den Bahnhof Herford um 20.43 Uhr in Richtung Bodenbach. Der Abtransport erfolgte nach einem sorgfältig ausgearbeiteten Plan. Aus allen Heimen unseres Gaues wurden die Sammeltransporte so zusammengestellt, daß immer die Flüchtlinge eines Wohngebietes geschlossen heimkehrten. Das Begleitpersonal ist genau eingeteilt, und die Ausrüstung eines jeden Sonderzuges wie die Verpflegung und die Beförderung des durch die vielen Spenden stark angewachsenen Gepäcks bis ins Kleinste geregelt.

So sorgenvoll die Flucht aus der Heimat, so erwartungsvoll jetzt die Heimkehr. Wenn das Sudetenland sie auch ruft, wenn auch der Wunsch lebendig ist, endlich zu wissen, wie es zu Hause aussieht, wie es dem Mann oder den Angehörigen ergeht, welches Schicksal der Verwandten und Bekannten gewesen ist, so fällt der Abschied jetzt doch auch schwer. Sie haben das NSV.-Heim, die Helferinnen der NS.-Frauenschaft und noch so manchen Volksgenossen liebgewonnen. Die NSV. hat ihre große Aufgabe, den Flüchtlingen Helferin und Trösterin zu sein, auch nur erfüllen können, weil sie sich auf einen großen Mitarbeiterkreis vornehmlich aus den Reihen der NS.-Frauenschaft stützen konnte. Gemeinsam sorgen sie nun dafür, daß den Flüchtlingen die Heimreise ein angenehmes Erlebnis wird.

Trotz des großen Andrangs von Menschen auf den Herforder Bahnsteigen wickelte sich die Unterbringung der Sudetendeutschen in den langen Zügen, die sie aufnehmen sollten, reibungslos ab. In schönster Ordnung wurde alles verstaut, und wo alte Mütterchen im Gedränge ein wenig kopfscheu werden wollten, da waren gleich vorsorgliche Helferinnen zur Stelle, die allen Wünschen gerecht wurden.

Ueberall sah man froh-erregte Gesichter. Dankesworte, die sicher aus vollstem Herzen kamen, Abschiedswinken, Rufe wie „Wiedersehen im deutschen Sudetenland!" schwirrten über die Bahnsteige. Eine letzte, fast stürmische Dankbarkeit ergoß sich über die Zurückbleibenden. „Wir werden nie vergessen, was ihr für uns getan habt!" „Unser Dank soll die unerschütterliche Treue zum Führer sein!"

Die Stimmung, die in den gestrigen Abendstunden auf dem Bahnhof in Herford herrschte, kennzeichnen vielleicht am besten die Worte einer jungen Frau aus Eger, die mit zwei Kindern in die schwergeprüfte Heimat zurückkehrt: „O ja, wir freuen uns schrecklich, daß wir nun wieder nach Hause kommen. Und unser Aufenthalt hier in Westfalen wäre der schönste Ferienurlaub gewesen, wenn nicht die Sorge um Angehörige und den eigenen Besitz uns die Freude immer überschattet hätte. Aber mag auch daheim vieles zerstört, geplündert und geraubt sein, wir werden nicht tatenlos trauern. Denn jetzt lohnt es sich ja wieder zu leben und zu arbeiten. Und unsere Heimat wird trotz aller Verwüstungen noch einmal so schön sein wie früher."

Mörder Jacobs zum Tode verurteilt

Sühne für ein gemeines Verbrechen

Ratingen. In dem Prozeß gegen den 33jährigen Ernst Jacobs, der am 31. März seine junge Frau erschoß, nachdem er sie jahrelang furchtbar mißhandelt hatte, wurde nach mehrtägiger Verhandlung nun das Urteil gesprochen. Das Gericht erkannte wegen Mordes auf Todesstrafe und auf dauernden Ehrverlust. Staatsanwalt und Gericht geißelten die völlige Verlogenheit und Brutalität des Täters schärfstens.

Nach vier Jahren

Kindesmord vor der Aufklärung

Hannover. Die Kriminalpolizei deckte jetzt ein bereits vier Jahre zurückliegendes Verbrechen auf. In Celle wurde eine Frau unter dem dringenden Verdacht verhaftet, ihr neun Monate altes Kind mit Arsenik vergiftet zu haben. Die damals vorgenommene Leichenöffnung hatte bereits einwandfrei ergeben, daß das Kind an einer Arsenikvergiftung gestorben war. Die Mutter des Kindes war seiner Zeit festgenommen, aber aus Mangel an Beweisen wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Jetzt haben sich erneut so schwere Verdachtsmomente ergeben, daß die Frau wieder verhaftet wurde.

Unter dem Kraftrad

Bei Werne tödlich verunglückt

Werne. Ein folgenschwerer Verkehrsunfall ereignete sich bei Hauschopp auf der Reichsstraße 54. Ein Kleinkraftradfahrer befand sich mit einem Beifahrer auf dem Wege nach Werne. Nahe der Gastwirtschaft Hauschopp fuhr er mit seinem Rad einen von zwei auf der rechten Straßenseite gehenden Feuerwehrleuten an. Der angefahrene Wehrmann flog zur Seite, der Beifahrer stürzte. Aber auch der Fahrer selbst kam noch zu Fall und geriet unter sein Kraftrad. Er zog sich beim Sturz schwere Kopfverletzungen zu, an denen er Dienstag im Krankenhaus zu Werne verschied.

Den Nebenbuhler niedergestochen

Oberhausen. Hier gerieten zwei Männer in einen Streit, in dessen Verlauf einer von ihnen durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt wurde. Der Messerheld, ein in Duisburg wohnender Mann, der von seiner Ehefrau getrennt lebt, war nach Oberhausen gekommen, um seine Frau aufzusuchen. Bei dieser Gelegenheit geriet er mit dem angeblichen Liebhaber seiner Frau in einen Streit, der den tragischen Ausgang nahm. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus überführt. Er hat schwere innere Verletzungen erlitten und ist nicht vernehmungsfähig. Der Täter wurde vorläufig festgenommen.

Wenn's keine Kurven gäbe ...

Zwei Tote bei einem Verkehrsunglück

Dortmund. Abends trug sich in Aplerbeck ein furchtbares Verkehrsunglück zu, das zwei Menschen das Leben kostete. Ein aus Hagen kommender Lastkraftwagen mit Anhänger, der vom Marktplatz in die nach Dortmund führende Straße einbiegen wollte, konnte die Kurve nicht mehr nehmen und fuhr auf den Bürgersteig. Dabei wurden vier Frauen erfaßt. Zwei von ihnen waren auf der Stelle tot, während einer dritten Frau ein Bein abgefahren wurde, so daß sie in Lebensgefahr schwebt.

Beide Beine abgefahren

Im Dienst tödlich verunglückt

Neubeckum. Der 28 Jahre alte Postfacharbeiter Hermann Westbrock aus Ennigerloh, der beim hiesigen Postamt beschäftigt war, erlitt in Ausübung seines Berufes einen schweren Unglücksfall, an deren Folgen er starb. Bei der Abfertigung des Personenzuges 262 in Richtung Hamm um 21.04 Uhr war Westbrock im Begriff, die Postwagentür des bereits abfahrenden Personenzuges zu schließen und geriet hierbei zwischen die Bahnsteigkante und den fahrenden Zug. Obwohl der Lokomotivführer den Zug sofort anhielt, wurden W. beide Beine abgefahren, dazu erlitt er innere Verletzungen. Er wurde sofort ins Franziskushospital in Ahlen gebracht. Gegen 23 Uhr erlag Westbrock seinen Verletzungen.

Chronik des Tages

Land Lippe

Detmold. Verkehrsunfall. In der Ortschaft Jerxen-Orbke ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem der G. aus Lothruch schwer verletzt wurde. G. befuhr den Radfahrweg und wollte in unmittelbarer Nähe der Heistermannschen Mühle auf die andere Straßenseite. Zu diesem Zwecke hob G. sein Fahrrad über die kleine Hecke, welche den Radfahrweg einkleidet. Als G. auf der Mitte der Straße war, wurde er von einem aus Richtung Detmold kommenden Personenwagen angefahren. Der Fahrer des Wagens wollte in letzter Minute ein Unglück verhindern und steuerte seinen Wagen in den Straßengraben, wo er unglücklicherweise gegen einen Baum prallte. Die Insassen des Personenwagens kamen mit dem Schrecken davon. G. wurde mit schweren Kopfverletzungen in das Landeskrankenhaus gebracht.

Oerlinghausen. Goldene Hochzeit. Heute feiern die Eheleute Karl Lange und Frau Lina, geb. Schuttenmeier, Jägerstraße, das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar, der im 77. Lebensjahre steht, und die Jubilarin, die 74 Jahre alt ist, erfreuen sich der besten Gesundheit. Sechs Kinder sind aus der Ehe hervorgegangen, von denen noch drei am Leben sind. Zu diesem Ehrentage gelten dem Jubelpaare unsere herzlichsten Glückwünsche! (104)

Oerlinghausen. Hohes Alter. Heute vollendet der Küstermeister Simon Diekmann, Gehrenberg 4, bei bewundernswerter Frische seinen 83. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch! (104)

Kreis Minden

Minden. Ehrenvoller Auftrag. Landrat z. D. Lührmann bei der Regierung in Minden ist mit der Wahrnehmung der Geschäfte der sudetendeutschen Bezirkshauptmannschaft in Rumburg beauftragt worden.

Schaumburg-Lippe

Bückeburg. 3000 RM. für Sudetendeutsche. Die SA. Schaumburg-Lippes sammelte unter den Angehörigen für die sudetendeutschen Flüchtlinge, die in Schaumburg-Lippe untergebracht sind, 3000 RM. Bargeld und eine Unmenge guterhaltener und neuer Kleidungsstücke.

Wir haben's bald satt

Unverändert hält die Westströmung an und befördert feuchte und wechselnd milde und wieder kühlere Luftmassen nach Europa. Die dabei auftretenden Störungen verursachen, wie schon früher erwähnt, das sehr unbeständige und unfreundliche Herbstwetter. Da der Witterungsablauf ein sehr schneller ist, dauern die Zeiten der Aufheiterung und Milderung nur sehr kurz an.

Aussichten für Ostwestfalen

Freitag, 14. 10.: Bei lebhaften und oft böigen Winden aus Südwest bis West meist bewölkt, noch geringe Schauer, etwas milder.

Sonnabend, 15. 10.: Wolkig und meist trocken, immer noch frische Westwinde. Temperaturen zurückgehend.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Unwesentliche Aenderung.

Müde und gequälte Füße leben in diesem Bad wieder auf!



Tausende können es bestätigen, denen dieses einfache und billige Mittel geholfen hat: Füße, die übermüdet und geschwollen sind, die entzündet sind, brennen und stechen, die übermäßig schwitzen und von Hornhaut und Schwielen geplagt werden, gehören in ein Fußbad mit Saltrat. Auch Ihnen wird dieses Bad schnelle Linderung bringen. Schütten Sie 2–3 Eßlöffel Saltrat in eine Schüssel mit 2–3 Liter heißem Wasser, bis eine milchige Flüssigkeit entsteht. Tauchen Sie nun Ihre Füße 10 bis 20 Minuten lang in dieses Bad. Schon nach kurzer Zeit werden Sie spüren, wie es tief in die Poren der Haut eindringt und Ihnen merkliche Linderung verschafft. Schwielen und Hornhaut werden erweicht, das Brennen und Stechen verliert sich mehr und mehr und die Schwellungen gehen zurück. Sie erhalten Saltrat in allen Apotheken und Drogerien. Versuchen Sie es noch heute. Sie riskieren nichts! Wenn Sie mit Saltrat nach dem ersten Versuch nicht zufrieden sind, vergüten wir Ihnen gegen Rücksendung der angebrochenen Packung den vollen Preis und Ihre Unkosten

Wer hilft

wenn die Figur sich rundet, lästiger Fettansatz und schlechter Stuhlgang Beschwerden machen?

Dr. Werner Janssen's Tee

oder die **Teebohnen** zum Schlucken! Keine Diät — Keine Beschwerden. Die Janssen-Kur ist preiswert, bequem und erfolgreich. 60 Tassen Tee oder 100 Bohnen RM. 2.–, Erhältlich in ihrer Drogerie oder Apotheke.

Auto-Markt

DKW

Meisterklasse, letztes Modell, 12000 km gelaufen, preiswert zu verkaufen.

A. W. Preuß, Bielefeld
Renteistraße 22-24, Ecke Rathausstr.
Telefon 6970

Deutz-Dieseltrecker

50 PS, 1½ Jahr alt, neuwertig erh., mit zwei 7"-Ta.-Gotha-Kipper-Anhängern, **preiswert zu verkaufen.**

A. W. Preuß, Bielefeld
Renteistr. 22, Ecke Rathausstr. Tel. 6970

Hanomag-Record

Limousine, neuestes Modell, Baujahr 1937, wenig gefahren **verkaufen**

Jerrentrup & Rückwarth, Bielefeld
Brunnenstraße 4 — Telefon 742

Opel-Süper 6

4türig Limousine, sehr gut erhalten, **günstig zu verkaufen.**

Jerrentrup & Rückwarth, Bielefeld
Brunnenstraße 4 — Telefon 742

Der echte KAFFEE HAG

immer nur in dieser Packung niemals lose.

Jede Bohne Qualität

für Herz u. Nerven



Kaffee Hag 73 Pfg.
Sanka Kaffee
(das billige Hag-Erzeugnis) 50 Pfg.



Bart frei für RAXON!

„denn das ist Krawattenfortschritt! RAXON-Krawatten sind aufgrund eines neuartigen Patentverfahrens „entknittert", haben eine formgebende Baumwoll- und eine formhaltende, mit Haargarn durchwirkte Wolleinlage. Die Nähte federn elastisch. Die Stoffe sind farbecht und regenunempfindlich.

Maßgebende Geschäfte bringen RAXON-Krawatten in diesen zwei Preislagen:

TYP 222:	TYP 333:	TYP 444:
1.95 Mk.	1.95 Mk.	2.45 Mk.

RAXON

Die Krawatte mit allen Vorzügen

Transport hochtragend.



Rinder

eingetroffen. Schutzgeimpft, bangfrei.

Fritz Lückemann . Steinhagen

Nutzviehhandlung Telefon 155

Wir geben Unterricht

BERLITZ SCHOOL

Englischer und **spanischer französischer** am 20. 10, **italienischer** u. **holländischer** am 1. 11. Kurse auch in **Gütersloh.** Anf.-Zirkel beginnen sofort; Für Fortgeschrittene Eintritt jederzeit

12-Sprachen-Institut F. Noelle. Bielefeld. Bahnhofstr. 6. Tel. 3905

Aus den ersten Jagden:

Hasen

im Fell . .	½ kg	70 Pfg.
Hasenpfeffer mit Läufen .	½ kg	60 Pfg.
Hasenrücken .	½ kg	130 Pfg.
Hasenkeulen .	½ kg	130 Pfg.

Reh

Ragout . .	½ kg	50 Pfg.
Rehkeule . .	½ kg	150 Pfg.
Rehrücken .	½ kg	150 Pfg.

Wildkaninchen

ohne Fell und Eingeweide . ½ kg 70 Pfg.

Harms

Auto- u. Motorrad-Verleih

Gustav Steinkröger, Brackwede

Niederstr. 104 Ruf 6106

Fabrikneue Fahrzeuge

Diese Preise beachten!

Braune Seife	500 g	0.23
Silber-Seife	500 g	0.29
Drewil-Scheuerpulver 375 g	Dose	0.16
Drewes Waschextrakt 30%ig . . .	500 g	0.25
Gelbe Kernseife 200 g	Doppelstück	0.12
Gelbe Kernseife 375 g	Riegel	0.23
Gelbe Kernseife 1000 g . .	Stange	0.56
Drewes Blumenseife	Stück	0.10
Feinste Rasierseife	Stange	0.10
Rasiercreme	Tube	0.25
Drewedont Zahnpasta	Tube	0.10

Seifenhaus Drewes

Bielefeld

Niedernstr. 13, Ruf 2362

Rundfunk hören - miterleben!

Bitte wählen Sie! Ich führe:

Fabrikat und Type	Preis
D.K.E. Deutscher Kleinempfänger	35.—
VE 301 dyn. (ab 15.10.38)	65.—
Graetz 46 W	138.90
Blaupunkt 4 W 28	167.40
Blaupunkt Super 5 W 68	204.70
Mende Super 205	204.70
Lorenz 200/38 W. K.	218.25
Lumophon W D 469	218.75
Blaupunkt 6 W 68	220.70
Siemens 83 W	235.75
Stassfurt 40 W	234.75
Nora (Serenade)	229.25
Mende 242 W	241.70
Minerva 395 W (Ostm.)	245.—
Körting Honoris 39	246.75
Loewe Opta 739	268.75
Saba 455 W K	280.—
Blaupunkt 7 W 78 K	285.—
Telefunken 876 W	297.75
Philips D 57	308.75
Blaupunkt 8 W 78	335.—

Dieselben Apparate in Allstrom b. geringem Mehrpreis

Radio-Grube

Horst-Wessel-, Ecke Heeper Straße Ruf 2402

Das Fachgeschäft für den Rundfunk, mit eigener Reparaturwerkstatt

---

Gleichstrom-Motor

220 Volt, von 8 bis 15 PS, zu kaufen gesucht.

Katzer & Kramer

Maschinenfabrik, Bielefeld.

Ein Feder-Rollwagen

preiswert zu verkaufen.

Karl Harre

Obernbeck-Lähne, Fernruf 483.

Junger Kaufmann sucht sofort einfaches, sauberes,

möbl. Zimmer

Angebote an

Heinz Seeger

Bielefeld postlagernd

Wählen Sie Ihren Verkäufertyp



Herr Ne . .
. . der zuvorkommende

„Echt und zeitgemäß"

— das sind zwei Merkmale, die sich bei unserer Fertigkleidung in so hervorragendem Maße ausprägen. Mit der

„TRAGFEST"

KLEIDUNG

sind Ihre Wünsche in jeder Preislage hundertprozentig erfüllt. — Und noch eins, wir lassen unsere Fertigfabrikate vorwiegend aus eigenen Stoffen anfertigen und sind daher so außerordentlich preiswert

Hillenkötter u. Mirow Bahnhof-Ecke Arndtstraß

Angebote, die Sie interessieren:

Ulster oder Paletots, gute Preislagen, zu . .	58.-	78.-	98.-
Sacco-Anzüge in erstklassiger Ausführung .	65.-	78.-	92.-
Übergangsmäntel, nur erste Fabrikate . .	48.-	55.-	67.-
Sport-Anzüge mit 1 oder 2 Hosen	42.-	53.-	61.-
Lodenmäntel	22.-	29.-	32.- 36.- 42.-

Dezimalwaage

bis 500 kg wiegend, mit Gewichten zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis an die

Bibako,
Bielefelder Backwarenfabrik,
Bünder Straße 40.

Nähmaschinen

fabrikneu, versenkbar, von RM. 135.- an. Ebenfalls **einige gebrauchte** Maschinen **preiswert** zu verkaufen.

Eilers, Nähmaschinen-Vertrieb
Hagenbruchstraße 2a

Empfehlenswerte Geschäfte in Heepen

An der Spitze in Leistung steht H. Möller Inhaber: *W. Blome* Eckendorfer Straße 32 — Bekannt für große Auswahl in **guter, preiswerter Fertigkleidung für Damen, Herren und Kinder**

Quisbrok HEEPEN — *Uhren. Goldwaren. Optik* Brillen für Krankenkassen **Eckendorfer Str. 172**

Julius Linnenbürger

Eckendorfer Straße 89 — **Buch- und Papierhandlung** Buchbinderei — Bildereinrahmung

Lieferung aller Drucksachen

W.N.N.-Geschäftsstelle

in **Heepen,** Eckendorfer Straße 89

---

50 Jahre in Heepen!

Paul Piepenbrock Eckendorfer Straße 101

Glas, Porzellan sowie alle Haushaltartikel in großer Auswahl

Wilh. Bock, Tieplatz 42

Das Fachgeschäft für Farben, Lacke, Tapeten Linoleum, Balatum

---

Flora-Drogerie Werner Franz

Herforder Straße 240

empfiehlt **Farben, Lacke, Pinsel** in großer Auswahl

W. Stieghorst, Tischlermeister

Ruf 254 . Herforder Str. 240

Möbel und Polsterwaren kaufen Sie gut und preiswert beim Fachmann

---

Damenputzgeschäft Irmg. Hellkamp (früher Schwabedissen) - Herforder Str. 108 **Die neuesten Herbst- u. Wintermodelle** in großer Auswahl vorrätig

---

Blumenhaus Stickan früher Tieplatz; jetzt im Neubau Herforder Str. 433

Blumenspenden für Freud und Leid in großer Auswahl

Karl Bansmann Elektro-Ingenieur Hindenburgstraße 304

Spezialgeschäft für Elektrotechnik und Rundfunk

Karl Worbs Bultrichstraße 9c **Radio-Apparate**

sämtliche führenden Fabrikate . Unverbindliche Vorführung

Lübrasser Mühle

Bes. Karl Werder — Fernruf 1427

Ständig grosses Lager in sämtlichen Futter- und Düngemitteln



Lageplan der Inserenten

Gasthof Wedding, Heepen

Weddings Muschelsaal für Vereinsveranstaltungen und Betriebsfeiern bestens empfohlen.

Schuhhaus **W. Elentrup** Eckendorfer Straße **30** — MERCEDES SCHUHE DIE BEWÄHRTE QUALITÄTSMARKE

Oskar Gaus Hillegosser Straße 2a Fernruf 5789

Kraftfahrzeugwerkstatt . Großes Ersatzteillager.

Gustav Bansmann Fernruf 3795 — Hillegosser Str. 404

Klempnerei — Installation — Zentralheizungen

Rudolf Zurheide

Hillegosser Straße 323 — Fernruf Bielefeld 2208

Das Elektro- und Radio-Spezialgeschäft Beleuchtungskörper u. Radio-Apparate in großer Auswahl.

W.N.N.-Geschäftsstelle

in **Heepen,** Eckendorfer Straße 89

Gemütlichkeit im Heim

durch *schöne Gardinen und Dekorationen* von

Wilh. Pagenberg

Ruf 2692 . Eckendorfer Straße 125

Otto Thalenhorst Inh. Fritz Sluyter Tieplatz Nr. 15

Manufakturwaren . Gardinen u. Dekorationen Betten in altbekannter bester Qualität

---

Karl Pamme Hindenburgstraße 209 **Sattlerei und Polsterei**

Neuanfertigung und Umarbeitung von Polstermöbel aller Art.

Keine Fuß-Schmerzen mehr durch

Panther-Richtschuhe

nach Dr.-Ing. Möhler vom

Schuhhaus Aug. Bauerrichter

Gegründet 1880 — Fernruf 5786 — Hindenburgstraße 222

Handarbeiten in grosser Auswahl ◆ Wilh. Krämer Manufakturwaren Eckendorfer Straße 255